Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
264
Kleine Anzeigen.

# Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
264
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Mittwoch, den 26. Februar 1908. —5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 48

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

#### Kongreßgeschäfte.

Präsidenten-Botschaft über Binnensee-Wasserwege.

Washington, D. K., 26. Febr. Präsident Roosevelt übermittelte dem Kongreß einen vorläufigen, mit seiner eigenen Begleitbotschaft 35 Druckseiten umfassenden Bericht der Binnenwasserweg-Kommission, die im März vorigen Jahres von ihm ernannt wurde. Er sagt in seiner Botschaft darüber:

Die Einsetzung dieser Kommission entsprach einem Verlangen des Volkes, da die Eisenbahnen allein zugestandenermaßen nicht imstande waren, den Geschäftsverkehr des Landes zu bewältigen und besonders die Ernte des vorherigen Herbstes in Bewegung zu setzen. Der Bericht dieser Kommission verdient Ihre Beachtung; er ist maßvoll, vernünftig und gerecht; wenn er überhaupt einen Fehler hat, so ist es zu großer Konservativismus. Und der Gegenstand ist von entscheidender Wichtigkeit für die Gegenwart und Zukunft unseres Landes.

Unsere Flußsysteme eignen sich für die Bedürfnisse des Volkes besser, als die jedes anderen Landes. An Größe, vielseitiger Vertheilung und Schiffbarkeit nehmen sie die erste Stelle ein. Und doch sind die Flüsse keines anderen zivilisirten Landes so armselig entwickelt, wie diejenigen der Ver. Staaten, und die keines anderen Landes spielen eine so geringe Rolle im industriellen Leben der Nation. Das ist erstaunlich, und kein Denkender kann glauben, daß es beständig so sein werde.

Die Kommission findet, daß es ungeregelter Eisenbahn-Mitbewerb war, welcher die Entwickelung des Handelsverkehrs auf unseren Binnenwasserwegen verhinderte oder zerstörte. So war einmal der Verkehr auf dem Mississippi ohne einen Nebenbuhler in irgend einem Lande, wurde aber durch die Eisenbahnen weggetrieben. Diese, mit ihren bequemen Endpunkten, boten befriedigeren Dienst; und später verhinderten sie die Wiederherstellung des Flußverkehrs, indem sie die Beförderungsraten an den Flüssen entlang niedrig hielten und sich durch hohe Raten anderwärts entschädigten.

Auch erlangten sie Wasserfronten und Endpunkte in einem Maße, welches die Wasserkonkurrenz unmöglich machte. Im ganzen Lande haben die Eisenbahnen eine solche Kontrolle über Kanäle und Dampfbootlinien erlangt, daß heute der Binnen-Wasserwegetransport größtentheils in ihren Händen ist. Das war unter den Umständen unvermeidlich, aber man sollte es nicht weiterbestehen lassen.

Wie der Bericht zeigt, wird die erfolgreiche Entwicklung und Benutzung unserer Binnenwasserwege verständige Regelung der Beziehungen zwischen den Schienen- und dem Wasserwegeverkehr erfordern. Wenn das geschieht, werden die Eisenbahnen und die Wasserwege einander unterstützen, statt einander zu schädigen. Beide würden davon gewinnen, aber den Hauptvortheil würde das Volk haben.

Der Bericht ruht auf dem Grundgedanken, daß jeder Wasserweg so umfassend u. so vielseitig, wie möglich, für das Volk im Ganzen nutzbar gemacht werden sollte, unter Umständen gleichzeitig für Schiffsverkehr, für Betriebskraft und für Berieselung. Jeder Strom sollte auf das Aeußerste ausgenutzt werden. Dies kann aber nicht geschehen ohne vorherigen Plan. Die Entwickelung der Binnenwasserwege wird auch Ergebnisse haben, welche weit über den unmittelbaren Vortheil für den Handelsverkehr hinausgehen. Tiefkanäle an der Atlantischen und Golfküste entlang, und vom Golf bis nach den Großen Binnenseen, werden auch hohen Werth für die nationale Vertheidigung haben.

Die Anwendung von Wasserkraft wird einigermaßen die Ansprüche an unsere, rasch abnehmenden Kohlenvorräthe vermindern, und der Transport zu Wasser, statt blos auf dem Schienenwege, wird zur Erhaltung unseres Eisens beitragen. Zugleich wird der Forstschutz, ohne welchen keine Flußverbesserung eine dauernde sein kann, dazu helfen, den drohenden Bauholzmangel weiter hinauszuschieben. Berieselung aber wird Unterhaltsmittel für Millionen schaffen, und Vorrath reinen Wassers wird die öffentliche Gesundheit fördern.

Die Nationalregierung muß die Hauptrolle bei der Gewinnung des größtmöglichen Nutzens aus unseren Wasserwegen spielen; andere Faktoren können und sollten Beistand leisten; aber das Werk ist seinem Umfang wesentlich ein nationales.

Mit den verschiedenen Anwendungen der Wasserwege befassen sich jetzt Büros, welche durch vier Abtheilungen der Bundesregierung hin zerstreut sind. Aber die Kommission empfiehlt hier eine Politik, unter welcher die verschiedenen Nützlichkeiten der Wasserwege gleichzeitig entwickelt werden können. Der Kongreß sollte eine Verwaltungsmaschinerie für planmäßiges Zusammenwirken schaffen.

Die Kosten werden hoch kommen; aber die Kosten für die Beseitigung der andernfallsigen Anstauung des Verkehrs noch höher!

Schließlich macht der Präsident abermals darauf aufmerksam, daß die Hilfsquellen des Landes bezüglich der Wasserwege immer mehr von großen Monopolen aufgesaugt würden, und kein Monopol eine so unerträgliche Einmischung in das tägliche Leben des Volkes zu bringen drohe, wie die Konsolidirung von Gesellschaften, welche die Wasserkraft kontrolliren. Diese Gesellschaften, sagt er weiter, hätten auch Vorlagen in der jetzigen Tagung des Kongresses einbringen lassen, wonach sie instandgesetzt würden, ständig von nationalen Forstländereien Besitz zu ergreifen für ihre geschäftlichen Zwecke, und ohne Ausgleich für das Publikum. Der Kongreß sollte jedenfalls keine solchen Rechte ständig ertheilen.

Washington, D. K., 26. Febr. Der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses hörte Argumente für und gegen eine neue Arbeitgeber-Haftpflichtvorlage an. (Das bisher bestehende Gesetz war bekanntlich vom Bundesobergericht für verfassungswidrig erklärt worden, weil es auch in die Angelegenheiten von Beförderungsgesellschaften eingreife, welche blos innerhalb eines einzelnen Staates Geschäfte treiben.) Einer Derer, welche sich vernehmen ließen, war Hr. Bond, der Zweite Vizepräsident und Oberanwalt der Baltimore- & Ohiobahn.

Washington, D. K., 26. Febr. Der Senat nahm die Vorlage betreffs Durchsicht und Zusammenfassung unserer Kriminalgesetze an.

Washington, D. K., 26. Febr. Hayes von Kalifornien hielt im Abgeordnetenhaus eine längere Rede über die Finanzfrage; er riß die Aldrich'sche Vorlage herunter, bespöttelte den Vorschlag betreffs einer Zentralbank und sagte, das Kourantgeldsystem in den Ver. Staaten sei das schlechteste, das in irgend einem Lande im Gebrauch sei, und nur der Tüchtigkeit und Findigkeit von Bankiers und anderen Geschäftsleuten sei es zu verdanken, daß dasselbe nicht noch viel schlimmere Folgen habe.

#### Wird vom Koroner untersucht

Der Tod zweier Kinder, deren Eltern „Christian Scientists" sind.

Brazil, Ja., 26. Febr. Mit dem Gebet der Anhänger der „Christlichen Wissenschaft": „Gott ist mein Leben" auf den Lippen, starb der 10jährige Sohn von E. E. Palmer, nachdem er zwei Wochen an der Lungenentzündung krank gelegen, ohne irgendwelchen ärztlichen Beistand zu erhalten. Dies ist schon das zweite Kind des Palmer'schen Ehepaares, welches unter solchen Umständen gestorben ist!

Koroner Tilmon hielt eine Jury-Untersuchung ab, und die Geschworenen brachten einen Wahrspruch ein, welcher die Eltern tadelt und den Countyanwalt ersucht, die Sache weiterzuverfolgen und Schritte zu thun, um ähnliche Vorkommnisse künftig zu verhindern.

#### In Sachen des Priestermordes.

Denver, Kolo., 26. Febr. Alio oder Gabriele oder Guarnaccio, der Mörder des Priesters Leo Heinrichs, wird insgeheim von Kolorado Springs wieder hierher gebracht und so bald wie möglich prozessirt werden. Er hat in seinem Geständniß auch wirklich gesagt, daß er den Genannten mit einem italienischen Priester verwechselte, welcher einen eifrigen Antheil an der Bekämpfung der Revolutionäre in Avola, Sizilien, genommen habe. Die zur Flucht nach Argentinien genöthigten Revolutionäre hätten beschlossen, diesen Priester zu tödten. Er selber habe übrigens auch diesen Priester nicht persönlich gekannt. Daß er ihn mit Vater Leo verwechselte, sei hauptsächlich durch eine Narbe an dessen Kopf verursacht worden, wie jener Andere sie auch habe.

Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand das öffentliche Leichenbegängniß für den ermordeten Priester statt. Der Pater William O'Ryan hielt eine scharfe Predigt gegen die Anarchisten und Feinde der Gesellschaftsordnung und Autorität überhaupt. Der Mörder, sagte er, habe von seinem, des Mörders, Gesichtspunkt aus ganz logisch gehandelt; aber dieses Verbrechen habe Gesetz und Gerechtigkeit an ihrer heiligsten Stätte verwundet.

#### Ruhmlüsterner Bahnfrevler.

Sedalia, Mo., 26. Febr. G. W. Cox, ein Holzhacker, ist hier verhaftet worden und hat der Polizei, nach deren Angabe, gestanden, daß er bei Otterville eine Schiene vom Geleise der Missouri-Pazifikbahn wegzog, — wodurch ein Güterzug-Unfall entstand, bei welchem 3 Mann verletzt wurden. Cox hatte viele Geschichten über Arbeiter gelesen, die einen Bahnzug retteten; und wie er sagt, wollte er gleichfalls als ein solcher Held dastehen und, nach Entfernung jener Schiene, den nächsten Personenzug warnen. Nebenbei hoffte er auch auf klingende Belohnung von den dankbaren Passagieren. Mit dem Güterzug, der ein Extrazug war, hatte er nicht gerechnet.

#### Als „Spioninnen" verhaftet!

San Franzisko, 26. Febr. Zwei junge weibliche Touristen aus New York, Frl. Hazel Edwards und Frl. M. Thomas, wollten die Reise hierher über die Landenge von Panama, statt über die Eisenbahn machen, „der Neuartigkeit" wegen. Sie erfuhren allerdings etwas für sie Neuartiges: denn sie wurden vom Polizeichef in der Stadt Guatemala unter der Anklage verhaftet, Spioninnen zu sein, und zwei Tage gefangen gehalten. Jetzt sind sie mit dem Pazifikpostdampfer „Newport" hier eingetroffen.

### Ausland.

#### Der portugiesische Vulkan.

Nachträgliches über gescheiterte Umsturzverschwörung zur Zeit des Doppelmordes

Lissabon, 26. Febr. Erst jetzt wird es bekannt, daß zur Zeit, als König Karlos und Kronprinz Luiz ermordet wurden, eine Verschwörung zum Sturz der Monarchie und Proklamirung der Republik am selben Abend bestand, indeß scheiterte, weil ein junger Leutnant im letzten Augenblick den Muth verlor und seinem Vater — ebenfalls Offizier — Alles verrieth, — unter der Angabe, man habe ihn getäuscht und ihm vorgespiegelt, daß nur der Diktator Franko getödtet werden solle.

Es wird hinzugefügt, daß wirklich in jener Nacht zu später Stunde Signale an die Schiffe im Lissaboner Hafen und an die Kaserne am Abhang des St. Georghügels gegeben wurden, und zwar vom Dache der Nationalbibliothek aus, aber keine Antwort hervorriefen, und daß Schaaren von Männern, welche nach der Kaserne zogen, deren Soldaten sich an der Proklamirung einer Republik betheiligen sollten, dieselbe geschlossen fanden.

(Gerüchtweise hatte schon zu allem Anfang verlautet, daß eine solche Verschwörung bestanden habe, wie in der „Sonntagpost" seinerzeit berichtet.)

Gleichwohl glaubt man, daß sich die portugiesische Geschichte in jener Nacht anders gestaltet hätte, wären nicht gewisse regierungsfeindliche Führer im Gefängniß gewesen.

Daß einige der desperaten politischen Führer an einer Reihe fehlgeschlagener Komplotte gegen den damaligen Premierminister Franko betheiligt waren, — schon vor dem Königs- und Kronprinzenmord — glaubt man allgemein hier. Franko selber sagte einem Freunde am Tage, ehe er Lissabon (thatsächlich auf Befehl der Regierung) verließ, es sei unmöglich, der Welt zu enthüllen, was er über die Ränke der Feinde des Königs und seiner eigenen Person in Erfahrung gebracht habe, und es sei daher besser für ihn, für immer vom politischen Schauplatz abzutreten.

Es ist noch immer sehr schwer, eine Verbindung zwischen den Republikanern und den Königsmördern nachzuweisen. Die erwähnte ablehnende Erklärung von Bernardino Machado muß anerkannt werden, soweit der „friedliche Flügel" dieser Partei in Betracht kommt; aber den radikalen Flügel kann sie nicht decken.

Hinter dem Doppelmord liegt ein Geheimniß, das vielleicht niemals vollständig aufgeklärt werden wird!

Die neue portugiesische Regierung zieht es vor, daß dieses Verbrechen im Inland und im Ausland als die That von Individuen angesehen werden sollte, die von politischen Leidenschaften des Augenblicks hingerissen wurden. Und so kann man sagen, daß die Regierung und die Republikaner in gleicher Weise daran interessirt sind, daß keine gründliche Untersuchung stattfindet! Und doch könnte eine solche wahrscheinlich Vieles aufklären!

#### Des alten Fräuleins Habe.

Drei Personen des Versuchs angeklagt, ihr sie abschwindeln zu wollen.

Vor Stadtrichter Petit standen heute im Gerichtshofe in Englewood A. F. Kelley, ein früherer Makler, Moses D. Brown, ein Anwalt, und Frau Ruth E. McLaughlin, eine frühere Krankenpflegerin, unter der Anklage der Verschwörung zum Betrug von Frl. Anna Nolain, einer augenscheinlich schwer kranken Person, 1229 W. 59. Str., um ihr Eigenthum. Frl. Nolain wurde am Weihnachtstage von der Polizei besinnungslos in ihrem Heim im Bett aufgefunden und nach dem St. Bernhard-Hospital gebracht, von wo sie heute zu der Verhandlung in einem Rollstuhl gefahren wurde. Frl. Nolain war zeitweilig völlig geistesabwesend, wußte nicht, daß sie im Hospital gewesen war, entsann sich aber der Frau McLaughlin als einer früheren Nachbarin und bestritt, an diese Land übertragen zu haben, und daß der Angeklagte Brown jemals ihr Anwalt gewesen sei. Angestellte des Grundbuchamtes sagten aus, daß der Anwalt Brown dort Anfangs Dezember Grundeigenthum an der 59. und Aberdeen Str. eingetragen habe, daß 8 Tage später Frau McLaughlin in großer Aufregung die Beschreibung eingefordert habe, aber auf später vertröstet worden sei, und daß sie am 21. Dezember die inzwischen gebuchte Uebertragung jenes Grundeigenthums von Frl. Nolain an sie selbst zurückzuziehen versucht, damit aber weder damals noch bei einem Besuch acht Tage später Erfolg gehabt habe, weil Richter Petit inzwischen Einspruch erhoben hatte. Der Richter wies in der heutigen Verhandlung den Antrag auf Freisprechung ab und erklärte, das Schuldbeweismaterial sei sehr belastend.

#### Freigeschwindelt.

Für den angeblichen Wirthschaftsräuber Sullivan werthlose Bürgschaft gestellt.

Staatsanwalt Healy hat heute eine Untersuchung der Umstände eingeleitet, unter denen der frühere Zuchthäusler Geo. Sullivan gegen $4000 Bürgschaft, welche von Frau Kate O'Brien gestellt worden war, freikam. Als Sullivan nämlich im Kriminalgericht unter der Anklage der Beraubung des Wirthes Frank Lamb prozessirt werden sollte, war er nicht zur Stelle, und dann machte man die weitere Entdeckung, daß die Bürgschaftsstellerin sich für die Eigenthümerin von Land an der 51. Straße und 50. Avenue im Werthe von $11,000 ausgegeben hatte, daß jenes Land aber öffentliches ist und darauf die Francis Parkman-Schule steht. Wm. Fish, welcher in der Staatsanwaltskanzlei alle Bürgschaften zu untersuchen hat und mindestens die Vorlegung einer Steuerquittung als Beweis verlangen muß, hatte sich mit der Versicherung des Advokaten Chas. Erbstein begnügt, er kenne Frau O'Brien und wisse, daß sie Grundeigenthum besitze. Erbstein versichert, er werde Sullivan zur Stelle schaffen. Frau O'Brien bleibt aber verschwunden.

**Wie eine gewisse „neue Partei" bis jetzt aussieht.—Hoffentlich mausert sie sich noch.**

#### Tödtlicher Verkehrs-Unfall.

Der Holzfuhrmann Wm. Weber erliegt den dabei erlittenen Verletzungen.

Im Provident-Hospitale ist heute der 58 Jahre alte Fuhrmann Wm. Weber, 450 W. 35. Str., gestorben. Am Montag Nachmittag war ein Straßenbahnwagen an der Vernon Ave. und 39. Straße in das von Weber geleitete, mit Holz beladene Fuhrwerk der Ritterhouse & Ambree Lumber Co. gefahren und hatte es zertrümmert, während Weber auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt wurde. Das Bedienungspersonal des Straßenbahnwagens wurde nicht verhaftet.

#### Bartzens Verdacht.

Der ehemalige Baukommissär Bartzen reichte heute einen Zusatz zu seiner Beschwerde über den Masseverwalter der Ravenswood Exchange Bank beim Kreisgericht ein. Er gibt dem Verdacht Ausdruck, daß die Klage des Louis P. Scoville, darauf abzielend, die Aktionäre genannter Bank für deren Verbindlichkeiten haftbar zu machen, vom Masseverwalter veranlaßt worden sei, und nur bezwecke, diesem noch für längere Zeit die Kontrole über die Bank zu sichern.

— Guter Rath und gute Gedanken gleichen den Hemdenknöpfen; sie fehlen uns meistens.

#### Streit um eine Erbschaft.

Verwandte fechten das Testament des Grundeigenthumshändlers Goldy an.

Im Gerichtshofe Richter Carpenters fand heute die Beweisaufnahme in dem Prozeß um die Hinterlassenschaft des verstorbenen Grundeigenthumshändlers Jesaias Goldy statt, der sein Vermögen im Werthe von $750,000 den Kindern seines Vetters Howard J. Goldy hinterlassen hat. Das Testament wird von 31 Neffen und Nichten des Verstorbenen, die im Osten wohnen, angegriffen, weil der Verstorbene bei der Abfassung angeblich nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war. Ex-Mayor E. F. Dunne und Anwalt T. Durham vertreten die Kläger. Der Fall lag bereits dem Staatsobergerichte vor, welches die Entscheidung, daß das Testament ungiltig sei, umstieß, weil dies durch die Jury entschieden werden müsse. Richter Walker, in dessen Gerichtshofe der Fall verhandelt wurde, hatte die Jury angewiesen, einen Wahrspruch zugunsten der Kläger einzubringen. Der Verstorbene, der im Februar 1904 verstarb, war Eigenthümer von Goldys Subdivision auf der Westseite, die 130 Grundstücke umfaßt. Sein Vetter Howard Goldy war Mitglied seiner Firma. In dessen Hause verlebte er viele Stunden und vermachte schließlich seinen Kindern sein Vermögen. Die anderen Verwandten fochten das Testament an.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
264
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

## Yates ist rührig.

### Er sucht Shurtleff und McEwen zum Rücktritt zu bewegen.

#### Mayor Busses Stellung.

Sie macht den Anhängern des Ex-Gouverneurs Kopfschmerzen. — Die Anhänger Tafts eröffnen ein Hauptquartier. — Kampf um Nomination für Stadtrath.

Ex-Gouverneur Richard Yates, der sich seit Ankündigung seiner Kandidatur für das Gouverneursamt in Chicago aufhält, begann heute den Kampf um die Nomination allen Ernstes. Er hatte eine Unterredung mit dem Sprecher des Abgeordnetenhauses E. D. Shurtleff von Marengo, der sich ebenfalls um die Nomination bewirbt, der am Nachmittage eine Konferenz mit Richter Willard M. McEwen folgte. Keiner der Betheiligten wollte sich über den Gegenstand der Konferenzen aussprechen, doch wird allgemein angenommen, daß das frühere Staatsoberhaupt sich bemüht, seine Mitbewerber zum Rücktritt zu veranlassen. Die Anhänger Yates' rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß die Mehrheit der Deneen feindlichen Parteiführer in Chicago für ihren Kandidaten herauskommen wird, sind aber in ziemlicher Unruhe über die Haltung Mayor Busses, der nicht Stellung nehmen will. Die Thatsache, daß das Stadtoberhaupt am letzten Freitag bei der Sitzung des republikanischen Staatsausschusses in Springfield Yates absichtlich ausgewichen und schließlich trotz der Zusage, er werde ihm eine Unterredung gewähren, in Begleitung von Deneens Vertrautem, Roy O. West, nach Chicago abgefahren ist, hat die Zuversicht der Anhänger des früheren Gouverneurs nicht gerade erhöht. Dagegen rechnen sie mit Bestimmtheit auf die Unterstützung der folgenden Parteiführer in Cook County: William Lorimer, Fred M. Blount, Chris. Mamer, Joseph Bidwell, Dexter Burke, E. J. Magerstadt, T. N. Jamieson, Richter McEwen, des Kongreßmitgliedes Martin B. Madden und des Korporationsanwalts Brundage. Außer Madden und Jamieson sind diese sämmtlich im Stande, die Delegaten ihrer Wards zu kontroliren.

Herr Yates erklärte heute, daß er die Vorwahl für gleichbedeutend mit einer Wahl ansehe und demgemäß einen erbitterten Kampf auf der ganzen Linie gegen Gouverneur Deneen eröffnen werde. Er wird einen Kampagneausschuß in den nächsten Tagen ernennen.

Der republikanische Parteiausschuß im County tritt am Freitag Nachmittag zusammen. Man ist in gewissen Kreisen sehr gespannt, ob die Anhänger Deneens versuchen werden, den Ausschuß zu einer Erklärung für die Kandidatur des Gouverneurs zu bewegen, wie sie dies in anderen Counties des Staates versucht haben.

Tafts Anhänger rührig.

Die Anhänger des Kriegssekretärs William H. Taft eröffneten heute im Gebäude 217 Dearborn Straße ein Hauptquartier, das unter der Leitung von W. J. Hanaford steht. Sie werden morgen Abend Taftklubs in der 6. und 7. Ward organisiren.

Einen energischen Protest gegen den Plan, die Bundessenatoren Cullom und Hopkins zu beigeordneten Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent zu ernennen, erhebt der Anwalt Edmund O'Connell von Bloomington in einem Schreiben an den Korporationsanwalt Brundage. Der Plan geht von den Anhängern Sprecher Cannons aus. Herr O'Connell erklärt, daß diese Herren sich mit der Ehre begnügen sollten, Illinois im Senate zu vertreten, und daß Männer zu beigeordneten Delegaten ernannt werden sollten, welche die Bevölkerung besser zu vertreten geeignet seien.

Kampf in der 9. Ward.

Ein lebhafter Kampf um die demokratische Nomination für den Stadtrath tobt in der 9. Ward, deren langjähriger Vertreter Henry L. Fick einen Nebenbuhler in der Person des Dr. Maurice Lawrence hat. Der Kampf dreht sich um die Kontrole der acht Delegaten aus dem Nordende der Ward. In der 12. Ward wird voraussichtlich der frühere Hilfsoberbaukommissär William F. Brennan von der Demokraten nominirt werden. Auf republikanischer Seite wird Ald. Joseph Z. Uhlir wiedernominirt werden, der die stark demokratische Ward seit mehreren Jahren vertreten hat. In der 15. Ward werden die Demokraten wahrscheinlich Jakob A. Mueller, Kandidaten für den Countyrath im Jahre 1906 aufstellen.

Demokraten der 23. Ward halten morgen Abend in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., eine Versammlung ab, zu der alle Bewerber um die Nomination für den Stadtrath eingeladen sind. Außer Ald. Mathias Jacobs, dessen Amtszeit abläuft, bewirbt sich noch Herr Theodor Phillip, früher Vorsteher der Sperrabtheilung im Wasseramt, um die Nomination. Herr Phillip, der sich in seiner amtlichen Stellung einen ausgezeichneten Namen gemacht hat, hat einen starken Anhang in der Ward und gute Aussichten, die Nomination zu erhalten.

#### Verfahren eingestellt.

Der alte Bidwell, schwer erkrankt, bleibt der Gerichtsverhandlung fern.

In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts waren heute Vormittag, als die Verhandlung in Sachen der Bidwells fortgesetzt werden sollte, die Angeklagten nicht zur Stelle. Hilfs-Staatsanwalt Popham war schon im Begriff, zu beantragen, daß die Bürgschaft der Beiden für verwirkt erklärt werden möge. Da trat der jüngere Bidwell ein, begleitet von seinem Hausarzt, einem Dr. Thornton. Dieser theilte dem Richter mit, daß der ältere Bidwell schwer erkrankt sei, und daß es bei einem Manne in seinen Jahren nicht rathsam sein würde, auf diesen Zustand keine Rücksicht zu nehmen, sondern den Greis zu zwingen, sich dem Gericht zu stellen. — Es wurde angeordnet, daß ein Gerichtsarzt den Kranken in dessen Wohnung, Nr. 1595 Humboldt Park Blvd., besuchen und am Nachmittag berichten solle, wie es mit diesem stehe. Man macht sich darauf gefaßt, daß die Verhandlung wohl wird abgebrochen werden müssen, um später vielleicht gegen den jüngeren Bidwell wieder aufgenommen zu werden.

Die Staatsanwaltschaft hielt heute als Belastungszeugen eine weitere Anzahl von Frauen aus verschiedenen Landestheilen in Bereitschaft. Diese Personen haben sich von den Bidwells wiederholt zu Aktienankäufen verleiten lassen, vornehmlich durch eine listige Methode, sie glauben zu machen, daß die Bidwell Co. wirklich, wie es in ihren Prospekten behauptet wurde, sich mit der Herstellung von Motoren befasse und solche in großer Menge absetze. Um diesen Eindruck zu erwecken schickte die Bidwell Co. ihren Aktionären in Form von Postkarten Formulare für Bestellungen auf Motore zu, mit dem Ersuchen, „diese gefälligst weiter zu geben an Bekannte, die vielleicht für einen Motor Bedarf haben."

#### Arbeitertumult bei Begräbniß.

Juneau, Alaska, 26. Febr. Gestern starben zwei serbische Bergwerksarbeiter, ein Gewerkschaftler und ein Nichtgewerkschaftler, und das Leichenbegängniß für Letzteren führte beinahe zu einem Krawall und nöthigte zum Aufbieten der Polizei.

Beim Leichenbegängniß des Gewerkschaftlers war es ganz friedlich hergegangen; sowie aber der Priester versuchte, die Messe für den Nichtgewerkschaftler zu lesen, fand er die Kirchenthüre verschlossen, und etwa 200 Gewerkschaftler ersuchten den Priester, die Trauerzeremonie zu verweigern. Die slowakischen Arbeiter wollten die Leiche gar nicht in die Kirche bringen lassen, fielen auch den Pferden des herankommenden Leichenwagens in die Zügel und zerrten eine Anzahl Personen aus dem Trauerzug weg.

Der Priester bestand darauf, seines Amtes zu walten; aber der Polizeimarschall konnte mit den Tumultuanten nicht fertig werden, bis er Verstärkungen erhalten hatte.

Schließlich fand der Trauergottesdienst statt; aber der Volkshaufe folgte der Leiche nach dem Friedhof und rief dort noch eine Ruhestörung hervor. Doch gelang es endlich, Ordnung zu schaffen. Es wurde Niemand verletzt.

#### Die kaiserliche Südfahrt.

Berlin, 26. Febr. Den bisherigen Anordnungen entsprechend, wird das Kaiserpaar am 21. März von Berlin abfahren, um die schöne „Villa Achilleion", auf der griechischen Insel Korfu, zu besuchen, welche bekanntlich der Kaiser für seine Gemahlin kaufte.

(Die Kaiserjacht soll schon morgen von Genua dorthin abfahren; aber später zurückkehren. Das Kaiserpaar wird von Berlin mit Extrazug nach Genua fahren und dann die Jacht besteigen.)

Der Kaiser gedenkt, in Korfu noch vollständigere Ruhe zu haben, als es in England für ihn möglich war; ja er macht die Reise hauptsächlich deswegen, wie halbamtlich erklärt wird.

Die Angabe, daß der türkische Sultan eine Extragesandtschaft nach Korfu senden wolle, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen, ist denn auch unrichtig. Der Kaiser würde Solches nicht wünschen, und es liegt derzeit keine Veranlassung dafür vor, da keine ernstliche Verwicklung bezüglich der mazedonischen Frage erwartet wird.

Das Gerede gar, als ob der Kaiser wegen der mazedonischen Frage diese Reise mache, ist absolut grundlos.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichtes Schneegestöber heute Nachmittag. Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar. Kälter heute Abend, Mindesttemperatur etwa 20 Grad über Null. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bis auf Schneefall im Küstengebiet. Heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Möglicher Weise Schneegestöber heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen schön.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 27 Grad.

In deutschen Haushaltungen
sowohl wie in amerikanischen ist

Dr. August König's
Hamburger Brustthee

hoch geschätzt zur Heilung von
Husten, Erkältungen, Croup, Asthma, Heiserkeit, wunden Hals und Grippe.

Behaltet immer einen Vorrath davon an Hand, da er als eine Nothwendigkeit angesehen ist.

Nur in Original Packeten. Preis 25c.


# Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(18. Fortsetzung.)

„Nein! Aber ich weiß es doch. Papa hat gestern zu mir gesagt: Wenn Du nur einmal so vornehm aussehen wolltest, Gundel, wie Frl. von Hettstett! Aber dazu ist leider gar keine Aussicht."

Marie lachte gezwungen, ihr Herz klopfte, ohne daß sie wußte, weshalb. Daß sie vornehm aussah, wußte sie ja. Alle Hettstetts sahen so aus, es lag einmal in der Familie.

„Und darum hat mir Dein Vater den Strauß hergelegt?" Ihre Lippen kräuselten sich spöttisch. „Du wirst vielleicht einmal ebenso groß werden wie ich."

Gundel schüttelte den Kopf, ihre kleine Gestalt berechtigte auch keineswegs zu der Voraussetzung.

„Ich komme nach meiner Mama."

Zum ersten Male dachte Marie an die Verstorbene in Beziehung zu ihrem Mann. Welch ein sonderbares Paar mußte das gewesen sein! Neben ihm, dem Kraftstrotzenden, so ein schmales, welkes Persönchen.

Adelgundes Augen weckten sie aus ihrem Nachdenken.

„Ich möchte schrecklich gern so werden wie Sie, Fräulein!" sagte sie sehnsüchtig. „Sie sind schön — und Sie gefallen mir so gut."

Marie strich über das strohige, dünne Haar.

„Kleine Gundel", sagte sie fast zärtlich. Es that ihr wohl, obgleich es nur aus Kindermund kam. Sie hatte am Ende doch allzufrüh mit dem Leben abgeschlossen.

Aber dann dachte sie an ihre Kreise, an die vielen jungen, nachgewachsenen Mädchen — da freilich sanken ihre Chancen, nur hier konnte sie noch etwas gelten, wo sie Fremdes, aus anderer Sphäre Kommendes war. Dann schämte sie sich ihrer Eitelkeit und schob die Blumen etwas weiter fort.

„Wollen Sie die Veilchen nicht anstecken?" fragte Gundel bittend.

„Warum hat sie Dein Vater hergelegt?"

„Er fand meine Sträuße zu häßlich für Sie. Ach, bitte, stecken Sie die Blumen doch an. Sie sind so schön und riechen so gut."

Marie überlegte, daß das Kind eigentlich recht habe, aber der Strauß war etwas kompakt, nur mit Mühe konnte sie ihn befestigen, und dann sah er ungeschickt aus.

„Wie der Geber selbst", dachte sie voll Spott. In demselben Augenblick öffnete sich die Thür, und Otto Kluth trat ein. Er war erhitzt und roth, Schweiß stand ihm auf der Stirn.

„Harte Arbeit heute", sagte er und fuhr mit der Hand über das Gesicht. „Aber nun trinken wir dafür auch einen gemüthlichen Kaffee, auf den habe ich mich gefreut."

Seiner harmlosen Freude gegenüber hielt Maries Abwehr nicht lange stand, und mit der Zeit wurden sie recht vergnügt.

Marie verglich ihn im stillen mit ihren Brüdern. Da verlor er allerdings. Ihm fehlte jede Verfeinerung, seine Wiege mußte in der breiten Masse des Volkes gestanden haben, jenes Volkes, das Marie gar nicht kannte, das sie aber zurückschaudern ließ, sobald sie mit ihm in Berührung kam. Nicht viel anders ging es ihr ja mit Kluth selber, aber sein Lachen dankte sie ihm, denn seit Erich fort war, wurde bei ihnen überhaupt nicht mehr gelacht — es nahm ihr ordentlich einen Druck von der Seele.

Im Spiegel konnte sie ihn ab und zu verstohlen beobachten. Seine robuste Person schien das ganze Zimmer zu füllen, aber es lag nichts Erdrückendes für die Anderen darin, eher etwas Schützendes.

Seine Semmel brockte er in den Kaffee und löffelte sie dann heraus. Marie erinnerte sich, das bei ihrer Waschfrau beobachtet zu haben, und unwillkürlich mußte sie lächeln. Er bemerkte es, war aber nicht gekränkt.

„Ja — Gott, Fräulein von Hettstett", sagte er entschuldigend, „jeder Vogel futtert nach seiner Art — wenn es nur schmeckt."

Sie wurde dunkelroth und sehr verwirrt.

„Ich wünschte allerdings", sagte er ganz ernst, „Gundel lernte auch in diesen Dingen viel von Ihnen. Wer kümmert sich um sie! Und Ihnen würde es leicht werden; Sie haben mir ja das Mädel rein verhext!"

Statt aller Antwort nahm das Kind eine Falte von Maries Kleid und setzte sich liebkosend darauf, sie leise streichelnd.

Marie lachte befangen.

„Könnten Sie nicht öfter kommen und länger bleiben?" fragte er schnell.

Die sehnsüchtigen Kinderaugen hefteten sich flehend auf ihr Gesicht, aber Marie dachte an zu Hause und wehrte erschrocken ab.

„Ich fürchtete es! Schade!" sagte Kluth kurz.

Beim Gehen bedankte sich Marie für die Blumen, er wehrte lachend ab.

„Wenn ich nur öfter imstande wäre, Ihnen eine kleine Freude zu machen!" Dabei sah er sie an, und Marie wurde wieder sehr roth.

Auf dem Heimweg versuchte sie sich Rechenschaft zu geben über das, was sie immer stärker beunruhigte. Eins wußte sie sicher; er sah sie gern, sie gefiel ihm. Das hatte Adelgunde ja auch gesagt — und schließlich war er doch — trotz Allem und Allem — ein Mann, dessen Verehrung auch das stolzeste Mädchen nicht als Beleidigung zu empfinden brauchte.

Eins nur störte sie: Warum, wenn er sie gern in seinem Hause sah, schaffte er diese gräßliche, schlampige Person, die Martha, nicht hinaus. Sie hatte es ihm in Gundels Interesse schon öfters nahegelegt, so daß er es deswegen schon thun mußte. — Aber er that es nicht. — Also waren seine Aufmerksamkeiten wohl nicht so ernst gemeint, sie konnte sich daran erfreuen, ohne weiter zu denken. Thatsächlich freute sie sich!

* * *

Von Erich waren ein paar Karten gekommen, mit Grüßen an Mutter und Schwester; etwas Näheres über sein Ergehen stand nicht darin. Albrecht hatte sich kalt dagegen verwahrt; ihm war der Bruder gestorben. Die Majorin grämte sich heimlich um ihren Liebling; von Tag zu Tag aber fühlte auch sie die Kluft stärker werden, die sie jetzt von ihm trennte. Mutterliebe konnte noch hinüber, aber Albrecht hatte recht, eine Brücke vom Menschen zum Menschen gab es da nicht mehr.... Sie wurde so still, fiel so in sich zusammen, daß der Hauptmann jetzt öfters Mutter und Schwester zu längeren Nachmittagsspaziergängen aufforderte, um sie zu zerstreuen.

An einem solchen Nachmittage begegnete ihnen Kluth. Er grüßte Marie sehr höflich, und sie dankte auch; tiefes Roth stieg ihr in das Gesicht, und starr blickte sie geradeaus.

Albrecht hatte kaum zwei Finger erhoben — unfreundlich, hochmüthig sah das aus. Die Mutter grüßte sehr zurückhaltend, da sie ihn nicht kannte.

„Wer war das?" fragte sie neugierig.

Aber schon sagte der Hauptmann grollend: „Wie kommst Du denn zu der Bekanntschaft, Marie?"

„Durch Emma Lütt."

Sie mußte ja lügen, ihr blieb keine Wahl.

Und wieder fragte die Majorin neugierig:

„Wer war denn das, Marie?"

„Der Redakteur des Tageblatts, Herr Kluth."

Frau von Hettstett sah ein wenig ungewiß aus. Albrecht schien geärgert, also mußte etwas nicht in Ordnung sein. Als sie dann das Nähere gehört, sagte sie: „Habe ich es mir nicht gedacht, daß Emma Lütt ganz unpassenden Verkehr hat! Der Mensch kommt doch sicher sonst nirgendwo hin, aber Marie kennt ihn natürlich."

„Was geht mich das an, ob er freisinnig oder konservativ ist!" sagte Marie nun auch gereizt. „Uebrigens ist unsere Bekanntschaft eine sehr oberflächliche."

„Das will ich hoffen", sagte Albrecht schroff; „sein Vater war nämlich Kassenbote hier bei Meyer und Seidel — da gehört trotz allen Vorwärtsstrebens der Sohn nicht in unsere Kreise."

„Behüte", sagte die Majorin entsetzt und nahm sich vor, Albrecht dafür zu gewinnen, daß er sich gegen Maries Verkehr mit Emma Lütt zur Wehr setzte. Das war am Ende auch so eine.

Marie schwieg und blickte noch immer geradeaus; aber das Herz war ihr plötzlich zentnerschwer. Nein — das ging wohl doch nicht! Unter diesen Verhältnissen war es besser, die Stunden aufzugeben. Wenn ihre Bekannten nun erführen, wer ihr Brotgeber war!.... Nein, nein!

Ihre in letzter Zeit so geschmeichelte Eitelkeit hatte einen tiefen Fall gethan. Sie zuckte die Schultern, als müsse sie etwas von sich werfen, und wurde sehr blaß. Am meisten erstaunte sie darüber, daß sie bei dem Gedanken, nicht mehr in die Filmstraße zu gehen, einen wirklichen Schmerz empfand, und es ihr vorkam, als verdunkele sich nun wieder ihre Zukunft.

Sie war froh, als sie das nächste Mal Kluth nicht antraf; so hatte sie vor sich selber eine Entschuldigung, daß sie ihre Stunden noch nicht gekündigt hatte.

Dann wieder war er da, klagte aber, daß er sich nicht wohl fühle, und stand in Gedanken verloren am Fenster, als Gundel ihre Uebungen spielte.

Nachher drehte er sich um:

„Ich bitte noch um Entschuldigung, Fräulein von Hettstett, daß ich Sie neulich gegrüßt habe; zu spät sah ich erst ein, daß ich es besser unterlassen hätte."

„Aber — Herr Kluth!" antwortete Marie in peinlichster Befangenheit.

Er lächelte ganz freimüthig in ihr Gesicht hinein, ohne jede Empfindlichkeit.

„Es gibt eine Menge Menschen, die mir meinen Vater, den Kassenboten, nicht verzeihen können, das weiß ich wohl, darom meide ich auch alle Geselligkeit. Gehören Sie wirklich nicht dazu?"

„Nein — gewiß nicht?" stotterte sie. Was sollte sie auch anders sagen? Etwa, daß sie eben so kleinlich war, daß sie gehen wollte? Sie fand keine Worte.

„Das freut mich. Das freut mich von Herzen!"

Seine Augen leuchteten auf, ein sehr warmer Blick umfing ihre schlanke, vornehme Gestalt. Marie sah den Blick und erbebte.

„Wir sind nämlich alle Menschen", fuhr er fort. „Jeder absolvirt sein Lebenspensum, so gut er kann, und danach sollte er gewogen werden, nicht nach Aeußerlichkeiten, für die er nichts kann."

Im Stillen rang Marie die Hände. Was wurde daraus? Wohin trieb sie? Es war ja ausgeschlossen, daß da etwas Gutes herauskam!

Nach einigen Tagen der Ueberlegung war sie mit sich im Reinen, dies Heimlichthun mußte ein Ende haben — sie wollte die Stunden aufgeben, heute zum letztenmal in die Filmstraße gehen.

Kitty und Grace waren seit Mai in der Sommerfrische. Albrecht daher öfter zu Hause als sonst. Wenn er sie nun einmal zu Emma Lütt begleiten wollte, gab es noch einen öffentlichen Skandal; darum war es besser, sie beugte vor. Mit diesem festen Vorsatz klingelte sie zum letzten Mal an der wohlbekannten Eingangsthür.

Gundel mußte schon auf dem Korridor gewartet haben, so schnell öffnete sie; aber im Zimmer, bei hellem Tageslicht, sah Marie, daß sie ganz verweint und verschwollen aussah, dicke, rothe Striemen liefen über ihre linke Backe.

„Um Gottes willen, Kind, was hast Du gemacht?" fragte Marie erschrocken.

Das Kind fing an zu weinen, dabei lauschte es angstvoll nach der Thür.

„Martha hat mich geschlagen", sagte sie flüsternd.

„Geschlagen? Warum denn?" Marie gerieth in große Aufregung, als sie das arme, kleine, mißhandelte Ding näher betrachtete.

„Ich war so ärgerlich, Fräulein — wirklich! Ich sagte, Sie wären doch viel hübscher als Martha, und Papa hätte Sie auch viel lieber .... Da schlug sie auf mich ein, riß mich an den Haaren.... und".... sie schluchzte wie zerbrochen und klammerte sich an Maries Hand und Kleid.

„Unerhört!" sagte die, vor Zorn glühend, riß die Thür auf und ging in die Küche, Gundel an der Hand.

„Schämen Sie sich nicht, Sie herzlose Person, das Kind zu schlagen!" sagte sie empört. Aber Martha schien mit Maries Einmischung gerechnet zu haben; kreischend vor Wuth, unter einer Fluth unfläthiger Redensarten, griff sie hurtig den nassen Scheuerlappen auf, hieb ihn Gundel, die zitternd an Maries Hand dastand, um die Ohren und holte dann zu einem wuchtigen Schlage gegen Marie aus.

Das Kind schrie leidenschaftlich auf.

„Unterstehen Sie sich!" sagte Marie mit zusammengepreßten Lippen und funkelnden Augen.

Martha aber lachte gellend auf. Da wurde ihr Arm plötzlich eisern umklammert und mitten im Schwunge festgehalten, ein paar schallende Ohrfeigen fuhren dem verstummten Mädchen in das Gesicht.

„Verzeihen Sie", sagte Kluth ganz ruhig zu Marie, „und gehen Sie, bitte, mit Adelgunde in das Zimmer, bis ich hier mein letztes Wort gesprochen habe."

Durch die geschlossene Thür drang nur dumpfes Murmeln, dann ein kategorischer Befehlston. Endlich kam der Hausherr in das Zimmer.

„So!" sagte er, sich über die Stirne streichend. „Die Sache wäre beendet! In einer Stunde hat das Mädchen mein Haus verlassen."

„Meinetwegen, Herr Kluth?" fragte Marie in einer ihr selbst unbegreiflichen Erregung.

„Selbstverständlich."

Seine Kürze kränkte sie. Vielleicht reute ihn seine Handlungsweise schon, denn ein Dienstmädchen war schließlich im Haushalt nöthiger und mehr werth, als eine Klavierlehrerin.

„Vielleicht ist es angebrachter — ich gehe, Herr Kluth." Sie richtete sich zu ihrer ganzen stolzen Höhe auf und sah ihm frei in das Gesicht. Er sollte nicht denken, daß sie ein Opfer von ihm wollte.

Aber ehe er noch antworten konnte, stieß Adelgunde einen kleinen, scharfen Schrei aus, stürzte auf Marie zu, umwand ihren Leib mit den mageren Kinderarmen und bohrte ihr Gesicht in die Falten des Kleides.

„Fräulein soll nicht weggehen — Fräulein soll immer bei uns bleiben! — Immer!" schrie sie in den höchsten Tönen der Verzweiflung. Marie legte ihr die Hand auf den Kopf, ihre Augen wurden feucht, dann sah sie auf, vor ihr stand Kluth. Sein Gesicht war roth und erregt, seine Augen hingen an ihrer Gestalt.... Und nun hörte sie ihn sprechen... etwas dumpf, aber doch deutlich jedes Wort, das er sagt:

„Wenn ich das wiederholen dürfte, Fräulein von Hettstett, was mein Kind eben sagte: Bleiben Sie bei uns — für immer — als meine Frau und Mutter dieses kleinen, verwaisten Geschöpfes! — Was würden Sie mir antworten?"

Schwer sank Marie auf den nächsten Stuhl; es war ihr unmöglich, zu sprechen.

Ein schwüles, drückendes Schweigen herrschte im Zimmer. „Ich habe Sie sehr lieb, Fräulein Marie", sagte Kluth leise und faßte nach ihrer Hand. „Bereuen sollen Sie ein Jawort nicht!"

„Ich will sterben, wenn Fräulein nicht wiederkommt!" schluchzte Adelgunde und wischte sich die stürzenden Thränen. „Ganz gewiß, dann will ich sterben!"

Marie und der Vater lächelten ein wenig, aber ganz scheu und ängstlich. Dem Mädchen war das Herz bleischwer, sie dachte an die Ihrigen und daß dies ein Gefreitwerden war, wie sie es sich nicht erträumt hatte. — Wenn Tresow jetzt hier gestanden hätte!

Aber sie fühlte mit Erstaunen, daß ihr Herz bei dieser Erinnerung kalt blieb, daß Kluth und das weinende Kind ihr viel näher standen als die begrabene Liebe.... Das verwirrte sie Alles so und machte sie unruhig. Hier hatte sie das Gefühl des Nothwendigseins, und das war gewiß etwas Schönes. Mit scheuem Blick streifte sie den Mann, der sie jetzt noch begehrte, trotzdem die Jugend doch hinter ihr lag, und sie erröthete langsam, aber tief.

„Fräulein Marie", sagte er weich, „ich will Sie nicht drängen — gewiß nicht! — Geben Sie mir Antwort, wenn Sie ruhig mit sich zu Rathe gegangen sind. Ganz ruhig! — Der gegenwärtige Augenblick findet Sie vielleicht zu erregt! Dann schreiben Sie mir. — Morgen — in ein paar Tagen — wie Sie wollen! — Nur vergessen Sie nicht, daß einer sehnsüchtig darauf wartet!"

Er küßte ihr die Hand und reichte ihr, da sie aufgestanden war, den Schirm; zurückzuhalten versuchte er sie nicht.

„Ich kann jetzt nicht nach Hause", dachte Marie, als sie die Filmstraße herunterging. „Erst muß ich mir selbst im Reinen sein."

Planlos lief sie durch die Straßen der Stadt, wurde gegrüßt, dankte, Alles mechanisch, ganz hingenommen von ihren Gedanken. Da redete sie auf einmal Jemand an, und das war Tresow.

„Sehe ich Sie auch einmal wieder, gnädiges Fräulein?" fragte er und sah erstaunt in Mariens Gesicht. „Im Winter haben Sie sich überall ferngehalten. Wenn ich nicht von Albrecht manchmal hörte, daß es Ihnen gut ginge, lebten wir wie auf zwei getrennten Welten."

„Ich mache nichts mehr mit!" Marie zwang sich gewaltsam. „Meinen Platz habe ich der Jugend überlassen. Aber Sie floh ich nicht, Herr von Tresow."

Das klang frei und stolz; er biß sich auf die Lippen.

„Es lag mir fern, das anzunehmen. Aber schließlich behält die Vergangenheit doch immer Rechte an uns. — Ich freue mich sehr, Sie wiederzusehen."

Prüfend blickte sie ihm in das Gesicht. Er hatte noch immer die wunderschönen, melancholischen Augen wie damals, aber auf seinem Gesicht stand nichts von dem strahlenden Glück, das die Welt über ihn ausposaunte — es war schmal geworden.

Obgleich Marie das Alles sah, blieb ihr Herz doch ganz ruhig, und sie wußte, — von dieser Seite drohte ihr keine Gefahr mehr; die Vergangenheit war todt! Das machte sie auf einmal froh. — So galt es nur noch, sich mit der Gegenwart und Zukunft abzufinden. „Was macht denn Erich?" fragte Tresow, dem Maries Ruhe nicht entging, und der dadurch eine Last von sich abfallen fühlte. „Albrecht darf ich ja nicht danach fragen, er lehnt jede Zusammengehörigkeit mit dem Abtrünnigen ab und behauptet, nichts zu wissen."

Marie nickte. „Er läßt sich nichts von Erich erzählen, das ist richtig. In all diesen Dingen ist er sehr schroff. Aber aus der Welt schaffen, daß Erich unser Bruder ist, kann er doch nicht! Ich hoffe, daß es ihm so gut geht, wie er schreibt. Ob er aber alle seine Ideale verwirklicht sieht — wer kann das sagen!"

„Ganz verwirklichen die sich wohl keinem, gnädiges Fräulein."

„Also hat ihm das Leben auch nicht gehalten, was er sich ersehnt und erkämpft hat — selbst auf Kosten Anderer" — dachte Marie erstaunt. Laut sagte sie: „Dann ist man fast beneidenswerther ohne Ideale."

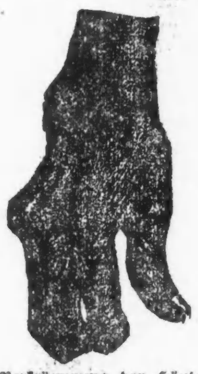
Er zog die Schulter hoch. „Schließlich muß man sich mit dem Gedanken abfinden, immer der Geschobene zu sein — niemals selbst zu schieben. — Aber nun gestatten Sie, daß ich mich verabschiede, gnädiges Fräulein."

Diese unerwartete Begegnung, seit seiner Heirath die erste, hatte Marie ruhiger gemacht, sie konnte jetzt dreist nach Hause gehen, ohne die Mutter zu erschrecken. Es war, als wenn, von Tresow ausgehend, ein kalter Wind über all ihre bisherigen Träume gefahren war und ihre Seele frisch und aufnahmefähig für das Neue, Kommende gemacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)


## Frei an Rheumatismus Kranke!

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten.



Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularen Rheumatismus

In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel gefunden worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic" denn es hat Tausende geheilt, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von den besten Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft.

Dies Mittel heilte kürzlich einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt:

JOHN A. SMITH,
4916 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.



## Der Arzt rieth Cuticura an.

Nachdem andere Behandlung versagte — Eczema als rohe Stelle auf dem Gesicht des Baby's dauerte monatelang an — Schrie auf vor Schmerzen wenn gewaschen.

### Eczema wurde geheilt und kam nie wieder.

„Unser Baby bekam Eczema auf seinem Gesichtchen, als es 1 Monat alt war. Eine Stelle auf der Backe, so groß wie ein Nickel, war 3 Monate lang so roh wie Beefsteak, und es schrie vor Schmerzen auf, wenn ich ihm die wunden Stellen auswusch. Es bekam von einem guten Arzte eine dreimonatliche Behandlung, an deren Ende dem Kind aber durchaus nicht geholfen war. Dann empfahl mir mein Arzt Cuticura. Nach dem Verbrauch eines Stückes Cuticura Seife, einer Drittel-Büchse Cuticura Ointment und einer halben Flasche Cuticura Resolvent war er gesund und sein Gesichtchen war so klar wie das irgend eines Baby's. Jetzt ist es 2½ Jahre alt und kein Eczema ist wiedergekommen. Ich gebrauche Cuticura Seife noch immer, weil ich sie für die beste Toilettenseife halte, die ich je gebraucht. Ich wasche Haar und Gesicht meines kleinen Mädchens auch damit. Ich bin so dankbar für das, was Cuticura für uns gethan. Frau M. L. Harris, R. F. D. 1, Alton, Kan., 14. Mai und 12. Juni 1907."

### Heilkräftige

Antiseptische Reinigung besorgt am besten Cuticura.

Frauen, besonders Müttern, sind Cuticura Seife, Ointment und Pillen, die reinsten, angenehmsten und wirksamsten Heilmittel zur Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Körper-, Gesichts- und Kopfhaut, der Haare und Hände, zur Behandlung von entzündeten und schwärenden Ausbrüchen, als auch zur Wiederherstellung der Gesundheit, Stärke und Schönheit blasser, nervöser, vorzeitig gewelkter, abgematteter Frauen. Als unbedingt rein verbürgt unter dem „United States Food and Drugs Act."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.


## Vom modernen chinesischen Theater.

Versenken wir uns in die Welt des heutigen chinesischen Theaters, so glauben wir uns in die Anfänge unseres deutschen Theaters zurückversetzt, da die herumziehenden Komödianten von Akrobaten und Landstreichern noch nicht reinlich geschieden waren, da die Volksbelustigung im Zuschauerraum noch hinüberwogte auf die Bühne und die fahrenden Wandertruppen ihr leichtes Schaugerüst überall schnell aufrichten konnten. Ja, ein Umstand läßt sogar die moderne chinesische Bühne in einem noch primitiveren Zustande erscheinen, in dem sie etwa den kirchlichen Mysterienspielen noch in etwas entspricht, nämlich in dem engen Zusammenhang des Theaters mit dem religiösen Kultus. Bei jedem Tempelfest gibt es auch eine theatralische Veranstaltung, und vor dem chinesischen Gotteshause ist häufig eine offene Bühne aufgeschlagen. Vergnügen und Andacht, feierliche Prozessionen und ausgelassener Tanz vermischen sich hier noch miteinander wie in jenen früheren Zeiten, da aus dem Dionysischen Tanz der Böcke die Kunst der griechischen Tragödie entstand. Stehende Theater gibt es in China nur sehr wenige, nur in Peking und in den größeren Hafenstädten. Hauptsächlich sind es herumziehende Truppen, die durch das gewaltige Reich der Mitte wandern.

Erscheint solch eine Schauspielerschaar in einer Stadt oder einem Dorf, dann bemächtigt sich der ganzen Bevölkerung eine solche Aufregung, wie sie im siebenten Jahrhundert bei uns die Trommel der englischen Komödianten hervorgerufen haben mag. Man eilt herbei und besieht sich die Neuankömmlinge, denen der Ruf großer Geschicklichkeit vorausgeeilt. Die Komödianten sind auf eine bestimmte Einladung des Mandarins oder eines reichen und angesehenen Bürgers erschienen; wären sie von selbst gekommen, sie hätten als rechtlose und nicht zur Gemeinde gehörige Herumstreicher in den Stock wandern müssen, hätten Ketten und Schläge erhalten. So aber sind sie hochwillkommene Gäste; der Mandarin sorgt für ihren Unterhalt; er läßt sie auf seiner eigenen Privatbühne spielen und lädt das ganze Volk, hoch und niedrig, jung und alt, zu sich ein. Es ist sein Stolz, seine eigene Schauspielertruppe zu haben und die anderen an seinem Vergnügen theilnehmen zu lassen. Zumeist spielen die Komödianten historische Stücke aus Chinas ruhmreicher Vergangenheit; ihre Kostüme sind alte Mandarinengewänder, die noch die ursprüngliche Kostbarkeit verrathen, aber vielfach schon arg zerschlissen und geflickt sind. Alle Personen auf der Bühne sind geschminkt und zwar strahlen Gesicht, Hände und Arme in den verschiedensten Farben, in Blau, Grün, Gelb, Roth und Violett und machen einen phantastisch buntscheckigen Eindruck. Die Dekoration steht auf jenem primitiven Standpunkt, den die Legende der Shakespearezeit zuschrieb. Gebirge und Mauern werden durch übereinandergestellte Tische und Bänke versinnbildlicht, und der Mime kann, wenn er sie gewandt überklettert, neben seinen schauspielerischen auch seine Akrobatenkunststücke zeigen. Sprengt der Held des Stückes auf feurigem Rosse in die Schlacht, so nimmt der Schauspieler einen Stab zwischen die Beine und bindet sich Schellen an die Waden, und dieses mit lautem Geläut daherklappernde Steckenpferd erregt nicht das mindeste Lachen, sondern nur Begeisterung für den würdigen Krieger. Die Gagen der Schauspieler hängen von dem Beifall des Publikums ab; der Mandarin beköstigt sie nur und gibt ihnen Wohnung. Eine besondere Vertrauensperson ist während des den ganzen Tag lang dauernden Spiels aufgestellt, die mit einem Gong in der Hand aufmerksam die Zuschauer beobachtet. Sobald der Aufpasser im Publikum deutliche Zeichen des Beifalls und der Antheilnahme bemerkt — und das ist nicht ganz leicht, denn es wird weder geklatscht noch gepfiffen —, dann kündet er den Erfolg der Schauspieler durch einen Schlag auf den Gong an, und dieser Schlag klingt wie Musik in den Ohren der Mimen, denn er bedeutet, daß ihnen eine Belohnung in Gestalt einer bestimmten kleinen Summe zutheil wird. Betritt ein „hoher Herr" das Theater, so halten die Spieler inne mitten im Stück, verbeugen sich tief nach dem Eintretenden hin und begrüßen ihn im Chorus. Die Antwort des also Geehrten besteht darin, daß er den Mann mit dem Gong ein oder mehrere Male sein Instrument in Bewegung setzen läßt, je nach der Höhe des Geschenkes, das er den Komödianten zugedacht hat. Die chinesische Bühne hat die denkbar einfachste Ausstattung. Der Vorhang ist hier unbekannt; die Inszenirung besteht in ein paar Stühlen und Tischen und etwa höchstens noch einem Feldbett. Die eigentliche Szene mag sich die Phantasie des Zuschauers ausmalen; sie wird höchstens durch eine Gebärde oder eine flüchtige Hindeutung vor ihm enthüllt. Eine monotone Musik begleitet die eingeflochtenen Gesänge. Das Repertoir besteht außer dem historischen Schauspiel auch in ganz modernen Stücken, in denen natürlich auch die Europäer eine Rolle spielen.

Ueber diese Verwendung des Abendländers in modernen chinesischen Stücken macht Paul d'Enjoy in der Pariser „Revue" interessante Mittheilungen. Das Bild, das von ihnen entworfen wird, ist nicht gerade schmeichelhaft und ganz in's Lächerliche verzerrt. Engländer und Amerikaner erscheinen als Kaufleute, phlegmatisch, habsüchtig und hochmüthig. Die Deutschen und die Russen werden ziemlich gleichmäßig behandelt. Sie erscheinen meist als betrunkene Bösewichter, sind unreinlich und gefräßig. Besonders der Russe stopft alles Eßbare in seine Riesentaschen und stiehlt alle Schnapsflaschen, ohne je an's Bezahlen zu denken. Der Franzose wird als windiger Leichtfuß bezeichnet, der immer hinter den Mädchen herläuft und bei der geringsten Kleinigkeit in die furchtbarste Wuth geräth. All diese Personen treten in der groteskesten Verzerrung auf, mit steifen Gebärden, fast wie Gliederpuppen. Genauer kennen die Chinesen ihren nächsten Nachbar, den Japaner, der in ihren Stücken eine sehr wichtige Rolle spielt. Er ist der nie um eine Ausrede verlegene, mit allen Hunden gehetzte Intrigant, der auch in der schlimmsten Lage immer den Kopf oben behält und sich aus allen Nöthen wieder heraushülft.


## Blutvergiftung
### Nachhaltig kurirt.

Vollständig aus dem Körper ausgemerzt—nicht „eingeschlossen", was gewöhnliche Behandlungen und Patentmedizinen thun, so daß das Leiden wiederkehrt.

Meine Behandlung heilt alle Wunden, Geschwüre und Symptome in 15 bis 30 Tagen, so daß Niemand erfährt, daß Ihr je daran gelitten habt.

Auch Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Eczema, Pickel, Flecken, Jucken, Brennen und Entfärbungen der Haut.

Dr. J. W. Hodgens.

Um Blutvergiftung zu heilen, muß sie vollständig aus dem Körper ausgemerzt werden.

Die Behandlung, die ich verabfolge, wirkt schnell, indem sie die Gifte ausscheidet, so daß Ihr es beinahe merkt wie sie schwinden. Sie erhöht das Gewicht, schafft reines Blut, reinigt und kräftigt den Körper, sodaß das Leiden nicht wiederkehren kann.

Ich bin ein Spezialist in der Heilung von Blutvergiftung, nicht ein anmaßender „All-Heiler".

Wenn Ihr von mir behandelt werdet, könnt Ihr versichert sein, daß Ihr nachhaltig geheilt werdet, und die Behandlung schädigt nicht Euren Magen und verursacht keine Knochenschmerzen, was starke mineralische Mixturen thun.

Ich berechne nichts um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen werden.

Ich garantire das Geld zurückzugeben. Ich will kein Geld von irgend jemanden, ausgenommen ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten, so daß sie zufrieden sind und sich immer freuen, daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Schreibt oder sprecht vor wegen Auskunft, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, denn Ihr werdet finden, daß meine Gebühren niedriger sind und die Behandlung schneller und besser ist, als anderswo.

Adressirt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 East Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Illinois. feb8,12,22,26



## SIECK'S
286-288 Ost North Ave., Ecke Mohawk Str.

| Maschinen-Garn, — | Hump Haken u. Oesen, 2 Dutz. für | Sicherheits-Nadeln, das Dutz. zu | Schuhbänder, das Dutz. zu | Korsetschließer, das Paar zu |
|---|---|---|---|---|
| 1c | 1c | 2c | 5c | 5c |
| die Spule, schw. od. weiß | alle Größen. | Nickel, sonst 5c | in 2 Längen. | grau oder weiß |

### Ausverkauf von leicht beschädigten Spitzen-Gardinen

Sie waren zu billig, um lange auszuhalten, es sind wirklich nur 100 nach, diese haben wir heruntermarkirt auf

29c, 39c, 49c, 59c

nicht höher.

Bedenken Sie, volle 3 und 3½ Yards lange Gardinen, einige davon etwas beschädigt, die sonst 2.00 bis 6.00 das Paar kosteten, zu einem Viertel des früheren Preises.

### Strümpfe-Bargains für Männer, Frauen, Kinder

6c für schwere melirte Männer-Socken pfe, die 15c-Sorte, alle Größen.
6c für allerhand 15c und 25c Kinder- in großen Nummern, sonst 12½c.
9c für schwere schwarze Damenstrüm- Strümpfe, Odds und Ends, große und kleine.
12½c für feine Cashmere Baby-Strümpfe, seidene Hacken u. Zehen, sonst 25c.
15c für schwarz gerippte Cashmere Kinderstrümpfe, sonst 25c u. 35c

### Wir geben G. & K. Square Deal Stamps
Doppelt an jedem Freitag, sowie am nächsten Samstag: $1.00 werth frei an Alle, die unser Prämien-Zimmer besuchen.

### Siecks $1 Grocery-Order.
Letzten Donnerstag konnten wir kaum alle abliefern, die wir verkauften. — Hier ist wieder eine gute:

| | |
|---|---|
| 2 Pfund bester Zucker für | 1c |
| 1 Packet Uneeda Biscuits | 1c |
| 2 Stück Lenox Laundry Seife | 1c |
| 1 Stück 5c Toiletten-Seife | 2c |
| 1 Glas fancy Mustard | 4c |
| 1 Stück Scourene | 5c |
| 1 Pfund fancy Navy-Bohnen | 5c |
| ½ Pfd.-Büchse Crown Backpulver | 8c |
| 1 Büchse New Pack Tomatoes | 9c |
| 1 Büchse fancy Corn | 10c |
| 1 Büchse Evergreen Erbsen | 10c |
| 5 Pfd. Siecks bestes Mehl | 19c |
| 1 Pfund fancy Blend Kaffee oder ½ Pfund 50c Thee | 25c |
| Werth $1.50, jetzt Alles für | 1.00 |

### Frisches Fleisch—Bargains
Unser Fleisch ist nicht allein billig, sondern auch gut. Wir führen nur erster Klasse Waaren.

| | |
|---|---|
| Feines Chuck Roast, Pfund | 7½c |
| Beef, vom Nacken, Pfund | 6½c |
| Fancy Bratwürste, Pfund | 6½c |
| Frisch gehacktes Beef | 7½c |
| Fancy Bacon in Streifen, Pfd. | 12½c |
| Swifts Premium Schinken, Pfd. | 11¾c |

### Weiße Lawns und Spitzen
2c, 3c, 4c, 5c u. 7c für Val. Spitzen
hübsche schmale Muster, Zwischensatz od. Kante, werth bis zu 15c.
5¾c, 9¾c, 11¾c für India Lawns
frisch und neu, unbeschädigt, sonst 10c, 15c und 20c die Yard.


## Mamma mia.

Am Gericht zu Ancona, Mittelitalien, spielte sich kürzlich nach „Il Secolo illustrato" eine ergötzliche Szene ab. Ein gewisser Domenico Labruzzi, ein zerlumpter, unbeschuhter Alter, hatte im Heiligen Hause zu Loreto eine kostbare Nadel gestohlen. „Wie konnten Sie diesen Diebstahl begehen?" fragte der Richter. „Ich habe nicht gestohlen," antwortete Labruzzi. „Ich war seit vier Tagen in Loreto, hatte all die Zeit nichts gegessen und war so hungrig wie ein Wolf. Als alles mit der Prozession ging, warf ich mich betend auf die Knie, und plötzlich rief eine Stimme mir zu: „Stehe auf und komm her!" Die Madonna war mir erschienen und sagte zu mir: „Schlag das Glas entzwei und nimm dir diese Nadel! Diese Gnade will ich dir gewähren." Zufällig hatte ich einen halben Ziegelstein in der Tasche; ich schlug das Glas entzwei und nahm mir die Nadel, nur diese Nadel und sonst nichts, aus Gehorsam gegen „Mamma mia". Die Nadel, die aus einer sehr großen Perle, umgeben von 400 Brillanten bestand, war ein Geschenk der Königin von Etrurien. Die Führer zeigten sie den Fremden und legten ihr einen Werth von 40,000 Lire bei. Erfahrene Leute schätzten sie auf 5300 Lire. Der Gerichtshof verurtheilte den seiner „Mamma" so gehorsamen Alten unbarmherzig zu 16 Monaten Gefängniß. „Was!" rief der Aermste. „Aber ihr müßt doch an Wunder glauben, ihr ungläubigen Richter! Euer Spruch ist ungerecht und wird umgestoßen werden, so wahr die Madonna in der Santa Casa gewohnt hat!" Es bleibt abzuwarten, ob die Richter der höhern Instanz sich von der „Mamma mia" und ihrem Wunder überzeugen lassen.

Leset die „Sonntagpost"

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Wieder ein Temperenzlersieg.

Chillicothe, O., 26. Febr. Bei einer Lokaloptionwahl dahier siegten die Gegner der Wirthschaften mit 840 gegen 597 Stimmen. Chillicothe hat 13 Schankwirthschaften und 2 Brauereiagenturen, und alle diese müssen jetzt ihr Geschäft aufgeben.

Die organisirten Frauen, etwa 1000 — darunter auch 200 Negerinnen — hatten eine furchtbar rührige Wahlthätigkeit für Prohibition entfaltet.

### Bahnunglück.

New York, 26. Febr. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen auf der New York-, New Haven- & Hartfordbahn unweit Barton Station, im Vorstadtgebiet, wurden 3 Zugbedienstete getödtet.

(Später:) Der Bremser Chas. Deenier wurde getödtet, und ein Heizer Namens Meßner schwer verletzt. Der Kondukteur des einen Zuges wird vermißt, — man vermuthet aber, daß er geflohen ist.

### Unter schwerer Anklage!

Ottawa, Kans., 26. Febr. Frank Schneck und Frau Mollie Stewart wurden zum Prozeß festgehalten, unter der Anklage, die Gattin des Ersteren ermordet zu haben. Frau Schnecks Leiche, nebst derjenigen ihres kleinen Sohnes und ihrer Tochter, wurden in ihrem Heim zu Centropolis, in diesem County gefunden, und allen Dreien waren die Hälse durchgeschnitten. Edward Stewart, der Gatte der Frau Mollie Stewart, machte — aber erst nachträglich — die Aussagen, welche zu deren und Frank Schnecks Festnahme führten.

### Noch ein Kontraktprozeß Conrieds.

New York, 26. Febr. Heinrich Conried, ausscheidender Direktor des Metropolitan-Opernhauses, will einen Prozeß anstrengen, um den Tenorsänger Charley Dalmares, der jetzt in Hammersteins Manhattan-Opernhaus auftritt, zu zwingen, einen, mit der Conried'schen Operntruppe eingegangenen Kontrakt einzuhalten. Der Sänger soll, als er diesen Kontrakt unterzeichnete, bereits einen anderen mit Hrn. Hammerstein unterzeichnet gehabt haben.

### Whiskyhaus abgebrannt.

Chattanooga, Tenn., 26. Febr. Das Großschnapsgeschäft von Randolph Rose & Co., 819—821 Chestnut Str., im Herzen des Geschäftsviertels, ist durch eine Feuersbrunst gestern Nacht zerstört worden. Bis auf den Grund brannte das vierstöckige Gebäude nieder. Man schätzt den Verlust auf $130,000, Versicherung nur $75,000. Die Nachbargebäude zu beiden Seiten wurden mit knapper Noth gerettet.

### Abermals abgelehnt.

Albany, N. Y., 26. Febr. Ohne ein Wort der Debatte lehnte der New Yorker Staatssenat zum zweiten Male eine Resolution behufs Absetzung von Otto Kelsey als Staatssuperintendent mit 30 gegen 20 Stimmen ab.

Gouverneur Hughes verlangt bekanntlich diese Absetzung.)

### Ganzes Dorf zerstört.

Columbus, N. D., 26. Febr. Das Dorf Rival, N. D., 8 Meilen westlich von Flaxton, ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

#### Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Devonian nach Liverpool.
New York: Aberion nach Libau, über Rotterdam; Adriatic nach Southampton; Carmania nach Liverpool.
San Franzisko: Korea nach asiatischen Häfen.
Rio de Janeiro: Hamilton nach New York, über Bermuda.
Algier: Sicilia, von Genua nach New York.
Fiume: Carolina nach New York.
Christiania: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York.


# Gehirn-Kraft

Erhöht durch zuträgliche Nahrung.

Eine Dame, die sich nicht blos literarisch bethätigt, sondern auch eine Familie erzogen hat, fand in Grape Nuts die ideale Speise für Gehirnarbeit und zur Entwickelung gesunder Kinder. Sie schreibt:

„Ich bin eine begeisterte Anhängerin von Grape Nuts als eine reguläre Speise. Früher hatte ich am Morgen keinen Appetit und in 8 Jahren, während ich 4 Kinder nährte, hatte ich nicht genügend Milch für sie.

„Nicht im Stande, Frühstück zu essen, fühlte ich mich später matt und schwach und aß aus der Speisekammer kaltes Fleisch, Wurst, Cookies, Gebäck oder irgend etwas was ich fand. Da ich auch schriftstellerte, fühlte sich mein Kopf schwer und mein Gehirn erschöpft.

„Als ich von Grape Nuts las, begann ich es jeden Morgen zu essen und gab es auch den Kindern sowie dem 10 Monate alten Baby, das bald so fett wie ein kleines Schweinchen wurde, gutmüthig und zufrieden.

„Innerhalb einer Woche hatte ich reichlich Brustmilch und fühlte ich mich in zwei Wochen bedeutend stärker.

„Ich schrieb Abends und fühlte die Nothwendigkeit, meinen Kopf klar zu halten, deshalb aß ich eine kleine Untertasse Grape Nuts mit Milch, anstatt des gewöhnlichen unverdaulichen heißen Pudding, Pie oder Kuchen als Dessert zum Abendessen.

„Grape-Nuts hat Wunder bei mir verrichtet und ich aß es nach und nach sehr gerne. Die Hausarbeit machte mir keine Sorgen, noch die Erfüllung meiner Mutterpflichten, denn ich fühlte mich stark und kräftig.

„Ich wurde rundlich mit starken Nerven und wenn ich schrieb, war mein Kopf klar und die dumpfen Schmerzen kamen nie wieder."

„Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.



Der König aller Weizen-Nahrungsmittel

Uneeda Biscuit

5¢

In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten. Nicht verkauft in großen Mengen.

NATIONAL BISCUIT COMPANY


## Ausland.

### Holland. Königspaar hatte Unfall

Im Haag, 26. Febr. Königin Wilhelmina von Holland und ihr Prinzgemahl entgingen mit knapper Noth schwerem Schaden bei einem Unfall in der Nähe des Palastes. Ihre Equipage, gelenkt vom Prinzgemahl, stieß an einer engen Stelle des Weges mit einem, unvermuthet rasch dahersausenden elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Die Kutsche wurde schlimm zugerichtet, und drei Räder wurden abgerissen. Doch wurde weder die Königin, noch ihr Gemahl verletzt. Erstere trug nur eine ziemliche Nervenerschütterung davon, konnte aber nach dem Palast zurückgehen.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; San Giorgio von Neapel u. s. w.
Victoria, B. C.: Monteagle von asiatischen Häfen.
Madeira: Caronia, von Neapel nach New York.
Marseille: Roma und Gallia von New York.
Neapel: Montserrat, von New York nach Barcelona.
Gibraltar: Hamburg und Cedric, von New York nach Genua.
Queenstown: Ivernia, von Boston nach Liverpool.
Bremen: Kronprinzessin Cäcilie von New York.
Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— 4 Schwerverletzte bei einer großen Explosion in einem Hochofen der „Cambria Steel Co." zu Johnstown, Pa.

— $250,000 Schaden durch Feuer in einem achtstöckigen Geschäftsgebäude zu Pittsburg an der Ecke von Sandusky und Isabella Str.

— Kunstmann von Wiskonsin hielt im Abgeordnetenhaus des Kongresses eine Rede für die Wiedereinführung der Kantine in der Bundesarmee.

— Die „Denver Post" will wissen, daß der deutsche kath. Priester Leo Heinrichs, welcher von Alter ermordet wurde, das Opfer einer Verwechslung mit einem italienischen Priester geworden sei.

— Aus unbekannter Veranlassung beging Frau A. F. Mantz von Cedar Rapids, Ja., in einem Hotel zu Jowa City Selbstmord, indem sie sich einen, mit Chloroform getränkten Schwamm über Mund und Nase band.

— Der Kohlenfuhrmann Lee Hart in Lamar, Mo., erschoß seine Schwiegermutter, verwundete deren Gatten tödtlich und seine Gattin leicht und beging endlich Selbstmord, indem er sich durch einen Bahnzug überfahren ließ.

— Das Ohioer Staatsobergericht entschied im Falle von Frau Sarah R. Machlite gegen Harry Boyer, daß eine Frau berechtigt ist, einen Wirth auf Schadenersatz zu belangen, wenn er ihrem Gatten, trotz Warnung seitens der Frau, Getränke verabfolgt.

— Das Montana'er Staatsobergericht erhielt das Staatsgesetz aufrecht, welches die Arbeitszeit von Bahnbediensteten auf 16 fortlaufende Stunden beschränkt. Darnach muß die Northern Pazifikbahn eine Geldbuße für die Uebertretung dieses Gesetzes bezahlen.

— Der Ohio'er Staatssenat hat ein, bereits vom Abgeordnetenhaus angenommenes Arbeitgeber-Haftpflichtgesetz gutgeheißen. Darnach ist ein Arbeitgeber nicht mehr von der Verantwortung für einen Unfall entbunden, wenn dieser durch einen Mitangestellten verursacht wurde.

— Der Bundessenatsausschuß, welcher die Schießerei von Brownsville, Tex. (August 1906), untersuchte, erstattete endlich einen Bericht. Acht Mitglieder erklärten, daß die Schuldigen Soldaten des 25. (Neger) Infanterieregimentes gewesen seien, aber ihre Persönlichkeit unbekannt sei; vier Mitglieder glauben an die Unschuld der Negersoldaten, und eines stimmte nicht mit.

## Ausland.

— Im britischen Oberhaus erklärte Lord Fitzmaurice, es könne vorerst nichts betreffs Reformen im Kongolande geschehen; seiner Ansicht nach wäre es von großem Vortheil, wenn die englische und die amerikanische Regierung Belgien um eine endliche Regelung dieser Angelegenheit ersuchen würden.

— Morgen tritt die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern" die Fahrt nach der Insel Korfu an, wo das Kaiserpaar die angekaufte „Villa Achilleion" besuchen wird.

— Es soll zwischen König Leopold und dem belgischen Premier eine Verständigung über einen neuen Wortlaut des Kongostaat-Annexionsvertrages erzielt worden sein.

— Der französische Befehlshaber D'Amade in Marokko kündigte seiner Regierung an, daß er morgen die Angriffsbewegungen gegen die Eingeborenen wieder aufnimmt.

— Eine Massenaudienz der russischen Duma findet heute beim Zaren statt, — zum ersten Male, seit es ein russisches Parlament gibt. Radikale, Demokraten und Polen betheiligen sich nicht daran.

— Nasi, der italienische Ex-Unterrichtsminister, der wegen Unterschlagung usw. zu Gefängnißhaft verurtheilt wurde, ist durch die Aufregung schwer erkrankt. Ueber 100 Senatoren und Abgeordnete unterbreiteten dem König ein Begnadigungsgesuch für ihn.

— In beiden Häusern des britischen Parlaments wurde die mazedonische Frage besprochen. Im Namen der Regierung wurde erklärt, daß die Lage infolge der Hartnäckigkeit der Pforte an einem kritischen Punkt angelangt sei, und daß England nöthigenfalls allein gegen die Türkei vorgehen und Reformen erzwingen werde!

— Ein Ausschuß von Redakteuren leitender deutschländischer Blätter wird ein Werk in Englisch (lieferungsweise) über alle Phasen deutschen Lebens herausgeben, und gleichzeitig ein britischer Ausschuß ein ähnliches Werk in Deutsch über das Leben in England. Einflußreiche Amerikaner sollen für die Herausgabe eines ähnlichen Werkes über Amerika interessirt werden.

### Nummer 10, Downingstreet.

Aus London wird geschrieben: Es ist in den letzten Wochen viel in den Zeitungen die Rede gewesen von dem kleinen, mit der Nummer 10 versehenen Wohnhaus in Downingstreet, wo der jetzige Premier des Inselreichs Sir H. Campbell Bannerman nach seiner Rückkehr aus Biarritz wieder eingezogen ist. Denn an das Eisengitter vor dem Haus haben sich vor einigen Tagen die tollen Stimmrechtlerinnen angekettet, während andere Weiber den lächerlichen Versuch machten, durch die Hausthür ins Innere des Gebäudes zu dringen, wo gerade ein Kabinetsrath gehalten wurde. Von diesem Hause hat Carlyle einmal gesagt: „Es ist ersichtlich und allen Menschen klar, daß von dem in diesem Hause betriebenen geheimnißvollen Gewerbe die Wohlfahrt von 150 Millionen Wesen abhängt." Downingstreet ist die zweite Seitenstraße links, wenn man vom Parlamentsgebäude kommend nach dem Trafalgar Square geht und verdankt ihren Namen einem gewissen Sir George Downing, der zu Oliver Cromwells Zeiten sich wacker für die Parlamentspartei schlug und nach dem Tod des Richard Cromwell Frieden mit den Königlichen machte. In Pepys Tagebüchern ist oft von ihm die Rede. Inmitten der palastartigen Ministerien, die in den letzten Jahrzehnten in Whitehall entstanden sind, sieht der unscheinbare und jeder architektonischen Verzierung entbehrende Bau, den Eure Pascoe in einem von Duckworth verlegten Buche schildert, sehr unscheinbar aus. Doch haben dort die Staatsmänner gewohnt, die seit mehr als anderthalb Jahrhunderten für die Leitung des britischen Weltreichs verantwortlich gewesen sind,, zuerst Sir Robert Walpole, der als erster Lord of the Treasury im Jahre 1721 Prime-Minister von England wurde. Nicht alle seine Nachfolger freilich haben sich in dem unscheinbaren Hause einquartiert, und nicht immer sind in dem großen mit Bücherschränken ausgestatteten Treasury-Saal, den niemand in dem kleinen Haus vermuthen würde, die ministeriellen Berathungen abgehalten worden. Lord Salisbury, der als Minister des Auswärtigen im anstoßenden Foreign Office seine Amtswohnung hatte, zog es vor, seine Minister im großen Saal dieses palastähnlichen Gebäudes um sich zu versammeln, während Herr Gladstone einmal auf seinem Landhaus in Combewood bei der Almend von Wimbledon sich mit seinen Amtsgenossen berieth. Von den großen Staatsmännern des vorigen Jahrhunderts haben Pitt, Lord Grey, Lord Melbourne, Benjamin Disraeli und Gladstone als Premiers in 10 Downingstreet gewohnt, während Lord Rosebery sich der Räumlichkeiten nur zu amtlichen Zwecken bediente. Im Wartezimmer des Erdgeschosses, das während vieler Menschenalter von großen Politikern und bekannten Heerführern betreten wurde, haben sich Lord Wellington und Lord Nelson zum ersten und letzten Male in ihrem Leben getroffen und gesprochen, merkwürdigerweise, ohne einander zu kennen, da niemand da war, um die beiden einander vorzustellen. Sie wurden einer nach dem andern beim Premier vorgelassen, und jeder der Beiden erfuhr erst später den Namen des andern Besuchers. In 10 Downingstreet ist einmal ein Zeitungsschreiber von Lord Melbourne gebührend abgeführt worden. Der Mann hatte sich an den Premier gewandt mit der Bitte, etwas für ihn zu thun, da er die Whig-Regierung immer unterstützt habe, wenn diese im Recht gewesen sei. „In diesem Falle nützt mir Ihre Unterstützung gar nichts," antwortete ohne Zaudern der Minister, „Was ist nöthig habe, ist ein Mann, der bei mir steht, wenn ich im Unrecht bin." Der große William Pitt hat mit Vorliebe in 10 Downingstreet gewohnt, und als er Addington den Vorsitz überlassen hatte, sehnte er sich so sehr nach seiner alten Amtswohnung, daß er nach wenigen Jahren wieder dort einzog. Lady Helen Stanhope führte auch dort für ihren unverheiratheten Oheim die Haushaltung, und gar viele Politiker hatten es ihrer Fürbitte zu verdanken, daß sie zu Amt und Ehren gekommen sind. Einmal, als der große Minister in seinem Lehnstuhl schlief, der vermuthlich schon von Sir Robert Walpole benutzt worden war, hat die ausgelassene junge Dame sein Gesicht mit einem angebrannten Stück Kork geschwärzt.

# Lokalbericht.

### Verlangen gleich Tausende.

Italienischem Geschäftsmann von Landsleuten $5000 unter Drohungen abgefordert.

Seit dem 1. Februar hat der Italiener Joseph Macaluso, welcher im Gebäude 377 Clark Straße ein Stellenvermittelungsgeschäft betreibt, drei Drohbriefe in italienischer Sprache erhalten, welche keine Unterschrift trugen, und in denen er aufgefordert wurde, an dem dem Empfang des Schreibens zunächst folgenden Samstag Abend $5000 am Ostende der Polk Str.-Brücke zu hinterlegen. Das dritte Schreiben enthält den Zusatz, daß dies die letzte Warnung sei. Folge er der Aufforderung nicht, so werde er in seiner Geschäftsstelle ermordet werden. Als Macaluso nun heute einen Mann sich vor seiner Geschäftsstelle herumtreiben sah, ließ er ihn verhaften. Der Gefangene nannte sich Jas. Nino, war unbewaffnet und sagte, er sei erst kürzlich aus Italien eingetroffen und suche Arbeit.

### Der Mann seiner Frau.

L. C. Willis, 6320 Greenwood Ave., wurde gestern Abend verhaftet auf Betreiben seiner Frau Gemahlin, die ihn bezichtigt, ihren Kraftwagen entwendet zu haben. Heute wurde Willis freigesprochen, da nach dem Gesetz Ehegatten einander nicht bestehlen können. Es scheint, Frau Willis hat nichts dagegen, daß ihr Gatte gelegentlich ihren Kraftwagen benutzt, es hat sie aber unangenehm berührt, daß er gestern angeblich mit einer Dame vom Theater in der Stadt herumkutschirte.

— Deutlich.—A.: „Darf ich Ihnen nicht auch eine Zigarre anbieten?" — B.: „Nein, ich danke sehr." — A.: „Rauchen Sie denn nicht oder haben Sie schon geraucht?" — B.: „Nein, aber gerochen!"

### Ein mißtrauischer Zeuge.

Henry Clußman verursacht Heiterkeit in Richter Barnes' Gerichtssaal.

Henry Clußman, ein Ingenieur aus Billings, Mont., bezeugte heute vor Richter Barnes, vor dem der Scheidungsprozeß von Frau Johanna Carl gegen Paul Carl verhandelt wird, daß er nach Chicago als Zeuge gekommen sei, weil Frau Carl an ihn geschrieben habe und weil sein guter Name in Gefahr sei. Er wolle beweisen, daß er ein guter Mensch sei.

„Sie stehen auf gutem Fuße mit Frau Carl?" wurde er gefragt.

„Was?" rief Clußman erregt. „Ganz sicher nicht. Was denken Sie denn? Ich habe niemals etwas Unrechtes mit Frau Carl gethan."

Gelächter folgte diesen Worten, und selbst der Richter konnte ein Lächeln nicht unterdrücken.

„Na, also, Sie haben keinen Trubel mit ihr gehabt?"

„Was meinen Sie mit Trubel?"

„Haben Sie Streit gehabt?"

„Nein, ich habe nie mit ihr gekämpft."

Der Zeuge erklärte, Herrn Carl zu kennen, er habe in dessen Wirthschaft viel Geld ausgegeben. Die Briefe, die Frau Carl an ihn geschrieben, hätte er alle zerrissen, gleich nachdem er sie gelesen. Auf die Frage, ob er und Frau Carl sich nicht verabredet hätten, nach der Scheidung einander zu heirathen, antwortete er mit einem breiten Lächeln und der Erklärung, er habe Chicago satt und wolle wieder nach Montana, wo er täglich $10 verdiene.

Die Eheleute Carl beschuldigen einander gegenseitig der Untreue.

### Stall-Feuer.

Heute früh entstand in dem seit Monaten unbenutzten Stall hinter dem Wohnhause des Stadtrathsmitgliedes Geo. F. Harding, 2536 Indiana Ave., Feuer. Es richtete $300 Schaden an.

Auch die Ursache des Feuers blieb unbekannt, welches heute früh im Stalle hinter dem Heim von W. K. Stone und dessen Familie aus den Federn jagte und $100 Schaden verursachte.

### Griff dem Kriegsgericht vor!

Selbstmord eines russischen Kreuzerbootkapitäns.

St. Petersburg, 26. Febr. Aus Wladiwostok trifft die Kunde ein, daß der Kapitän des russischen Kreuzerbootes „Askold", Gliesan, sich lieber entleibt hat, als einen kriegsgerichtlichen Prozeß zu bestehen.

Er war angeklagt worden, bei der Unterdrückung der Meuterei zu Wladiwostok, im Oktober v. J., nicht energisch vorgegangen zu sein.

— Zutreffend.—Emil: Sage 'mal, Karl, schicken denn unsere Kolonien doch Abgeordnete in den Reichstag? — Karl: Na, selbstverständlich. Hast'e denn noch nich gehört, daß es dort auch „Wilde" gibt?

— Immer ehrlich. — Merke dir, Moritz, man muß immer ehrlich sein. Einmal habe ich beim Einkassiren eines Wechsels 500 Mark zu viel bekommen; ich hätte sie aber um keinen Preis behalten, die Hälfte gab ich meinem Kompagnon.


# Auto-Vivisektion.

Quält Ihr Euch mit Vorbedacht bei lebendigem Leibe, indem Ihr Euren Magen vernachlässigt.

Heilmittel frei auf Wunsch.

Ein großes Geschrei hat sich erhoben gegen die Gelehrten, welche lebendige Thiere im Interesse der Wissenschaft quälen. Wie viel Leute gibt es aber, die sich unnöthig selbst quälen, indem sie ihren Magen zu sehr mit Arbeit belasten. Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verlust an Kraft und Energie sind die unausbleiblichen Folgen.

Sind Sie einer derselben?

Warum gebt Ihr Euren Magen nicht Ruhe?

Stuart's Dyspepsie Tablets nehmen dem Magen alle Arbeit ab und verrichten sie. Sie sind aus denselben Elementen hergestellt, und verrichten die Arbeit, die der Magen verrichtet, wenn in gesundem Zustand, Aseptic, Pepsin, Malz-Diastase und ähnlichen Bestandtheilen.

Dr. Richardson in einem Artikel über die Behandlung von Dyspepsie und Unverdaulichkeit schließt wie folgt: „Für diejenigen, die an acid Dyspepsie leiden, die sich durch wässeriges Aufstoßen zeigt, oder für blähende Dyspepsie, die sich durch Gase im Magen zeigt, Herzleiden, Athembeschwerden und andere Formen von Magenleiden verursachend, ist die beste Behandlung ein oder zwei von Stuart's Dyspepsie Tablets nach jeder Mahlzeit zu nehmen. Ich empfehle sie, weil sie keine schädlichen Drogen enthalten, sondern aus werthvollen Verdauungsmitteln zusammengesetzt sind, die prompt auf die genossenen Speisen wirken. Mir ist kein Fall von Unverdaulichkeit oder sogar chronisches Dyspepsie bekannt, den Stuart's Tablets nicht zu heilen vermochte.

Billige Abführ-Medizinen, von welchen behauptet wird, daß sie Dyspepsie und Unverdaulichkeit heilen, haben absolut keine Wirkung auf die Verdauung der Speisen und irgend eine Abführmedizin ein Heilmittel für Unverdaulichkeit zu nennen ist falsche Vorspiegelung.

Jeder Apotheker in den Vereinigten Staaten und Kanada verkauft Stuart's Dyspepsie Tablets und sie sind nicht nur die sicherste und erfolgreichste, sondern auch die wissenschaftlichste Behandlung für Unverdaulichkeit und Magenleiden.

Freie Probe auf Ersuchen.

Bei allen Apothekern. Preis 50c per Schachtel. Oder adressirt F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.


### Beim Liebesmahl.

Jährliche Zusammenkunft der Mitglieder der Chicago „Association of Commerce".

Siebenhundert oder mehr Mitglieder der „Chicago Association of Commerce" fanden sich heute im Bankettsaal des Auditorium-Hotels zum jährlichen Verbrüderungsmahle zusammen. Wie üblich, wurden kurze Ansprachen über die Bestrebungen, Errungenschaften und Ziele des Verbandes gehalten, und die kürzlich gewählten neuen Beamten wurden in ihre Aemter eingesetzt.

Der ausscheidende Präsident, David R. Forgan, sprach, ehe er sein Amt seinem Nachfolger, Richard C. Hall, übergab, über das, was während seiner Amtszeit gethan worden ist, und auch andere zurücktretende Beamte schilderten die Arbeit des verflossenen Jahres. Die Sprecher waren außer Herrn Forgan die Vizepräsidenten Edwin S. Conway, Charles A. Stevens und George V. Sheldon, General-Schatzmeister Henry T. Smith, General-Sekretär Harry A. Wheeler und die Ausschußvorsitzer Homer A. Stillwell, Wm. F. Hypes, Charles W. Folds, John P. Mann und Albert A. Sprague. Eine Sammlung der Jahresberichte der Beamten, ein 55 Seiten starkes Heft, wurde unter die Mitglieder vertheilt.

Präsident Forgan weist in seinem Bericht auf die Verdoppelung des Mitgliederbestandes, auf die Aenderung des Namens des Verbandes und seiner Zeitschrift und die Anstellung eines Industrie-Kommissärs und eines Geschäftsführers hin und erwähnt dann u. a. folgende Bestrebungen und Errungenschaften des verflossenen Jahres:

Betheiligung am Nationalkonvent für Erweiterung des Auslandhandels.

Betheiligung an dem erfolgreich durchgeführten Kampf um die Annahme der Straßenbahn-Ordinanzen.

Herstellung freundschaftlicher, auf gemeinsames Vorgehen berechneter Beziehungen zur Abwasserbehörde, zum Zweck der Verbesserung des Chicago-Flusses.

Eintreten für gerechte Frachtraten für den Südosten vor der Bundes-Verkehrskommission.

Einspruch gegen die Packetpost-Pläne des Generalpostmeisters.

Unterstützung des Verbands für die Anlage eines Tiefwasserweges von den Seen zum Golf durch Geld und andere Mittel.

Agitation für Abhaltung von Konventen in Chicago. Die Zahl der abgehaltenen oder noch abzuhaltenden Konvente beträgt 245.

Präsident Forgan räth, Streit und die Einmischung in zu viele Angelegenheiten zu vermeiden, Dinge mit einer Grundlage auszusuchen, auf die sich fast alle Mitglieder stellen können, und dann mit solcher Macht auf das ins Auge gefaßte Ziel loszugehen, daß ein Fehlschlag unmöglich ist.

Die im Jahre 1907 hier abgehaltenen Konvente haben nach dem Bericht des Vorsitzers des Konventbüros, Charles A. Stevens, 275,000 Besucher nach Chicago gebracht, von denen jeder sich durchschnittlich vier Tage aufgehalten und mindestens $3 den Tag verausgabt hat. Diese Besucher haben somit nicht weniger als $8,800,000 in Chicago gelassen.

Der Verband und seine Abtheilungen haben, wie Generalsekretär Wheeler mittheilt, 330 gut besuchte Versammlungen abgehalten.

Dennis Sullivan, der Vorsitzer des Ausschusses für Flußverbesserung, empfiehlt die Beseitigung der alten Drehbrücken wegen der Gefahren für den Verkehr.

Der Ausschuß für Auslandhandel hat nach dem Bericht des Vorsitzers Geo. W. Sheldon sich an der Bewegung für Verbesserung des Konsulardienstes betheiligt, ebenso an Konferenzen mit dem Handelsminister Straus und an dem Gesuch an den Präsidenten um Ausdehnung des Auslandhandels durch Schaffung einer Kommission zur Revision des Zolltarifs.

Die Entsendung einer Abordnung des Handelserweiterungs-Ausschusses nach Oklahoma hat, so berichtet Vorsitzer Wm. F. Hypes, sehr gute Früchte gezeitigt.

Der Gütertransport-Ausschuß, Vorsitzer Albert A. Sprague 2, hat sich mit beschleunigter Güterbeförderung durch die Straßen und mit Verbesserung der Verhältnisse auf den Güterbahnhöfen beschäftigt, während der Ausschuß für den Reiseverkehr, Vorsitzer John W. Scott, sein Augenmerk auf die Gebühren für Ueberfracht und die Verbesserung des Postverkehrs gerichtet hat.

Der Presse spendet Vorsitzer T. Edward Wilder vom allgemeinen Veröffentlichungs-Ausschuß das Lob, daß sie viel zur Ueberwindung der Geldpanik beigetragen hat.

Edwin Conway, Vorsitzer des industriellen Ausschusses, berichtet, daß der Ausschuß viel statistisches Material zum Vergleich Chicagos mit anderen Städten zusammengetragen hat.

Die Bemühungen des Mitgliedschafts-Ausschusses haben, nach der Mittheilung des Vorsitzers Chas. W. Folds, die Vermehrung des Mitgliederbestandes um 683 zur Folge gehabt und die Bereicherung der Kasse um $35,150.

### Kanalisirung von Gage Park.

Im Countygericht nähert sich die Verhandlung über die Frage, ob die Gegend von Gage Park kanalisirt werden soll, ihrem Abschluß, und morgen wird die Angelegenheit dem Richter Pond zur Entscheidung überwiesen werden. Sollte dieser erklären, daß die Kanalisirung vorgenommen werden muß, so hat er auch zu bestimmen, wie die Kosten ($600,000) auf den betheiligten Grundbesitz zu vertheilen sind. Am weitaus stärksten ist hieran Frau Hetty Green von New York interessirt.


# Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Eine Probe-Schachtel frei verschickt.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel Renao genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Eßt Renao wie Obst oder Candy und Ihr werdet leicht ein Pfund Fett per Tag abnehmen.

Renao ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmälige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Drogen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Renao. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Renao Co., 3122 Renao Bldg., Detroit, Mich. Die Compagnie schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 120 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str.


### Der Elementarunterricht.

Schulrath leitet eine eingehende Untersuchung über der Unterrichtsmethoden ein.

Der schulräthliche Sonderausschuß, der mit einer Untersuchung des Rechen-, Lese- und Schreibunterrichts in den öffentlichen Schulen betraut ist, hat gestern an die 3500 Lehrkräfte in den Elementarschulen der Stadt eine Anzahl Fragen zur Beantwortung gesandt, um sich ein Bild von den Unterrichtsmethoden zu verschaffen. Die Antworten werden zu einem Berichte an den Schulrath verarbeitet werden und unter Umständen zu einer Aenderung des Lehrplans führen.

Präsident Schneider und Kommissär Robinson nahmen gestern eine Untersuchung der Verhältnisse vor in der Keith-Schule, in der es zu Streitigkeiten zwischen weißen und farbigen Schülern gekommen sein soll. Die Schule hat nur 15 Prozent weiße Schüler. Sie stellten fest, daß alle Behauptungen über Streitigkeiten unwahr seien.

### Der Greis und die Mädchen.

Böse Anschuldigungen werden gegen den 77jährigen Simeon Townsend erhoben.

Gegen einen Greis, den 77 Jahre alten Simeon Townsend, 748 W. Lake Str., haben vier kleine Mädchen böse Anschuldigungen erhoben. Townsend wohnt in einem Hause hinter der Wohnung von John Bauder, dem Exerziermeister der städtischen Polizei. Am Montag soll er nun Bauders zehnjährige Tochter Ruth und ihre um zwei Jahre ältere Freundin Jennie Snowgraß in seine Wohnung gelockt und sich ihnen gegenüber unziemlich benommen haben. Anschuldigungen, welche auch zwei andere zwölfjährige Mädchen, Anna Seaman und Rose Stacey, gegen ihn erheben. Bauder brachte den Alten zur Wache, Stadtrichter Beitler verschob aber die Verhandlung bis morgen und ordnete an, daß der Sohn des Greises, Inhaben des Materialwaarengeschäfts 8934 Commercial Ave., benachrichtigt werde, um ihm einen Anwalt zu besorgen.

### John A. Cooke.

Er wird heute oder morgen von Joliet zurückgebracht.

Am Freitag Morgen sollen dreißig Anklagen gegen den bereits verurtheilten ehemaligen Kanzleivorsteher des Kreisgerichts, John A. Cooke, vor Richter Windes zur Verhandlung kommen, und da Cookes Anwesenheit dabei erforderlich ist, erwirkte heute Hilfs-Staatsanwalt Barnett bei Richter Brentano einen Befehl, daß Cooke aus dem Zuchthause in Joliet hierher gebracht werden soll. Gefängnißdirektor Davies ging heute mit neun Gefangenen nach Joliet ab und wird wahrscheinlich noch heute oder morgen früh mit Cooke zurückkehren, falls der Zuchthausdirektor keine Einwände erhebt.

### Entschädigung zuerkannt.

Für einen Beinbruch, den sie im Sommer 1906 im „Katzenjammer Castle" des Riverview-Parks erlitten, ist der Frau Nettie Stickel, Nr. 205 Lincoln Ave., gestern von einer Jury in Richter McEwens Abtheilung des Superior-Gerichts eine Entschädigung von $3500 zuerkannt worden. Die Riverview Park Co., welche diese Summe zahlen soll, hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

— Selbsterkenntniß. — Gendarm (einen soeben empfangenen Steckbrief durchlesend): „... Säufernase, ungepflegter, schwarzer Schnurrbart, Doppelkinn, Fettnacken, Schmerbauch — heiliger Bambam, 's ist 'n wahrer Segen, daß ich 'ne Uniform hab'!"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Dumme Drohungen.

Oesterreichs Recht, seine eigene unmittelbare Eisenbahnverbindung zwischen Wien und Soloniki herzustellen, wird selbst von der britischen Regierung nicht mehr bestritten. Diese hat vielmehr in beiden Häusern des Parlaments amtlich zugegeben, daß Oesterreich-Ungarn durch die bestehenden Verträge ausdrücklich ermächtigt wird, auf türkischem Gebiete Eisenbahnen zu bauen. Desgleichen kann Rußland nicht umhin, die „formelle Korrektheit" der österreichischen Politik anzuerkennen. In Mürzsteg hätten sich zwar der Kaiser von Oesterreich und der von Rußland dahin geeinigt, den „status quo" in Mazedonien fortbestehen zu lassen, und dieser Abmachung „scheine" die Verlängerung der österreichischen Bahnen bis nach dem ägäischen Meere zu widersprechen, doch hätte Rußland gern seine Zustimmung gegeben, wenn es vorher befragt worden wäre, und folglich könnte und würde es auch nachträglich keinen Einwand erheben. Ueberdies hat Oesterreich-Ungarn nichts dagegen, daß Rußland gleichfalls Schienen durch die Türkei hindurch lege — wenn es das dazu nöthige Geld auftreiben kann. Je mehr der „nahe Osten" aufgeschlossen wird, desto besser für alle handeltreibenden Nationen. Oesterreich wird seine eigenen Pläne zur Ausführung bringen, weil es seinen Verkehr mit dem Morgenlande von der Gnade oder Willkür Serbiens und Bulgariens unabhängig machen zu müssen glaubt, aber es wird die gleichartigen Pläne anderer Regierungen durchaus nicht stören.

Somit sollte das „Gewölk", das sich am europäischen Friedenshorizonte zu sammeln begann, wieder gänzlich zerstreut sein. Das amtliche Organ der deutschen Regierung behauptet auch thatsächlich, daß das Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in der mazedonischen Frage gesichert, und daß die Gefahr einer Sprengung des europäischen Konzertes nur in der Einbildung gewisser Zeitungsschreiber vorhanden ist. Um so merkwürdiger sind die weiteren Erklärungen, die gestern von dem Lenker der auswärtigen Angelegenheiten Großbritanniens im Ober- und im Unterhause abgegeben worden sind. Sir Edward Grey sagte, in der Erörterung der mazedonischen Frage wäre die Regierung „nicht mehr weit von der orientalischen Frage entfernt", die mehr als einmal zu einem europäischen Kriege geführt hätte. Man nähere sich rasch einem Punkte, wo das Konzert der Mächte sich entweder rechtfertigen oder lächerlich machen müßte (either justify or stultify itself), und wenn das Konzert die britischen Vorschläge mißbilligte, so ließe sich unmöglich voraussagen, welche Mißverständnisse noch eintreten könnten. Würde Mazedonien noch länger „vernachlässigt", so müßte früher oder später eine Katastrophe hereinbrechen. Einigermaßen ergänzt wurden diese geheimnißvollen Andeutungen durch den Untersekretär Lord Fitzmaurice. Dieser gab an, daß die Haltung der Türei zu großen Besorgnissen Anlaß böte, und das auswärtige Amt fragen müßte, ob nicht die Zeit gekommen wäre, in Mazedonien „einen christlichen Gouverneur einzusetzen".

Also ist die britische Regierung aus reiner Menschenfreundlichkeit wieder einmal mit dem „unaussprechlichen Türken" unzufrieden, über den schon Gladstone bei jeder Gelegenheit herzufallen pflegte. Es ist dem Sultan trotz oder wegen der „moralischen" Unterstützung Europas bisher nicht gelungen, die verschiedenen Nationalitäten im sogenannten Mazedonien mit einander auszusöhnen und die bulgarischen Räuberbanden an der Ueberschreitung seiner Grenzen zu verhindern. Nach wie vor besteht die blutige Fehde zwischen den Griechen und den Slawen, an der sich so ziemlich alle Völker auf dem Balkan mehr oder weniger betheiligen. Der Sultan glaubt nun, daß er mit den Krakehlern viel schneller fertig werden würde, wenn man die „Beruhigungsarbeit" ihm allein überließe und ihm gestattete, die fremden Offiziere der Gensdarmerietruppen durch türkische zu ersetzen. Großbritannien aber befürchtet, daß die Türken dann wieder schreckliche „Greuelthaten" in Mazedonien verüben werden und möchten, wie Lord Fitzmaurice verrathen hat, dem Sultan die Herrschaft über diese Provinz gänzlich aus den Händen reißen. Weil einige andere Mächte mit dieser Ansicht nicht übereinstimmen, d. h. den Sultan nicht aus seinem eigenen Hause herauswerfen wollen, droht nun die britische Regierung, daß sie die ganze orientalische Frage „aufrollen" werde. Der Löwe brüllt und bildet sich ein, ganz Europa in Furcht und Schrecken versetzen zu können.

Es wird aber Niemand zittern. Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben sich auf die „friedliche Durchdringung" der Türkei geeinigt und nehmen mit Recht an, daß durch die Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse die Balkanvölker viel eher werden beschwichtigt werden können, als durch bewaffnete Einmischung. Rußland hat zu viel mit sich selbst zu thun, und Frankreich ist vollauf in Marokko beschäftigt. Daher müßte Großbritannien sein Programm ganz allein durchführen und auf eigene Verantwortung das europäische Konzert auflösen. Man wird aber bald genug sehen, daß auf seine großen Worte nicht einmal die kleinsten Thaten folgen werden.

## Die Schwarze Hand und die Einwanderung.

Viele, die mit Land und Leuten vertraut sind, werden lange gezögert haben, allen den Sensationsnachrichten über das verruchte Treiben der „Schwarzen Hand" und anderer italienischer Geheimbünde vollen Glauben zu schenken. Man kennt die Sensationsgier unserer Presse und weiß, daß amerikanische Polizeiorgane die Anarchisten- und Geheimbündler-Gefahr gern etwas schwarz malen, sich und ihre Thätigkeit in möglichst gutes Licht zu stellen. Auch war der Verdacht berechtigt, daß bei der herrschenden Abneigung gegen die süd- und südosteuropäische, im Besonderen die italienische Einwanderung, der „schwarzen Hand" usw. kurzer Hand so ziemlich alle Verbrechen zugeschoben wurden, deren Thatbestand nicht aufgehellt werden konnte; mit dem Hintergedanken, die italienische Einwanderung in möglichst schlechtes Licht zu stellen und so die Annahme verschärfter Einwanderungsgesetze zu ermöglichen. Heute wird man jedoch im großen Publikum geneigt sein, so ziemlich alles Das zu glauben, was Schlimmes über die „Schwarze Hand" gesagt wird. Denn vor einiger Zeit erkannten die besseren italienischen Elemente durch die Gründung der Gesellschaft der „Weißen Hand", die die „Schwarze Hand" bekämpfen sollte, selbst an, daß es nicht nur einen solchen gesetzlosen Geheimbund unter ihren Rassegenossen gibt, sondern auch, daß ganz besondere Maßnahmen und Anstrengungen nöthig sind, ihn in Schach zu halten, bezw. zu unterdrücken; und seither hat eine ganze Reihe verruchter Verbrechen, als deren Verüber Italiener erkannt wurden, gezeigt, daß es unter den Italienern unverhältnißmäßig viele gefährliche Mordgesellen gibt, ob diese nun in der „Schwarzen Hand" oder irgend einem anderen Geheimbund miteinander verbunden sind und planmäßig zusammen arbeiten oder nicht. Von der sogenannten „Weißen Hand" der Italiener hat man aber nichts gehört.

Unter diesen Umständen ist es gewiß nicht zu verwundern, daß die Befürworter der im Kongreß liegenden einwanderungsfeindlichen Bills nicht nur eifriger wühlen, sondern auch neuen Zuwachs gewinnen, die liberalen Kongreßmitglieder, welche die Bills bekämpfen, einen sehr schweren Stand haben und die schon beseitigt geglaubte Gefahr, daß die eine oder andere der Bills zur Annahme kommen könnte, wieder auftaucht.

Schon am 22. Februar schrieb der Chicagoer Kongreßmann Sabath, unter den Mitgliedern des Einwanderungsausschusses, dem, wie bekannt, eine ganze Reihe auf Beschränkung der Einwanderung abzielende Bills vorliegt, herrsche eine sehr gereizte Stimmung gegen die Italiener. Der nächste Gedanke sei natürlich, die ital. Einwanderung möglichst zu beschränken. Da es aber nicht angehe, die Einwanderung aus einem besonderen Staate zu verbieten oder zu beschränken, so neige sich neuerdings die Mehrheit des Ausschusses der Gardener Bill zu, die, wie die Burnett-Bill, die ebenfalls noch im Ausschuß liegt, die Zulassung von Einwanderern im Alter von 16 Jahren und darüber von dem Bestehen einer „Bildungs"- oder Leseprüfung abhängig macht, es aber dem Sekretär für Handel und Arbeit überläßt, von Zeit zu Zeit die Methoden und Regeln vorzuschreiben, durch die nach seiner Meinung am besten festgestellt werden kann, ob der Einwanderer (in irgend einer Sprache) lesen kann oder nicht. Seitdem ist in Denver ein deutscher Priester am Altar von einem Italiener niedergeschossen worden und die Kunde durch's Land gegangen, daß italienische Anarchisten, Priesterfeinde oder wie sie sich nennen mögen, eine ganze Reihe ähnlicher Mordthaten planen und eine lange Liste zukünftiger Opfer zusammenstellten. Wenn vor dieser neuesten Schandthat schon eine so erbitterte Stimmung gegen die Italiener herrschte, da wird man im Ausschusse für Einwanderung heute wohl bereit sein, so ziemlich jede Bill anzuempfehlen, die eine starke Beschränkung der italienischen Einwanderung in Aussicht stellt, und — es ist durchaus wahrscheinlich, daß unter dem Eindruck der That von Denver und den vielen schwarzen Gerüchten, die im Umlauf sind, eine Mehrheit des Volkes sich damit einverstanden erklären würde. In der Erregung sind schon viele Dummheiten begangen worden.

* * *

Hoffentlich gelingt es Herrn Sabath und seinen liberalen und einsichtigen Kollegen doch noch, den Ausschuß vor der Dummheit, die Gardner-Bill oder irgend eine andere Bildungsprobe-Bill zur Annahme zu empfehlen, zu bewahren. Denn wenn es unter einem solchen Gesetze wohl auch möglich wäre, die italienische Einwanderung stark zu beschränken, so wäre damit doch gar nichts gegen die „Schwarze Hand" und die anderen italienischen Geheimbunde gethan, verbürgte das keineswegs eine Verminderung der Gefahr, die von ihnen droht, oder geringere Häufigkeit solch' scheußlicher Verbrechen. Denn wenn es auch richtig ist, daß besonders der Süditaliener der Geheimbündelei zuneigt und die süditalienische Einwanderung den größten Prozentsatz von Illiteraten aufweist (im letzten Jahre von 242,497 Einwanderern 115,803 des Lesens Unkundige), so ist doch noch lange nicht gesagt, daß die Illiteraten die schlimmen Verbrecher sind. Es ist im Gegentheil im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Mitglieder der „Schwarzen Hand" und der anderen italienischen Geheimbünde zum weitaus größten Theile von der „Bildung" beleckt und wenigstens des Schreibens und Lesens mächtig sind. Denn ohne dem ist die Verständigung unter den weitzerstreuten Mitgliedern der einzelnen Organisationen und den verschiedenen Zweigen untereinander doch sehr schwierig. Dasselbe gilt für die Anarchisten, Priesterfeinde usw. Man darf behaupten, daß diese allesammt etwas „Bildung" genossen, — gerade genug, ihnen den Kopf zu verdrehen — und die „Bildungsprüfung" leicht würden bestehen können.

Während so ein solches Gesetz seinen eigentlichen Zweck nicht erreichen und nichts nützen könnte, würde es voraussichtlich sehr viel schaden, indem es nicht nur viele Italiener draußen halten würde, die selbst von den Geheimbünden nichts wissen wollen und gute Arbeiter und Bürger werden würden, sondern auch sehr Vielen anderer Nationalitäten, die im übrigen durchaus wünschenswerthe Bürger wären, das Land der Freiheit verschließen würde. Nächst den Süditalienern stellten nach einer Zusammenstellung der Einwanderungsbehörde die folgenden „Rassen oder Nationalitäten" im letzten Jahre die meisten Illiteraten: Bulgaren, Serben und Montenegriner (von 27,194 — 11,998 Illiteraten); Kroaten und Slowenen (47,826 — 16,721); Dalmatiner, Bosniaken und Herzegowiner (7393 — 3612); Griechen (46,283 — 13,883); Japaner (30,824 — 9654); Juden (149,882 — 31,885); Lithauer (25,884 — 14,256); Magyaren (60,071 — 5779); Polen (138,033 — 49,842); Rumänen (19,200 — 7373); Russen (24,031 — 12,930); Slovaken (42,041 — 8130); Spanier (9495 — 2617); Syrer (5880 — 2870); Türken (1902 — 1262), und die — „Deutschen", die bei einer Einwanderung von insgesammt 92,936 Köpfen nicht weniger als 5310 Illiteraten gestellt haben sollen!

* * *

Man wird sich zunächst wundern, wo die vielen deutschen Illiteraten herkommen, da es doch erwiesen ist, daß von den jedes Jahr in Deutschland ausgehobenen Rekruten nur ein Bruchtheil von einem Prozent des Lesens und Schreibens nicht mächtig sind und es eigentlich so etwas wie Illiteraten in Deutschland gar nicht gibt; und dann, wo überhaupt die vielen deutschen Einwanderer herkommen, da die Einwanderung aus dem Deutschen Reiche doch weniger als 40,000 Köpfe ausmachte. Mit der zweiten Frage ist dann aber zugleich die Antwort auf die erste angedeutet: Die Klassifizirung ist nach Rasse oder Nationalität vorgenommen, und man hat offensichtlich als Deutsche bezeichnet alle Einwanderer aus Oesterreich-Ungarn, Rußland usw., die „Deutsch" als ihre Muttersprache angaben, und unter diesen wird man die deutschen Illiteraten zu suchen haben. Diese Leute werden aber, trotz ihrer Unbildung, zweifellos sehr gute Bürger werden, wie auch die Mehrzahl der ungebildeten Slaven usw., und schon aus diesem Grunde müßte deutscherseits um ihretwillen gegen die Gardner'sche und jede andere ähnliche Bill protestirt werden, wie alle Polen usw. dagegen protestiren werden, wenn ihre Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird.

Die Hauptsache ist aber, daß solche Bildungsprobe die nicht wünschenswerthen Elemente nicht zurückhält, und damit dem Lande nichts Gutes thut, wohl aber es schädigt durch das Fernhalten bescheidener, arbeitswilliger und lernbegieriger Leute, deren Dankbarkeit dem Lande, das sie aufnahm und ihnen Gelegenheit zu einem menschenwürdigen Dasein gab, sich in begeisterten Patriotismus umsetzen wird. Im Interesse der Union in erster Reihe muß gegen die Beschränkung der Einwanderung mittelst der „Bildungsprobe" protestirt werden.—Daß gegen die „schwarze Hand" usw. die schärfsten Maßregeln ergriffen werden, die nur anwendbar und zulässig sind, muß als selbstverständlich gelten. Sie ist zur Zeit die größte Gefahr, die der Einwanderung droht. — —

## Die $29,240,000 betreffend.

Ob die $29,240,000 Strafgeld, zu deren Zahlung Richter Landis die Standard-Oelgesellschaft verurtheilt hat, jemals werden einkassirt werden können, ist nach wie vor eine Sache großer Ungewißheit. Wer vorsichtig ist, der wettet nicht darauf. Doch läßt sich nicht leugnen, daß der Korb mit den begehrten Millionen nicht mehr ganz so hoch hängt, wie zuvor. Die gestern gemeldete Entscheidung des Bundesobergerichts, obgleich eine andere Prozeßsache betreffend, hat ihn ein gut Stück niedriger gehängt, indem sie aufräumt mit einem der wichtigsten Einwände, die zur Anfechtung des Landis'schen Urtheils vorgebracht worden sind.

Die Great Northern Eisenbahn, gegen die die ergangene Entscheidung sich richtet, war — wie hier die Standard-Oelgesellschaft — der Uebertretung des Elkins'schen Rabattgesetzes beschuldigt. Verschieden lag die Anklage nur in so fern, als die Bahnkorporation die gesetzwidrigen Rabatte gegeben, die Oelgesellschaft solche genommen haben sollte. Grundsätzliche Unterschiede bestanden nicht, da das Gesetz beide Handlungen gleichmäßig verbietet und beide mit gleichen Strafen bedroht.

Gleich den Vertheidigern der Oelgesellschaft behaupteten die der Bahngesellschaft, daß die Regierung mit ihrer Anklage zu spät gekommen sei. Das Elkins'sche Gesetz sei vom Kongreß widerrufen worden durch Annahme des Hepburn'schen Ratengesetzes, und die Anklage erst erhoben worden Monate nach dieser Widerrufung. Daß die Rabattverbote erneuert wurden in dem neuen Gesetze, ändere nichts an der Widerrufung des alten, auf das allein sich die Anklage gründet. Und „selbstverständlich" kann niemand prozessirt und verurtheilt werden auf Grund eines nicht mehr bestehenden Gesetzes, außer wo solches in der Widerrufungsakte ausdrücklich vorbehalten sei. In Widerrufung des Elkins'schen habe der Kongreß solches nicht vorbehalten. Er habe nur Vorkehrung getroffen für Fälle, die zur Zeit auf Grund des alten Gesetzes bereits anhängig gemacht waren in den Gerichten, indem er bestimmte, daß solche Fälle zum Austrag gebracht werden sollten gemäß den Bestimmungen des alten Gesetzes. Nichts habe er verfügt in Betreff noch nicht anhängiger Fälle, die somit ausgeschlossen seien von nachträglicher Verfolgung. Denn was der Kongreß nur in Bezug auf die bereits schwebenden Fälle verfügte, sei natürlich nicht anwendbar auf die noch nicht schwebenden Fälle. Es könnten somit die erst nachträglich erhobenen Anklagen nicht auf Grund des alten Gesetzes verfolgt werden. Ebenso wenig könnte man sie auf Grund des neuen Gesetzes verfolgen, da laut der Verfassung keinem Strafgesetz rückwirkende Kraft gegeben werden darf.

* * *

So stark und triftig das Alles erscheint, das Bundesobergericht hat wenig Federlesens damit gemacht. Es weist den Einwand zurück, erstens, weil die Erneuerung der Vorschriften des Elkinsgesetzes im Hepburngesetze „keine solche Widerrufung" sei, daß dadurch Verfolgungen auf Grund des ersteren ausgeschlossen würden. Zweitens, weil auch die Bezugnahme auf die bereits schwebenden Fälle nicht als solche Ausschließung angesehen werden könne. Die bezügliche Bestimmung, derzufolge die vom neuen Gesetze gegebenen Rechtsmittel nicht anwendbar sein sollen auf die zur Zeit bereits eingeleiteten Klagen, sei bezeichnend nur in so weit, als daraus die Absicht der Gesetzgeber sich ergibt, Verwirrung und Ungewißheit zu verhüten, wie sie sich ergeben müßten, wenn man über Anklagen, welche erhoben wurden auf Grund eines Gesetzes, verhandeln wollte nach den Vorschriften eines anderen Gesetzes.

Und da der oberste Gerichtshof dieses sagt, so gilt es, ist es nicht anzufechten und Jeder muß glauben daran, ungeachtet alles Zweifelns und Kopfschüttelns, das gleiche Aeußerung aus dem Munde untergeordneter Richter hervorrief. Denn thatsächlich ist dies Gesetz nichts weniger als klar. Was die Gesetzgeber sich gedacht haben bei Abfassung der Klausel von den bereits schwebenden Fällen, wissen die neun Weisen des Bundesobergerichtes trotz aller Weisheit so wenig, als es Richter Landis oder der untergeordnetste Gerichtsdiener weiß. Die große Wahrscheinlichkeit ist, daß eben nur gedacht wurde an die schwebenden Fälle, und nicht gedacht wurde daran, daß nachträglich noch andere kommen könnten. Hätte man dieser letzteren gedacht, so hätte man wahrscheinlich auch für sie ausdrückliche Vorkehrung getroffen, wie man es für die anderen gethan hat.

Doch ist auch dies nur Vermuthung, und schließlich ist eine Vermuthung nicht mehr als die andere werth. Thatsache bleibt, daß das obergerichtliche Urtheil nur eine Vermuthung zur Unterlage hat; und daß es ganz dieselbe Begründung haben würde, wenn es, statt zu Ungunsten der Bahngesellschaft, zu ihren Gunsten ausgefallen wäre. In letzterem Falle hätte man sich überdies berufen können auf die alte Auslegungsregel, wonach, wenn in einer gesetzlichen Verfügung gewisse Dinge ausdrücklich eingeschlossen sind, (wie hier die bereits schwebenden Fälle), dies als gleichbedeutend gilt mit der Ausschließung der nicht so eingeschlossenen (in gegebenem Falle also der noch nicht schwebenden Fälle).

* * *

Lehrreich ist das ergangene Urtheil hauptsächlich als ein neuer Beweis der richterlichen Macht über die Gesetze, indem erst die richterliche Auslegung die Grenzen der Gesetze und die Art und Weise ihrer Anwendbarkeit bestimmt. Wenige Gesetze gibt es, die nicht verschiedener Auslegung fähig sind. Und wo das der Fall ist, das Gesetz sowohl so wie auch so gedeutet werden kann, da ist am Ende Gesetz, nicht was der Gesetzgeber gewollt hat, daß Gesetz sei, sondern was der auslegende Richter sich denkt, daß jener gewollt hat. Und das wird in der Regel nichts Anderes sein, als was der Richter selber wünscht, daß Gesetz sei. So daß, in weiterer Folge, aus den richterlichen Gesetzbeutungen sich schließen läßt auf die Gesinnungen der Richter, oder auf die Einflüsse, denen sie folgen. Im gegebenen Falle also die den Korporationen ungünstige Auslegung als Beweis gelten darf, daß der Einfluß der Korporationen, wenn er jemals sich breitmachen durfte in dem höchsten Gerichtshof, jetzt dort ausgespielt hat. Was immerhin, auch abgesehen von den $29,240,000, einen Grund zur Beglückwünschung bildet.

Im Uebrigen, wie gesagt, haben die schlauen Sachwalter des reichen Oelmonopols noch so viele andere angebliche Rechtsirrthümer in dem vor Richter Landis geführten Prozesse entdeckt, daß sie schließlich doch auf Grund des einen oder des anderen eine Beiseitesetzung des Urtheils erreichen mögen, und damit, wenn nicht mehr, mindestens einige weitere Jahre Zeit gewinnen würden einschließlich der damit verknüpften Zinsen auf die $29,240,000. Jedenfalls kann die Abweisung des einen der vielen Einwände nicht als ausschlaggebend gelten. Die Richter des Obergerichts haben selber in Verkündung ihres Erkenntnisses vorsorglich erklärt, daß, ob sie auch der Entscheidung des Richters Landis sich angeschlossen haben, in dem einen Punkte, dies „auch nicht im entferntesten" als Uebereinstimmung zu deuten sei mit seinen Entscheidungen bezüglich der anderweitigen Einwände, die in dem vorliegenden Falle nicht zur Erörterung gestanden.


## Ist Euer Blut schlecht?

Die Heilung hängt von der Medizin ab, die Ihr nehmt. Daß Hoods Sarsaparilla das richtige Mittel ist, wird durch die tausenden von Heilungen von Pickel, Beulen, Eczema, Skrofeln, Psoriasis und allen anderen Blutkrankheiten bewiesen. Eine Medizin, die so großartige Heilungen erzielt hat, muß die richtige Medizin für Euch sein.

**Macht die Schwachen stark**—Ich würde $5 die Flasche für Hoods Sarsaparilla geben, falls dies der Preis sein sollte. Es ist die beste Blut-Medizin. Es macht die Schwachen stark." Albert A. Jagnow, Douglastown, N. Y.

Ermattet—„Mein Sohn nahm Hoods Sarsaparilla, als er sich müde und ermattet fühlte, und es hat ihn kurirt. Ich glaube, Hoods hat nichts seines Gleichen als Stärkungs- und Blutreinigungs-Mittel." Frau John Woolly, Sparta, Wis.

**Hood's Sarsaparilla**

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tabletten, Sarsatabs genannt. 100 Dosen für $1.


## Lokalbericht.

### Zwei Unfälle gleicher Art.

Ein Arbeiter von Brettern erschlagen, ein anderer von einem Eisstück.

Beim Abladen von Bauholz von einem Bahnwagen bei den Werkstätten der Illinois Zentralbahn fielen dem 40jährigen Harry Reiters aus Burnside mehrere Bretter auf den Kopf. Der Verunglückte erlag seinen Verletzungen heute früh im St. Lukas-Hospital.

Der in Diensten der American Sand and Gravel Co., 16. Str. und Indiana Ave., stehende 39 Jahre alte Fuhrmann Samuel Toterelli starb heute früh in seiner Wohnung, 264 Forquer Str., an Verletzungen, welche er am Montag in den Anlagen der erwähnten Gesellschaft erlitt, als sich von einem hohen Sandhaufen eine schwere Eiskruste loslöste und ihm auf den Kopf fiel.

### In schwerer Nothlage.

In geradezu kläglicher Nothlage befindet sich der 57 Jahre alte deutsche Arbeiter Moritz Rotholz, 508 W. 14. Place. Im letzten Sommer erkrankten seine sieben Kinder am Scharlachfieber, und zwei starben. Pferd und Wagen, womit er als Fuhrmann seinen Unterhalt erwarb, verlor er, auch ist er seit sechs Monaten erwerbslos, obendrein hat er auf der Suche nach Arbeit einen Fuß erfroren. Jetzt sieht seine Frau ihrer Niederkunft entgegen, und obendrein ist ihm wegen Nichtzahlung der Miethe die Wohnung gekündigt worden. Kein Cent im Haus, kein Brot im Korbe.

### Aus Vereinskreisen.

Der Garfield-Damen-Unterstützungsverein wird am Samstag, dem 21. März, in Kerns Halle, 332 E. North Ave., eine Veilchenparty veranstalten. Der aus den Damen Magdalene Meyer, Präsidentin; Kale Kestler, Minna Holzemer, Ida Bürger, Margarethe Erthel und Klara Nowack bestehende Festausschuß trifft große Vorbereitungen, um das Fest erfolgreich zu machen und den Gästen fröhliche Stunden zu bereiten.

Der Verein hat folgende Beamte gewählt: Magdalene Meier, Präsidentin; Auguste Schultz, Ex-Präs.; Minna Holzemer, Vize-Präs.; Margarethe Erthel, Protok. Sekr.; Ida Bürger, Finanz-Sekr.; Kate Kestler, Schatzmeisterin; Franzes Kimpflin, Archivarin; Elisabeth Schwarz, Vergnügungs-Schatzmeisterin.

### Unbekannter überfahren.

Ein etwa 40 Jahre alter, ärmlich gekleideter und völlig mittelloser unbekannter Mann wurde heute früh gegen drei Uhr an der Van Buren und Clark Straße von einem in südlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen überfahren, erlitt einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen. Er liegt im Nothfall-Hospital.

— Andere Auffassung.—Bäuerin: „Was g'schieht nachher, wenn Sie mei' Dirndl g'malt haben?" — Maler: „Dann kommt 's in die Ausstellung, und da wird sich hoffentlich ein Liebhaber finden."—Bäuerin: „Das wär' schon recht, wenn's nur nachher aa zum Heirathen kimmt!"

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

**Eduard Martens**

am Montag, den 24. Februar, im Alter von 22 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 732 West 20. Str., von da nach der St. Matthäuskirche, 21. Straße und Hoyne Ave., und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Franz und Wilhelmina Martens geb. Heise, Eltern.
Wilhelm, Franz, Louis, Brüder.
Elisa Engel, Schwester.
Gustav L. Engel, Schwager.
Marie Martens, Schwägerin.

Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

dimi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser innigst geliebter Vater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel

**Hermann C. Seidel**

im Alter von 50 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar 1908, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1000 N. Wood Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Seidel, Gattin.
Hermann Seidel Jr., Sohn, nebst Verwandten u. Bekannten.

dimi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**William Boettcher**

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, Mittags, vom Trauerhause, 7011 St. Lawrence Ave., per Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Boettcher, Gattin.
Paul, Otto und Willmer Boettcher.
Anna Hedrick, Edmund und Arthur Boettcher, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

**William Deckert, sr.,**

am 25. Februar, um 8 Uhr Morgens, im Alter von 43 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 2346 N. Albany Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Albertina Deckert, Mrs. John Nage, Mrs. Aubrey Dainton, Mrs. John Lehman, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

mdo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Kindchen

**Maria Louise La Rocca**

im zarten Alter von 6 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 43 Erie Str., nach dem Waldheim-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tony und Mamie La Rocca, geb. Eger, Eltern.
John und Louise Schwelsguth, Großeltern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

**William Geldin**

im Alter von 17 Jahren und 28 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 937 N. Lincoln Str., nach der Evang.-Luth. St. Johannes-Kirche, von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Geldin, Mutter.
August und Franz, Brüder.

### Todes-Anzeige.

**Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.**

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

**Wilhelm Deckert**

am 25. Februar, um 8 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 2346 N. Albany Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten werden sich in der Vereinshalle, Clybourn Ave. und Blackhawk Str., um 10 Uhr Morgens versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Xavier Ehrenhuber, Präsident.
Hugo E. Fischer, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

**Fred Rewald**

im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 59 Bissell Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Rewald geb. Gast, Gattin.
Lillian Rewald, Tochter.
Augusta Riskowski, Minnie Sengstock, Schwestern.
Frank Rewald, Bruder.

dimi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

**Wilhelm Elste**

im Alter von 22 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1555 Fillmore Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Cäcilie Elste, Eltern.
Gustav und Eduard Elste, Brüder.

momi

### Todes-Anzeige.

Chicago, 25. Februar 1908.

Heute starb meine liebe Frau

**Marie, geb. Fellmann,**

nach langem schwerem Leiden zu einem besseren Erwachen. Die Beerdigung findet statt am 28. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 170 Osgood Str., nach Graceland. Tief betrauert von ihrem Gatten:

Val. Junge, nebst Kind, Schwiegerkind und Enkel.

mdo

### Todes-Anzeige.

**Herman Hive Nr. 135, L. O. T. M.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Hattie Frazer**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um halb 12 Uhr vom Trauerhause, 924 S. Ashland Ave., nach Concordia.

Martha Wolter, Lady Commander.
Johanna Lindner, Assistent Recordkeeper.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater

**Lenard Lauterbach**

am Dienstag Morgen verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 438 Costello Ave., nach dem Montrose Friedhof.

Charlotte Lauterbach, nebst Kindern, Eltern, Brüdern und Schwestern.

**Gestorben: Henry Buhle**, 82 Jahre alt, geliebter Gatte von Maria Buhle, Vater von Georg, Julius und Gustav Buhle. Beerdigung am Freitag, den 28. Februar, um 11:30 Vormittags, vom Trauerhause, 1368 32. Str., nach dem Bethania Friedhof.

### Zur Erinnerung

an

**Otto Luhr,**

welcher vor 2 Jahren, am 26. Februar, starb.

Schmerzlich hart ist die Trennung,
Schmerzvoll sind die Gedanken an dich noch.
Und noch können wir dich nicht vergessen
Und können es nicht verstehen,
Daß du in deiner Jugendblüthe
Mußtest von uns gehen.
Dies schlug uns im Herzen eine Wunde,
Die blutet fort und heilt nicht mehr.

Die tieftrauernden Eltern und Brüder.

### Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

**Anna Maria Efferts,**

welche heute vor einem Jahre selig im Herrn entschlafen ist.

Ruhe sanft!

Peter Efferts und Familie.

### Zur Erinnerung

an unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

**Amanda Stoermer,**

die am 26. Februar 1905 im Alter von 19 Jahren gestorben ist.

Kind, in Deiner Jugendblüthe
Mußten wir Dich sterben seh'n,
Schloß das Aug', das einst so sprühte,
Das so treu, ach, und so schön.
Nur die Zeit, die schmerzenlose,
Wird auch hier das ihrethun.
Woll'n nicht klagen, mag der Liebling
Still in ihrem Grabe ruh'n!

Gewidmet von Mutter und Bruder.

### Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

**Wm. Katschke,**

der vor einem Jahre, am 26. Februar 1907 gestorben ist.

Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon bei Jesus bin.
All' Geschöpfe dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.

### Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß meiner innigst geliebten Gattin und Mutter

**Emilie Wehland.**

Besten Dank dem Herrn Bartel von der Chicagoer Arbeiter-Zeitung für die trostreichen Worte am Sarge sowie der Liedertafel Freiheit für die schönen Grablieder und der New Bavaria Loge 1177 der K. & L. of H., und dem Magdeburger Klub. Besten Dank allen Denen, welche ihr Beileid durch Blumenspenden bekundeten.

Charles Wehland, Gatte.
Carl Wehland, Sohn.


**A. W. Eheim,**
**Deutscher Rechtsanwalt.**
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

**A. Kroch & Co.,**
**Deutsche Buchhandlung**
26 Monroe Str., Chicago
zwischen Wabash und Michigan Aves.)
empfehlen:
Gerstäckers berühmte Reiseromane, Preis pro Band, 600 Seiten eleg. gebd., 75c.
Naturheilkunde von Gerling & Koehler. 715 Seiten mit 266 Illustrationen. Preis gebunden $2.00.
Humoristische Vorträge in größter Auswahl. Kataloge gratis.

Andachtsbücher, Bibeln, Neue Testamente, Kirchen-Gesangbücher, Gebetbücher etc. in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

HENRY DETMER,
Fabrikant der preisgekrönten
DETMER-PIANOS
Verkaufsräume 259 WabashAve. Tel. Harr. 265.
Gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Kommt und hört unser großartiges Orchestrion (volles Orchester), einziges seiner Art.
mi*

F. Roger Linn — Edward A. Linn
**LINN BROTHERS**
**Leichenbestatter**
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone LakeView 430.
7sep,fami*

**EDW. MUELHOEFER & SON**
**Leichenbestatter**
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
238 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
3feb,frmomi,1m

**Mount Auburn Friedhof**
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 278. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

THE STAR AND GARTER
Handsomest Theatre in Chicago
Madison near Halsted St.
Pop. Preise, 15c—50c. Jed. Abend. Tägl. Mat.
Jeder Tag ein Damentag.
Der unübertreffliche
**Al Reeves**
Und seine „beste Schaustellung von allen"
**Große Schönheits-Ausstellung**
6 — Große Vaudeville-Hauptattraktionen — 6
Versäumt dies nicht—die amüsanteste Unterhaltung, die je geboten wurde.
mo—fr

**THE RIENZI.**
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

— Der —
**Palos Park,**
(Chicago Schützen-Verein-Park)
an der Wabash-Eisenbahn, ist jetzt für Sonntage und Wochentage zu vermiethen.
Näheres bei
**John Prosser,**
feb16,19,23,26 75 Fifth Avenue.

**Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke**
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skat- und Billardfreunde finden hier jederzeit ihre Gegner.
23nob,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14dz,fami* G. Kaiser.

**Reise-Andrang**
ist größer als in früheren Jahren; wer nach Europa reisen will und noch keine Plätze belegt hat, wird gebeten, sich alsbald anzumelden. Ich vertrete alle Dampferlinien.
Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.
**K. W. KEMPF,**
84 LA SALLE STR.
Sonntags offen 9—12 Uhr.
13feb,dofrmomi*

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11lp,mifrson*

**EMIL H. SCHINTZ,**
**Geld** 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fpli

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

# MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

**Für Donnerstag, den 27. Februar**

**Eine Grocery-Offerte, wie sie nie zuvor in Chicago geboten wurde.**

Postbestellungen ausgeführt und abgeliefert. — Schickt Eure Bestellungen per Post ein.

**Die ganze folgende Bestellung für $1.00.**

| | |
|---|---|
| 2 Pfund granulirter Zucker | 1c |
| 1 Packet Crispo Crackers | 1c |
| 3-Pfund-Sack bestes Tischsalz | 1c |
| 2 Packete Putzpulver | 2c |
| 1 Stück Sweatheart Seife | 2c |
| 1 Flasche Vanilla | 3c |
| 1 Pfd. Navy-Bohnen | 3c |
| 1 Pfd. Santa Clara Prunes | 4c |
| 1 Packet 1776 Waschpulver | 4c |
| 1 Packet Corn-Stärke | 5c |
| 1 Pfund japanischer Reis | 7c |
| 1 Büchse Süßkorn | 8c |
| 1 Büchse K. C. Backpulver | 8c |
| 1 Büchse Lowneys Kakao | 9c |
| 4 Pfund bestes Patentmehl | 10c |
| 1 Pfund-Packet kernlose Rosinen | 12c |
| 1 Pfund feiner Santos Kaffee | 20c |

**Diese ganze Bestellung $1.00.**

**$2.25 werth Spirituosen für $1.00.**

**Außergewöhnliche Spirituosen-Offerte.**

| | |
|---|---|
| Eine Flasche Kalifornia Brandy, 10 Jahre alt, regulär | $1.00 |
| Eine Flasche alter Kentucky Whiskey, regulär | 50c |
| ½ Gallone California Portwein, regulär | 75c |
| Zusammen werth | $2.25 |
| Mit diesem Koupon für | $1.00 |
| Feines Tafel-Bier, 24 Flaschen für | 64c |


## Lokalbericht.

# Freigelassen.

### John A. Linn, der „erfolgreiche Politiker", aus Joliet zurück.

**Mayor holte ihn heim.**

Straßenbahn-Durchlinien. — Mit ihrer Einrichtung soll demnächst ein sachter Anfang gemacht werden. — Die Hafenfrage. — In Pontiac weiß man zu leben.

John A. Linn, der am 7. April des Jahres 1906 wegen Hinterziehung öffentlicher Gelder zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilte ehemalige Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei, ist gestern auf Veranlassung der Begnadigungsbehörde „probeweise" auf freien Fuß gesetzt worden. Begründet wird diese Maßnahme mit der Erklärung, daß nach ärztlichem Befund Linn, der bereits Spuren von Geistesstörung zeige, binnen Kurzem unheilbar wahnsinnig geworden wäre, falls man ihn noch länger gefangen gehalten hätte.

Auf die Freilassung des Linn ist schon lange hingearbeitet worden. Außer seinen Familienangehörigen bemühten sich in seinem Interesse einflußreiche Führer der herrschenden politischen Partei, zu denen der Gefangene lange Jahre gehört hatte. Schließlich haben sich auch die Beamten der „Citizens' Association" für ihn verwendet, die Leute also, welche die Krummheiten aufgedeckt haben, die in der Kanzlei des Kreisgerichts — wie nicht minder in anderen Sportelämtern der Countyverwaltung — zu den stehenden Einrichtungen gehört haben. Herr Cole von der „Citizens' Association", vertrat in einem Schreiben an die Begnadigungsbehörde die Ansicht, daß in Anbetracht, daß dem Gesetze Genüge geschehen sei, daß Linn sich seiner Zeit schuldig bekannt und einen Theil seines Raubes wieder herausgerückt habe, daß er „auf den Straßen Chicagos als abschreckendes Beispiel noch eindrucksvoller wirken würde, als hinter den Zuchthausmauern", und schließlich auch in Anbetracht seines geistigen Zustandes gegen die Bewilligung des Gnadengesuches nichts einzuwenden sei. Gestern Nachmittag wurde dieses Gesuch von der Begnadigungsbehörde erwogen. Die Sitzung fand im Zuchthause zu Joliet statt. Dazu eingefunden hatten sich die Kommissäre Snively von Springfield und Eckhart von Tuscola. Mayor Busse von Chicago und Roger Linn, der älteste Sohn des Verurtheilten, sprachen einige Worte zu Gunsten des Gesuchs, dann zogen sie sich nach dem Büro des Zuchthausvorstehers zurück. Die Kommission berathschlagte nicht lange. Mit dem Fünf Uhr-Zuge konnten der Mayor und die Söhne Linns, auch Rogers jüngerer Bruder, Edward, war zur Stelle gewesen, nach Chicago zurückkehren, und sie brachten den Freigelassenen mit. Zukunftspläne hat Linn, wie er heute erklärte, noch nicht geschmiedet.

*Karakteristisch für die Verhältnisse.*

Die Laufbahn des nunmehr begnadigten John A. Linn ist ungemein karakteristisch für unsere Verhältnisse. Aus Schweden gebürtig und jetzt im 59. Jahre seines Alters stehend, ist Linn als Kind mit seinen Eltern nach Chicago gekommen. In den ärmlichsten Verhältnissen und ohne nennenswerthe Schulbildung wuchs er auf. Frühzeitig schon lernte er aber, die Bedeutung des „politischen Einflusses" kennen, und er trat ein in das Heer der Politikanten. Eine Anstellung auf der Saugstation der städtischen Wasserwerke wurde sein erster Lohn. Von diesem Posten rückte er bald zum Polizisten auf. Im Jahre 1885 gelang es ihm, „als Vertreter des schwedischen Elements", sich in der damaligen 17. Ward die republikanische Stadtraths-Kandidatur zu sichern, und er wurde gewählt. Als Polizist hatte er zur Noth von seinem Gehalt leben können, von dem Stadtrathsgehalt, das damals nur $3 für die Sitzung, also wenig über $100 das Jahr, betrug, konnte er nicht leben. Aber er lebte doch, und zwar gut. Er wurde für zwei, drei Termine wiedergewählt, wurde Mitglied des republikanischen Parteiausschusses, wurde im Jahre 1896 und nach vier Jahren wiederum zum Vorsteher der Kanzlei des Superior-Gerichts und im Jahre 1904 zum Vorsteher des Kreisgerichts gewählt. In dieser Stellung ist er dann zu Schaden gekommen. Ein alter Angestellter der Kanzlei, der einem Gefolgsmanne des Linn hatte Platz machen müssen, benutzte seine genaue Kenntniß der obwaltenden Methoden, um sich an Linn zu rächen. Er lieferte der „Citizens' Association" die Anhaltspunkte, auf welche hin das Strafverfahren gegen jenen und späterhin auch ein solches gegen dessen Amtsvorgeher Cooke eingeleitet wurde. Cooke hat es auf einen langwierigen und kostspieligen Prozeß ankommen lassen. Er ist erst vor einigen Wochen im Zuchthause gelandet, und da seine Vertheidiger auch jetzt noch den Kampf fortsetzen, so läßt auch die Staatsanwaltschaft nicht locker. Sie hat auf nächsten Freitag dreißig noch unerledigte Anklagen gegen Cooke zur Verhandlung vor Richter Windes angesetzt.

*Immer langsam voran.*

Seit dem 1. Februar ist die Vereinbarung der Stadt mit den Straßenbahngesellschaften in Kraft, und in der Theorie sollten seit genanntem Datum 21 Durchlinien zwischen den verschiedenen Stadttheilen in Betrieb sein, sind es aber nicht. Vorsitzer Foreman von der Verkehrskommission des Stadtraths, durch zahllose Beschwerden veranlaßt, sich zu bethätigen, unterhandelt nun mit den Betriebsleitern der Straßenbahn-Gesellschaft und der technischen Aufsichts-Kommission, um die Einrichtung der Durchlinien zu beschleunigen. Er hat gestern die Zusicherung erlangt, daß binnen vier Wochen drei solche Linien im Betrieb sein werden, und zwar die erste in 14 Tagen, die zweite in drei, die dritte in vier Wochen. Bei der Unterhandlung hat sich's gezeigt, daß die Routen der Durchlinien sich nicht werden einhalten lassen, wie es in dem Uebereinkommen vorgesehen ist; auch werden sich auf den meisten der Linien, vorhandener Hindernisse wegen, nicht achträdrige Wagen von der neuen großen Sorte benutzen lassen, sondern nur Klapperkasten von der vierrädrigen Art. Die für die nächste Zukunft in Aussicht gestellten Durchlinien sind:

Nr. 2 (zusammengestellt aus Theilen von Nr. 2 und Nr. 3 des Uebereinkommens, weil diese sich vollständig nicht gut einrichten lassen): Beginnt an Halsted und 79. Straße, führt nordöstlich durch Vincennes Avenue bis Wentworth Avenue, durch Wentworth Avenue bis zur Clark Straße und durch Clark Straße bis zur nördlichen Stadtgrenze (Howard Straße.)

Nr. 8: — Beginnt an Stoney Island Ave. und führt durch 63. Straße westlich bis Halsted Straße, durch Halsted Straße nördlich bis Evanston Avenue und in dieser bis zum Irving Park Boulevard.

Nr. 9: — Beginnt an 69. Str. und führt durch Ashland Ave. nördlich bis zur 12., dann durch Paulina bis Lake und von da aus wieder durch Ashland Ave. bis Clybourn Place.

Präsident Mitten von der City Railway Co. hat heute, an Stelle der 85 Wagen alter Konstruktion, die bisher auf der Linie in Indiana Ave. im Gebrauch waren, 100 neue „Zahl-beim-Einsteigen"-Wagen in Dienst stellen lassen. Die alten Wagen sind nach der State Str. abgeschoben worden, während die bisher in der State Straße benutzten, aufgefrischt und neu angestrichen, auf den Wallace Straße- und Center Ave.-Linien Verwendung finden sollen.

Klagen werden laut darüber, daß die Chicago Railways Co. die Wagen ihrer N. State Str. Linie nur bis halb acht Uhr Abends durch die Dearborn bis zur Polk Straße verkehren, nach dieser Zeit aber am alten Endpunkt der Linie, nördlich von Lake Str., umkehren läßt. Die Betriebsleitung sucht ihr Verhalten mit „Wagenmangel" zu rechtfertigen, obschon es doch auf der Hand liegt, daß sie nach halb acht Uhr Abends lange nicht so viel Wagen gebraucht, wie sie zwischen fünf und halb acht Uhr unbedingt laufen lassen muß.

*Commonwealth-Edison Co.*

Die Edison und die Commonwealth Electric Co. sind thatsächlich schon seit Jahren so gut wie identisch mit einander gewesen. Die Gerechtsame der Edison Co. erlöschen binnen Kurzem, die der Commonwealth Co. haben noch viele Jahre Dauer. Vor einem Jahre haben nun die beiden Gesellschaften sich in aller Form mit einander verschmolzen. Sie behaupten, daß sie hierzu — ob's der Stadt recht ist oder nicht — ein gutes Recht haben. Der Sicherheit halber bemühen sie sich nun aber doch um die Zustimmung der Stadt, bezw. um eine neue Gerechtsame für die vereinigte Gesellschaft. Veranlaßt hierzu werden sie hauptsächlich auch durch ein neues Gesetz, welches der Stadt die Befugniß zugesteht, den Elektrizitäts-Gesellschaften Preisraten vorzuschreiben. Durch die neue Vereinbarung soll auch die Preisfrage geregelt werden. Der Stadtraths-Ausschuß für Oel-, Gas- und elektrisches Licht befaßte sich gestern mit der Vorlage. Er hat beschlossen, die Einschaltung verschiedener Bedingungen zu befürworten. Der Korporationsanwalt ist angewiesen worden, entsprechende Aenderungen an dem Entwurf vorzunehmen. Der Inhalt dieser Aenderungen soll folgender sein:

Der Stadt wird das Recht zugestanden, die zulässigen Höchstraten nicht nur für elektrisches Licht, sondern auch für elektrische Triebkraft festzusetzen.

Bei Streitfragen, zu denen es wegen angeblicher Parteilichkeit zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden kommen mag, ist die Stadtverwaltung als Schiedsrichter anzurufen.

Zu streichen ist aus dem Entwurf die Klausel, welche die Gesellschaft auch zur „Uebermittelung von Tönen und Signalen" ermächtigen soll, da sich daraus eine Gerechtsame für den Fernsprechdienst würde konstruiren lassen.

Der Stadtverwaltung muß gestattet werden, in die Geschäftsbücher der Gesellschaft Einsicht zu nehmen.

Der Stadt muß gestattet werden, die Leitungs-Pfosten der Gesellschaft nicht nur für ihren Polizei- und Feuerwehr-Telegraphen, sondern auch zu Zwecken der Straßenbeleuchtung mitzubenutzen.

*Verspricht Wohlverhalten.*

Herr John F. Smulski hat gestern das Amt des Präsidenten der Westseite Parkbehörde angetreten. Sein Vorgänger, Herr B. A. Eckhart, wurde zum Schatzmeister der Behörde gewählt. Die übrigen Beamten sind: Generaldirektor, James Jensen; Sekretär, George A. Mugler, bisher Chefclerk in der Kanzlei des Countyschreibers; Hilfs-Sekretär, J. M. Dingman; Auditeur, Wm. C. Eggert; Anwalt, B. F. Nicholson; Ingenieur, A. C. Schrader; Befehlshaber der Poizeimannschaft, Frank P. Tyrell. Der Parkkommission gehören außer Herrn Smulski die Herren Wm. C. Eggert, F. V. Dreckmann, Iver L. Quales, Joseph A. O'Donnell und Addison E. Wells an. Präsident Smulski erkannte in seiner Antrittsrede das Hauptverdienst für die bewirkte Reform in der Parkverwaltung seinem Vorgänger, Herrn Eckhart, zu und versprach, gewissenhaft in dessen Fußstapfen zu treten. Kommissär O'Donnell überreichte im Namen seiner Kollegen dem ausscheidenden Präsidenten einen silbernen Ehrenbecher von kunstvoller Arbeit.

*Andere Ursachen.*

Vor der Hafenkommission hielt gestern Herr Homer J. Carr, Vertreter bedeutender Schiffahts-Interessen, einen Vortrag über die von der Kommission zu untersuchende Frage. Er erklärte sich entschieden gegen die Anlegung eines Außenhafens, da ein solcher vielfach ein Umladen des Transportgutes nöthig machen würde, das vermieden werden könnte, sofern man den Hafen belasse, wo er ist: im Fluß. Diesen möge man für Schiffahrtszwecke in entsprechender Weise verbessern. Eine Hebung des Chicagoer Hafenverkehrs werde man freilich hierdurch allein nicht bewirken können. Dieser sei zurückgegangen infolge der von den Eisenbahnen-Gesellschaften beobachteten Politik, im Frühjahr die Frachtraten für den Getreidetransport herabzusetzen und im Herbst Mangel an Wagen vorzuschützen für den Weitertransport des zu Wasser nach Buffalo gebrachten Getreides. Sobald der verbesserte und verlängerte Erie-Kanal fertig sein werde, an dem man im Staate New York jetzt baut, werde man Getreide von Chicago zu Wasser bis ans Meer befördern können, dann werde auch der Hafenverkehr hier wieder zunehmen. Abgesehen davon aber möge man doch nicht aus dem Auge verlieren, daß der Hafen im Calumet-Fluß eine Chicagoer Anlage ist so gut wie der in der Altstadt, und daß für alle praktischen Zwecke auch die neu angelegten Häfen jenseits der Staatsgrenze von Michigan als Chicagoer Unternehmungen gelten können.

*Schmetterlinge und Goldfische.*

Vor dem Eingangsthor zur Besserungsanstalt in Pontiac fanden die Mitglieder Hope und McLaughlin vom Untersuchungs-Ausschuß der Legislatur, als sie gestern die Anstalt besuchten, einen sterbenden Schmetterling. Er kam aus dem Wintergarten der Anstalt. In der Parkanlage vor der Anstalt tummelten sich in einem mittels Dampf behaglich durchwärmten Teich ganze Schaaren von Goldfischen. „Für Schmetterlinge und für Goldfische wird hier offenbar gut gesorgt", meinte Herr McLaughlin, und dann erkundigte er sich, was die Tausende von elektrischen Glühlampen in den Parkanlagen der Anstalt für einen Zweck hätten. „Gelegentlich werden die Anlagen beleuchtet", erklärte ein Angestellter. „Muß ein hübsches Stück Geld kosten", brummte McLaughlin. Er und sein Kollege lenkten dann ihre Schritte nach der Vorrathskammer der Anstalt. Sie fanden da Manches, was sie zu finden kaum vermuthet hätten: Spargelköpfe, Dutzende von Büchsen; importirte Ananas, importirte Oliven und importirtes Olivenöl, sowie allerlei andere Delikatessen in großer Auswahl wie sie sonst nur auf die Tische ganz reicher Leute kommen. — Sie fanden auch Waaren von anderer Art, weniger delikat, und von allen haben sie Proben nach Chicago geschickt. — Wie es heißt, sammeln die Mitglieder des Untersuchungs-Ausschusses, der jetzt anscheinend alles aufbieten will, um den Gouverneur etwas am Zeuge zu flicken, Beweise für Massen-Entlassungen und Neuanstellungen, die auf Anordnung des Gouverneurs in den Staatsanstalten unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Zivildienst-Gesetzes vorgenommen worden sein sollen.

*Der treibende Grund.*

Der Stadtrath hat kürzlich, auf Antrag des Ald. Conlon von der 18. Ward, die Anordnung getroffen, daß Maschinenbau-Anstalten an Wohnstraßen nur mit Zustimmung einer Mehrheit der Nachbarschaft sollen betrieben werden dürfen. Ein Herr David C. James beschwert sich nun beim Kreisgericht, daß Conlon diese Verfügung nur durchgesetzt habe, um ihn, James, an der Einrichtung einer Maschinenbauanstalt neben Colons Wohnung, 351—53 W. Monroe Str., zu verhindern. James klagt auf Schadenersatz.

*McCann oder Healy.*

Polizeichef Shippy wird mit der Ernennung zweier weiterer Inspektoren und mit der sonstigen Reorganisation in der Polizei noch warten, bis auch die neue Anwärterliste für die Kapitänsstellen fertig ist. Es heißt jetzt, daß zwar Kapitän Clancy der Ernennung zum Inspektor sicher sei, daß aber Kapitän McCann vielleicht hinter Kapitän Healy werde zurückstehen müssen.

*Zu theures Pflaster.*

Die Indiana Straße soll auf der Strecke von 39. und 55. Straße neu gepflastert werden, mit einem Kostenaufwand von $165,000. Zahlreiche Grundbesitzer scheuen die Ausgabe und suchen die Sache zu hintertreiben. Die auf gestern anberaumte Erwägung der Angelegenheit ist von der Behörde für örtliche Verbesserungen bis zum 21. April verschoben worden.


**Schwester Mary Leopolda** von der St. Anthony's Schule, Gardenville, Md., sendet den folgenden Brief an die Eigenthümer von Forni's Alpenkräuter: „In betreff der Agentur für den Alpenkräuter können Sie aus obiger Adresse die Stellung, welche ich einnehme, ersehen, ebenso, daß es kaum für mich angebracht sein dürfte, eine Agentur anzunehmen. Sie können aber versichert sein, daß ich dem Alpenkräuter das Lob zolle, welches ihm gebührt. Ich habe verschiedene der Schwestern und andere Leute beeinflußt, ihn zu gebrauchen. Auf diese Art glaube ich mich nützlich erweisen zu können, da die Medizin viel Gutes gethan hat, speziell für mich.

Hoffend, daß Ihr Alpenkräuter viele Leidende erreichen und ihnen Heilung bringen möge, wie er es bei mir gethan hat, verbleibe,"

Forni's Alpenkräuter, das alte Kräuter-Heilmittel, macht sich täglich neue Freunde. Niemand ist so krank, dem er nicht Hoffnung einflößt und niemand so gesund, dem er nicht gut thut. Er kann nicht, wie andere Medizinen, aus Apotheken bezogen werden. Spezial-Agenten liefern ihn. Wenn Sie keinen Agenten kennen, schreiben Sie an die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. Anz


## Ziehen sich zurück.

**Die Aktionäre des Lake View Hospitals überlassen Dr. Wald die Verantwortung.**

Die Aktionäre des Lake View Hospitals, in welchem die kleine Mildred Emma Hanson angeblich infolge einer von Dr. Orlando E. Wald ungeschickt vollzogenen Operation gestorben ist, haben gestern den Freibrief und das Eigenthum des Hospitals an Dr. Wald übertragen und die Uebertragung im Grundbuchamt angemeldet. Die Urkunde schützt die Aktionäre gegen jedes Urtheil, das gegen das Hospital gefällt werden mag, und überläßt Dr. Wald die alleinige Verantwortung. Die bisherige Korporation ist damit aufgelöst und es soll eine neue gegründet werden.

## Zuerst in Chicago.

**Der amerikanische Thomas-Kraftwagen traf gestern hier ein.**

Als erster der an der Fahrt New York-Paris theilnehmenden Kraftwagen langte gestern am Spätnachmittag der amerikanische Thomas-Wagen unter Führung von Montague Roberts nach dreizehntägiger Fahrt von New York in Chicago beim Chicago Automobilklub an. Roberts hat auf der Fahrt hierher häufig fremde Hilfe, Pferde u. s. w. in Anspruch genommen. Nicht so die Deutschen, Leutnant H. Köppen und die Herren Ernst Maas und Hans Knape, die mit ihrem Wagen, dem „Protos", bei Edgerton, O., im Schnee stecken blieben. Leutnant Köppen kam mit der Bahn hierher, um Vorkehrungen zur Ausbesserung des Wagens zu treffen, und ist Gast des Präsidenten einer Kraftwagen-Gesellschaft, L. E. Burr. Er erklärt, ihm komme es nur darauf an, zu zeigen, daß sein Wagen mit eigener Kraft und ohne jede fremde Hilfe nach Paris gelangen kann, ob als erster oder nicht. Der „Protos" fuhr heute Morgen von Ligonier nach Goshen, Ind., ab.

Der Thomas-Wagen wird wahrscheinlich morgen früh die Fahrt nach Omaha und San Franzisko fortsetzen. Von San Franzisko wird er zu Schiff nach Valdez, Alaska, gebracht.

Der an der Wettfahrt nicht theilnehmende Studebaker-Wagen, der eine Botschaft des Generals Fred D. Grant in New York nach Fort Leavenworth befördert, traf kurze Zeit vor dem Thomas-Wagen nach nur sechstägiger Fahrt in Chicago ein, er ist aber von Staffetten geführt worden.

Der italienische Zust-Wagen fuhr gestern Abend von Michigan City nach Chicago ab, bald nachdem der französische Dion-Wagen in Michigan City eingetroffen war. Der andere französische Wagen, „Moto Bloc" fuhr am Nachmittag von Kendallville nach Ligonier ab. Er war zwölf Meilen weit von Pferden gezogen worden.

## Untersuchung eingeleitet.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 20jährigen Annie Hedmann, Nr. 7 Johnson Str., die gestern im Michael Reese-Hospital starb. Die Hospital-Beamten gaben Bauchfellentzündung als Todesursache an.


# Trunkenbolde im Geheimen geheilt

**Jede Dame kann es zu Hause thun. — Kostet nichts, zu versuchen.**

**Gott seis gedankt, mein Gatte wurde von Trunksucht geheilt durch Dr. Haines' Golden Remedy.**

Eine neue, geschmack- und geruchlose Entdeckung, die in Thee, Kaffee oder Nahrung gegeben werden kann. Warm empfohlen von Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher, daß, während die hingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, und sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen. Viele wurden in einem Tage geheilt.

**Freier Probe-Koupon.**

Ein freies Probe-Packet des wunderbaren Golden Remedy wird Euch per Post in unbedrucktem Umschlag zugeschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die Linien unten schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn sogleich an Dr. J. W. Haines, 2107 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt.

Dann könnt Ihr sehen, wie unbemerkt und leicht es angewandt werden kann, und welch' ein Segen es für Euch ist.

.......................................
.......................................
.......................................



# The Fair

## Seide- und Kleiderstoffe — Ein weiterer großer Auktions-Einkauf ermöglicht uns diese Preise zu machen

**Auswahl, Yard, 29c** — Farbige seidene Pongees, Satin Streifen von derselben Schattirung — 24 Zoll breit. Fancy Kai Kai waschbare Seide, hübsche Streifen, Checks etc., alle Farben. Jap waschbare Seide in einfachen Farben, in allen Schattirungen. Einfache schwarze und weiße Cable Cord waschbare Seidenstoffe. Rauhe Pongee Seide, alle Schattirungen, 27 Zoll breit, kann gewaschen werden, 50c bis 60c Werthe.

**Auswahl, Yard, 38c** — Farbige Panama Pongee Seide, schweres Gewebe — 27 Zoll breit. Fancy Seide-gemusterte Pongee-Seidenstoffe, 27 Zoll breit. Novelty gemusterte seidene Poplins, 27 Zoll breit. Schwarze ganzseid. Rustling Taffetas. Fancy karrirte ganzseidene Taffetas, in verschiedenen Farben. Einfache ganzseidene Rustling Taffetas, in Braunu nd Cardinals.

**Auswahl, Yard, 48c** — Hochfeine Novelty Suiting Taffetas, hübsche Checks, Streifen u.s.w., alle modernen Farben. Novelty Pongee Seidenstoffe, in Naturfarben und Copenhagen-Blau, mit Polka Dot u. s. w. Farbige Oil-boiled ganzseidene Rustling Taffetas, modische Schattirungen. Einfach weiße und einfache Japanische waschbare Seidenstoffe, Yard breit — lassen sich sehr gut waschen. Seide-Werthe bis zu $1.00 die Yard.

**Auswahl, Yard, 55c** — Neue Satin Foulard Seide — 24 Zoll breit — in dem neuen Copenhagen-Blau, Navyblau, neues Braun, schwarzer Grund, neue Muster. Neue rauhe Pongee Seidenstoffe, in Blau u. natürlichen Pongee Schattirungen, weiße und farbige Tupfen, Ringe. Corded waschbare Taffetas, neues Bruan, Copenhagen-Blau und Navyblau, für Waists, Suits u. s. w. Schwarze 27zöllige ganzseidene Rustling Taffetas.

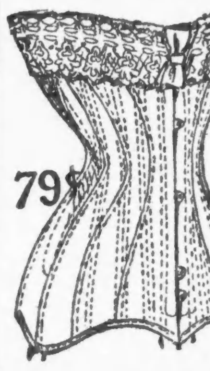
**Auswahl, per Yard, 25c** — Farbige Hairline Suitings, in verschiedenfarbigem Grund, Farbige ganzwollene Novelty Suitings, in modischem Grau, Tan, Blau etc., in hübschen Checks und Suiting Mustern. Wollene Suitings, schwarz und weiß Shepherd karrirte und fancy schwarz und weiße Muster. Schattirt gestreifte Brilliantines, verschiedene Farben.

**Auswahl, per Yard, 48c** — Ganzwollene franz. Suitings, neue, graue Herringbone Streifen, Hübsches graues Panama karr. ganzwoll. Suiting. Fancy karrirte und gestreifte Novelty Worsteds, in allen neuen Mustern. Einfachfarbige ganzwollene englische Cheviot und Serge Suitings, sowie auch in Schwarz. Schwarze ganzwollene französische Serges und Seide finished Brilliantines.

**Auswahl, per Yard, 65c** — Schwarze französische Panama und Clay Serge Suitings, 54 Zoll breit, Hochfeine ausländische Stoffe und französische Novelty Worsteds, in verschiedenen Schattirungen von Grau, Streifen und Checks. Novelty seidene und wollene Suiting Checks, Blau und Grün und in verschiedenen Farben. Novelty ganzwoll. franz. Broadcloth u. fancy gestreifte Cloth Suitings, 46—54 Zoll, wth. bis zu $1.25 per Yd.

## Verkauf von Muster-Korsets: Muslin- und Haustrachten

**Ungewöhnliche gute Werthe für sparsame Damen — dritter Floor — morgen**



79¢

Wunderbarer Korset-Verkauf. Reise-Muster, in allen Größen, 19, 20 und einige 21, sämmtlich gute Korsets, von 79c bis $1.25 werth, um schnell damit zu räumen, zu einem Preis, **59c**

Partie 2 — Korset-Muster, sämmtlich weiß, in eleganten Facons, prachtvoll besetzt und perfekt passend, von $1.50 bis $3.00 werth — um schnell damit zu räumen, Preis, **79c**

Eine Partie weiße Cambric Unterröcke, mit breitem, vollen doppelten Flounce von Tucks und Hemstitching, ein regul. $1.25 Unterrock, morgen offerirt zu **68c**

50c Muslin-Beinkleider, mit weitem Bein, mit Cluster von Tucks besetzt, breiter Ruffle v. dotted Stickerei, spez. Preis, zu **38c**

Eine spez. Partie von Korset-Schützern, Spitzen u. Stickerei beetzt, Band gezogen, 39c werth, markirt zu **29c**

59c hohe u. V Hals Gewänder, tucked, hohlgesäumt, gute Sorte Muslin, hübsche Ruffle — Verkaufs-Preis **48c**

Ein u. Zwei Stück-Hauskleider, einfacher u. gestreifter Gingham, mit u. ohne Kragen, breite zugeknöpfte Cuffs, voller Skirt, breiter Saum, herabgesetzt auf **1.29**

$2.50 ein u. zwei Stück Hauskleider, einfach u. gestreift, ohne Kragen, breite zugekn. Cuffs, voller Skirt, breiter Saum, herabges. auf **1.85**

Sämmtl. ein Dollar Jackets, deutscher Flanell, Flannelettes u. Eiderdown, in all den besten Facons, — herabgesetzt auf **65c**

68¢

## Der große Market

**Groceries und Fleischwaaren zu speziellen Preisen für Donnerstag**

| | |
|---|---|
| Sack XXXX Mehl, ¼ Faß Minnesota Superlative, | 1.40 |
| Florida Grape Fruit, Stück, | 5c |
| Navel Orangen, dünne Haut und süß, per Dtz. | 19c |
| Fancy Zucker-Korn, Büchse, | 7c |
| Tomaten, Solid Standards, Büchse, | 10c |
| Pfirsiche, extra Standard California in schwerem Syrup, Büchse | 25c |
| Bartlett-Birnen, in schwerem Syrup, Büchse | 20c |
| Kirschen, California weiße, in schwerem Syrup, Büchse, | 25c |
| Erbsen, Wiskonsin, „Lifeboat" Marke, Büchse, | 12c |
| GrüneGage Pflaumen, in schwerem Syrup — Büchse, | 17c |
| Suppen — assort., Büchse, | 6c |
| Feines Tafelsalz, 10-Pfd.-Sack zu | 6c |
| Bestes Oatmeal — 10 Pfd. morgen zu | 35c |
| Gelbes Cornmeal, 10 Pfd. morgen zu | 19c |
| Franklin Mills Pastry Mehl oder Pfannkuchen-Mehl 2 Packete für | 25c |
| Lenfestey's Entire Weizenmehl, per Sack, | 42c |
| Reines Buchweizen-Mehl, 5-Pfd.-Sack zu | 25c |
| Toy Gusto Breakfast Food — Packet zu | 5c |
| Calif. Zitronen — dünnschalige, per Dutzend, | 15c |

## In dem Fleisch-Market

| | |
|---|---|
| Salt Pork, süß gepökelt, per Pfund, | 9c |
| Süß gepökelte Beef Zungen, per Pfund, | 11c |
| Frisch geräuch. Finnan Haddies, per Pfund, | 9½c |
| Plate Corn Beef, Sugar Cured, per Pfund, | 6c |
| Leaf Lard, speziell für morgen, Pfund, | 8½c |
| Frühstücks-Speck, magere Streifen, 4 und 5 Pfund durchschnittlich, Pfund, | 12½c |
| Imp. Holland Häringe, Keg | 65c |
| Ganze Pork Loins — das Pfund zu | 8½c |

## Basement Bargains

| | |
|---|---|
| 7½c feines ungebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, per Yard, | 5c |
| 8½c gebleichter schwerer Muslin, 36 Zoll breit, per Yard, | 6c |
| 10c „Lewee" gebleichter Muslin — 36 Zoll breit — per Yard zu | 7½c |
| 15c ungebleichter „Pepperell" Muslin — 45 Zoll breit, per Yard, | 11c |
| 25c 8-4 schweres ungebleichtes „Pepperell" Bettzeug — per Yard, | 19c |
| 28c 9-4 schweres gebleichtes „Pepperell" Bettzeug — per Yard, | 21c |
| Novelty Lawns, heller u. dunkler Grund, echte Farben, Yard, | 5c |
| Mercerized gestreifte Novelty Lawns, schöne Blumen-Entwürfe und Tupfen, per Yard zu | 10c |
| Novelty Suiting Voiles, alle Farben und elegante Styles — ebenso einfaches farbiges Leinen Crash Suitings, 20c Werthe, Yard | 9c |
| Reinwollene Novelty Suitings, sowohl fancy wie einfach — großer Bargain, morgen, Yard, | 25c |
| Novelty Kleider Gingham, hunderte von hübschen Styles, alles zuverlässige Färbungen — überall 10c Werthe, per Yard zu | 7½c |
| Fabrik-Rester von 35c fancy gewebten Madras und Cheviot Skirting und Shirting Waistings — die am besten sich tragenden Stoffe — 2 bis zu 10 Yards Stücke — Auswahl per Yard zu | 12½c |
| Farbige seidene Poplins, in allen gewünschten Färbungen, werden morgen verkauft zu per Yard, | 37c |

## Haushaltungs-Waaren

**Wir berechnen, wie immer, die niedrigsten Preise.**

| | |
|---|---|
| 95c Pelouze Familien-Waage wiegt 25 Pfd. | 69c |
| Griswolds Familien Meat Chopper f. Gemüse, Fleisch u. s. w. | 56c |
| Carpet-Besen, 3fach genäht — gute Qualität Corn zu | 10c |
| National fertig gem. Farbe — garant. für 5 Jahre, nur, | 95c |
| Toilet Papier, 6 Rollen, gute Qual. Tissue. | 18c |
| Schwämme zum Hausreinigen — große Sorte, | 19c |
| 85c Spucknäpfe, schwer Messing od. Nickel plattirt für Office oder Haus. | 59c |
| Guttapercha gemischte Farbe — garant. für 10 Jahre, zu | 1.35 |
| Bullion fertig gemischte Floor Farbe, trocknet über Nacht — speziell zu | 89c |
| Whisk Besen, ausgesuchtes Besen-Korn — zu | 7c |
| „Magic" Emery Messer-Schärfer, | 5c |
| 10 Quart galvanisirter Scrub Pail, zu | 12c |

# E. IVERSON & Co.

**1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.**

**Diese und viele andere Bargains, die wir morgen zum Verkauf bringen, sollten am Donnerstag die Massen den ganzen Tag nach dem Laden anlocken.**

**1200 Knaben-Anzüge, 2.00 und 2.50 werth, für 1.19**—Zwei Stück doppelknöpfige Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, gut gemacht von schlichtblauem und schwarzem Cheviot, fancy Cassimere und Kammgarnen — Matrosen-Anzüge für Knaben, russische und Norfolk-Facons, Alter 2½ bis 10 Jahre, mehr wie 30 verschiedene Muster zur Auswahl — jeder Anzug in der Partie 2.00 und 2.50 werth — Auswahl von allen am Donnerstag zu .......... **1.19**

Reefers und russische Ueberzieher für Knaben, 3 bis 6 Jahre — von guter Qualität Cheviot gemacht, in blau, schwarz und Oxford, auch fancy Mischungen — Werthe bis 3.00 — Auswahl von der Partie zu..... **1.00**

65c Sorte Männer-Ueberhosen, mit Bib, blau oder schwarz, Größen 32—44, zum Verkauf Donnerstag, 2 an jeden Kunden.. **33c**

50c Knaben-Hemden, von Madras und Percale gemacht, helle und dunkle Schatirungen, Größen 12½ bis 14, Auswahl zu....... **25c**

Partie von Männer-Hosenträger, von 50c Sorte Lisle Web gemacht, feine Leder-Enden — Donnerstag-Verkauf.......... **15c**

**Großer Verkauf von emaillirten Waaren im Basement.**

Wir bringen zum Verkauf einen großen Einkauf von blau emaillirter Kunst-Waare, beste dreifach coated Waaren, jedes Stück garantirt, die besten im Handel — **5 Quart gerade Töpfe und emaillirter Deckel, 6 Qt. Stove Kettel mit emaillirtem Deckel — 8 Quart Einmach-Kessel** — alles 50c Werthe— Auswahl zu.......... **29c**

4 Quart Pudding Pans, extra tief, nur eine an jeden Kunden, zu.......... **10c**

5 Pt. import. Milch oder Eier-Kochgeschirr, blau und weiß emaillirt, speziell zu....... **15c**

Laundry-Seife, „U. S. Mail" **oder** „Amber" Seife, volle Pfd.-Stücke, 5 für.......... **19c**

Beste Cocoa Noodle Seifen-Chips, 3 Pfund für.......... **9c**

O. G. oder Fels Naphta-Seife, Stück.......... **4c**

Scheuerseife (5 an jeden Kunden) Stück.......... **1c**

Sunrise Klumpen-Stärke, 3 Pfund für.......... **9c**

**Baumwollstoffe.**

**3c** die Yard für Glas-Handtuchzeug, blaue und rothe Karrirungen, 5c Werth.

**5¾c** die Yard für Madras Kleider-Ginghams, Karrirungen und Streifen, 10c Stoffe.

**6c** die Yd. für Yd. breiten gebleichten Muslin, 10c werth.

**9c** das Stück für hohlgesäumte Handtücher, 15c werth.

**5c** die Yd. für schwere Qualität Touristenflanell, helle u. dunkle Muster, 10c werth.

**5c** die Yard für beste Qualität Schürzen-Gingham, 8c werth.

**5¾c** die Yd. für fancy gestreifte und karrite Weißwaaren, 10c werth.

**4¾c** die Yd. für Yd. breiten ungebleichten Muslin, 7c werth.

**6c** die Yd. für Yd. breiten Silkoline, fancy Muster, 10c werth.

**10c** die Yard für schlichtfarbige und fcy. gemusterte mercerized Panamas, in Rester, 25c werth.

**Gardinen u. s. w.**

Mehrere Muster von 3 Yds. langen Spitzen-Gardinen, 75c das Pr. werth, für.......... **33c**

Partie von 1.50 Spitzen Gardinen, 50 Zoll breit, sind alle 3½ Yards lang, in feinen Mustern, das Paar für.......... **89c**

Gute Sorte Tuch Fenster-Rouleaux, das Stück für........ **15c**

Schneeweiße Gänsefedern, 65c das Pfund werth, Pfund..... **43c**

**Schuhe.**

Lackleder und Vici Kid Schuhe für Damen, leichte und schwere Sohlen — Cuban und niedrige Absätze, ganz solide, gute 1.50 Werthe, **98c**

Little Gents Satin Calf Schuhe, mit schweren hervorstehenden Sohlen, — ganz solide, 1.25-Werthe, für.......... **85c**

Beste Qualität „Selz Royal Blue" Gumischuhe für Damen, Storm Gumischuhe und Foot Holds, — 65c-Werthe, für.......... **45c**

**Spezialitäten.**

Spitzen besetzte und Cambric Korset-Schützer, Größen 38, 40, und 42, die 15c Sorte, für.......... **8c**

Partie von Torchon-Spitzen und dazu passendem Einsatz, 5c die Yd. werth, für.......... **2½c**

50c fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, in allen Größen, für.......... **33c**

10c Qualität schwere gemischte Männersocken, Paar für....... **5c**

**Spezialitäten.**

Schwarzer oder weißer Maschinen-Zwirn, nur Nr. 50, regulärer Verkaufspreis 2½c die Spule, (6 Spulen an einen Kunden) Spule. **1c**

Partie von featherstitched Braids, in weiß und farbig, 3, 6 und 10 Yard-Stücke, 3 Partien, Paar, **1c, 3c** und.......... **5c**

26zöll. Serge-Regenschirme für Damen, Stahlstangen, 50c Sorte—für nur.......... **29c**

Turkey rothe Taschentücher für Männer, werth 8c, für.......... **3c**


## Lokalbericht.

# Wiskonsiner „Gänschen".

### Sie kamen nach Chicago und fanden ihren Verehrer.

**Im Schulhauskeller überfallen.**

Adolph Kraus' kitzlicher Auftrag. —Hinter Heirathsvermittlungs-Schwindlern her.— Unangenehme Ueberraschung erleben verschiedene Räuber.

Der Polizei haben es drei Mädchen, von denen eines, Stella McLaughlin, fünfzehn Jahre zählt, die beiden anderen, Stellas Schwester Emma und Dessie Gallop, gar nur dreizehn, zu verdanken, wenn sie, ohne böse Erfahrungen zu machen, ihren heute Nachmittag aus Janesville, Wis., eingetroffenen Eltern wieder übergeben werden konnten. Die drei Mädchen brannten vor Neugier, die Großstadt Chicago kennen zu lernen, und am Montag Abend entwichen sie heimlich aus dem Elternhause. Dem Bahnagenten fiel es auf, daß sie mit dem Nachtzuge der Northwestern-Bahn nach Chicago fahren wollten, und gestern Morgen wurde bereits die hiesige Polizei telegraphisch um Nachforschungen ersucht. Der Zug war aber schon eingetroffen. In der Annahme, daß die Flüchtlinge in der Nähe des Bahnhofs ein billiges Quartier aufgesucht hätten, sah sich die Polizei nicht getäuscht, wenn die jungen Dinger auch erst spät Abends in der Herberge 74 N. Clark Str. ermittelt wurden. Dort hatten sie und der 23jährige Harry Broattendale ein Zimmer gemiethet. Broattendale gab sich für einen Verkäufer aus. Die Bekanntschaft der Mädchen hatte er auf dem Zuge gemacht, und er hatte ihnen das Zimmer besorgt. Seine Versicherung, er sei nur der edle Ritter der Unschuld vom Lande, schützte ihn jedoch nicht vor dem Freilogis in der Wache an der Chicago Ave., seine Schützlinge blieben dagegen in der Wache an der Hudson Ave.

Im Schulkeller angefallen.

Ein kräftig gebauter und etwa 40 Jahre alter Mann, vermuthlich ein Landstreicher, der sich gestern Nachmittag in auffälliger Weise in der Nähe der John Doolittle-Schule, an der Rhodes Ave. und 35. Str. herumgetrieben hatte, schlich sich bald nach Beginn des Unterrichts der achtjährigen Harriet Utt, 11 33. Str., nach, als das Kind in den Keller ging, und versuchte, sich an der Kleinen zu vergreifen. Deren Hilferufe brachten aber Schaaren von Knaben zur Stelle, welche den Halunken durch Stein- und Schneeballwürfe vertrieben und auch eine Strecke weit verfolgten. Als die Polizei eintraf, war der Kerl über alle Berge.

Die Hochzeitsfeier in zwei Gasthäusern.

Chester O'Connor und Henriette Rudolphs hatten gestern Hochzeit gehalten, und in ihrem Zimmer im Revere House feierten sie das zusammen mit John Kelly, einem Freunde, so laut, daß ihnen heute früh ein Hotelangestellter, Frank Barnett, Ruhe gebot. Als Antwort kam ein Wasserkrug nach ihm geflogen, der zwar nicht traf, jedoch zerschellte. Das hatte die Folge, daß die Hochzeitsfeier in der Wache an der Chicago Ave. ihren Abschluß fand.

„Käptän" Streeter auf der Flucht.

„Käptän" George Wellington Streeter, dereinst „Beherrscher des Distrikts vom Michigansee", wurde vor etwa einem Jahre, wie damals berichtet, in South Bend, Ind., wo er seine Zelte aufgeschlagen hatte, des Meineids angeklagt. In den letzten Tagen ist nun wiederholt der Versuch gemacht worden, Streeter in dem Kosthause der Frau Elizabeth Lockwood, 50 Nord State Str., wo er seit ein paar Monaten wohnte, auf jene Anklage hin zu verhaften, die Geheimpolizisten nahmen davon aber Abstand, als sie den Gesuchten schwerkrank im Bett fanden, auf Rath des städtischen Arztes Dr. Baldwin. Dieser hatte ihn wiederholt besucht, auch gestern Morgen wieder. Als nun Frau Lockwood am Nachmittage ausgegangen war, entfernte sich auch der Kranke unter Zurücklassung seines Gepäcks und einer Notiz, wonach ihm die Belästigungen durch die Polizei zu viel geworden seien.

Noch eine Ehestifterin verhaftet.

Im Countygefängniß befindet sich, in Ermanglung von Bürgschaft, seit gestern Abend als Untersuchungsgefangene Frau Jennie Call, die auch unter den Namen Frau Jennie Scott, Frau A. M. Harvey und Frau E. L. Glynn bekannt gewesen und im Hause 14 32. Straße ein nicht ganz einwandfreies Heirathsvermittelungsgeschäft betrieben haben soll. Wie Postamtsinspektor Stewart versicherte, gehörte das Geschäft einem „Trust" an, dessen Hauptglieder Frl. Marion Grey von Elgin und ihr vielgenannter „Searchlight Club" gewesen sein sollen. Andere Verhaftungen stehen in Aussicht. Frau Calls Vorverhör ist auf den 5. März vor Bundeskommissär Foote angesetzt worden.

Anscheinend eine That der Verzweiflung.

Vermuthlich von Arbeitslosen in enttäuschter Hoffnung auf Anstellung sind gestern Abend drei Aufseher der Illinois Steel Co. in South Chicago angegriffen und verwundet worden. An der 90. Straße und Green Bay Ave. sprangen zwei Männer aus einem Thüreingang auf den 37jährigen Michael Kegisah, den Aufseher der Zementarbeiter, zu und verwundeten ihn durch Messerstiche am linken Arm und an der linken Schulter. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung, 9022 Green Bay Ave., gebracht. Kurz darauf wurde der 39 Jahre alte George Wilson, Aufseher in der Kesselschmiede am Strand, Ecke der 89. Straße, von zwei Männern ohne augenscheinliche Veranlassung ins rechte Bein und ins rechte Handgelenk geschossen. Auch Wilson ließ sich nach seiner Wohnung, 8933 Buffalo Ave., bringen. Während die Polizei noch mit der Untersuchung der beiden Anfälle beschäftigt war, erhielt sie die Nachricht von einem dritten, auf den 33jährigen James Rollo, Aufseher der Backsteinmaurer. Rollo wurde an der 90. Straße und Mackinaw Ave., unweit der Stelle des Angriffs auf Kegisah, ebenfalls von zwei Männern ins Gesicht und in die linke Schulter gestochen. Rollo liegt in seiner Wohnung, 216 79. Str., darnieder. Vermuthlich sind die Thäter in allen drei Fällen dieselben.

Brauchte genau $600.

Auf der Fahrt von einer Bank im Hauptgeschäftsviertel nach einer Bank in South Chicago wurden aus einem Packet auf einem Wagen der Wells-Fargo Expreß Co. $600 gestohlen, $200 von dem Diebe aber unberührt gelassen. Bislang ist der Thäter nicht ermittelt worden.

Schwieriger Auftrag.

Adolph Kupec war früher Forstaufseher im österreichischen Staatsdienste und verpulverte $25,000 in seinem Liebeswerben um eine reiche Wittib. Dann kam er enttäuscht ins gelobte Land Amerika, und in einem Prozeß ließ er sich durch den Rechtsanwalt Adolph Kraus vertreten. Dieser erhielt nun von Kupec einen Brief, in dem ihm mit militärischer „Exekution" gedroht wurde, falls er nicht nach Paris reise und in Kupecs Namen vom Eiffelthurm Besitz ergreife. Herr Kraus glaubt, daß Kupec infolge jener fehlgeschlagenen Heirathsspekulation den Verstand verloren hat, und ließ ihn nach dem Detentionshospital schaffen.

Die Räuber und die rächende Nemesis.

An der 73. Straße und Stony Island Ave. standen gestern Abend Jas. Cody, 7041 Cregier Str., und Wm. Haitley, 6941 Ost End Ave., und lauerten auf den Straßenbahnschaffner Geiß, welcher sie bei der Fahrt zur Stadt nach einem Streit abgesetzt hatte. Da sie gedroht hatten, bei seiner Rückfahrt mit ihm abzurechnen, so nahm der Schaffner zwei Geheimpolizisten zum Schutz mit. Während diese nun Cody und Haitley ins Gebet nahmen, kam John Rupcolvis, 8900 Muskegon Ave., dazu und bezichtigte die „Rächer", ihn in South Chicago beraubt zu haben. Daraufhin wurden sie sofort eingesteckt.

Jas. Hannigan, 138 Johnson Str., wurde gestern Abend an der Blue Island Ave. und 12. Straße von zwei bewaffneten Straßenräubern um $12 und eine Bankanweisung über $15 erleichtert, ihm auch nahe gelegt, der Polizei keine Meldung zu erstatten.

Als zwei Räuber heute früh in der Unterführung der Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an der West North Ave. den 26jährigen Eugene C. Bronson, 222 Pierce Ave., überfielen, streckte er einen durch einen Faustschlag zu Boden, dem Anderen entsank vor Schreck der Revolver, beide Verbrecher bewerkstelligten aber die Flucht.

Das verbotene Bankspiel.

Unter seinem eigenen Namen und dem von „James Blake" soll Edward Murphy bei Wirthen und anderen Geschäftsleuten in Englewood fünf Zahlungsanweisungen auf die Englewooder Staatsbank und auf die Illinois Trust and Savings Bank abgesetzt haben, die Anweisungen waren aber werthlos, und heute früh wurde Murphy in seinem Zimmer im Hause 5231 Justine Ave. verhaftet.

Die italienischen „Anti-Klerikalen".

Die Geheimpolizisten Bernacchi und Longobardi haben dem Hilfschef Schuettler berichtet, daß der Mörder des deutschen Priesters Leo Heinrich in Denver die Wahrheit gesagt habe, als er bestritt, daß ihm der Gedanke zu seiner Bluthat in Versammlungen der antiklerikalen italienischen Giordana Bruno-Gesellschaft in Chicago gekommen sei. Ferner haben die Beamten festgestellt, daß in der Versammlung dieser Gesellschaft wohl der Kanzler der hiesigen Erzdiözese, Pfarrer Dunne, und andere Priester scharf angegriffen worden seien, daß aber von Mordanschlägen auf sie keine Rede sein könne.

**Europäische Wechselraten.**

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". **stellten sich heute die** europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark... | $23.78 |
| Oesterreich: 100 Kronen... | 20.28 |
| Schweiz: 100 Franken... | 19.33 |
| Holland: 100 Gulden... | 40.26 |
| Dänemark: 100 Kronen... | 26.67 |
| Rußland: 100 Rubel... | 51.50 |

— Grob. — Alte Jungfer: „Ich möchte gerne ein Kupee, in dem ich allein bleibe."—Schaffner: „Da müssen Sie halt irgendwo als Erste einsteigen."


Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.


## Zahlen beweisen.

**Kansas und Maine leuchtende Beispiele für Schaden der Prohibition.**

Geistlicher schmäht Mayor.

Wie unwahr und unrichtig die von den Temperenzfanatikern und ihren Bundesgenossen im geistlichen Gewande aufgestellte Behauptung ist, daß der Ausschank von geistigen Getränken die Zahl der Verbrechen mehre und den Wohlstand der Bevölkerung untergrabe, wurde gestern von Herrn Rudolph Brand, einem der Hauptvertreter des Braugewerbes in Illinois, an der Hand von statistischen Angaben der Bundesregierung nachgewiesen. Er erklärte, daß die geistlichen Herren bei einer Betrachtung der Schankfrage sich augenscheinlich stets bemühen, die wirthschaftliche Bedeutung der Brauindustrie und verwandter Industrien, die sie vernichten wollten, herabzusetzen, um leichter zum Ziele zu kommen.

Wenn die Behauptung der geistlichen Fanatiker wahr wäre, daß 90 Proz. aller Verbrechen auf geistige Getränke zurückzuführen sei, so müßten Kansas und Maine, die seit Jahren Prohibitionsstaaten seien, nur verschwindend wenige Verbrechen aufzuweisen haben. Die Strafanstalten, Armenhäuser und Irrenanstalten in diesen Staaten müßten leer und überflüssig sein. Wie wenig die Behauptung mit den wirklichen Thatsachen übereinstimme, ergebe ein Vergleich der Verhältnisse in Maine und Kansas mit denen in Illinois, zweier trockener und eines „feuchten" Staates. Amtliche Zahlen, vom statistischen Amte der Bundesregierung in Washington geliefert, beweisen, daß Prohibition sich in diesen Staaten als ein Fluch, nicht aber als ein Segen erwiesen hat. Während Maine und Kansas nicht eine einzige Schankwirthschaft, Illinois aber 9416 Wirthschaften aufzuweisen habe, würden in Maine von je 1000 Einwohnern jährlich 26, in Kansas 24, in Illinois aber nur 22 Personen wegen Trunkenheit verhaftet.

Die Zahl der Gefangenen stellte sich auf je 1000 Einwohner in Maine auf 193.3 und in Illinois nur auf 60.8 Personen. Von je 100,000 Einwohnern seien im Jahre 1904 in Maine 254.6, in Kansas 144.9 und in Illinois 80.5 zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden. Während der Werth aller Habe, Grundeigenthum und Fahrhabe, in den Prohibitionsstaaten Maine und Kansas in den Jahren 1900 bis 1905 um 14 bez. 16 Prozent zugenommen habe, sei er in Illinois in der gleichen Zeit um 26 Prozent gestiegen.

Der Steuersatz sei in Maine um 7 Proz., in Illinois aber um 10 Proz. zurückgegangen, während er in Kansas gar um 9 Proz. gestiegen sei. Während der Arbeiter in dem „feuchten" Illinois durchschnittlich $548 das Jahr verdient habe, habe er es in Maine nur auf $437 und in Kansas nur auf $532 das Jahr gebracht. Die Kinderarbeit sei in Illinois in den Jahren 1900—1905 um 50 Prozent zurückgegangen, in Maine aber nur um 32.4 Proz. und in Kansas gar nur um 8.4 Proz. Dabei dürfe nicht vergessen werden, daß keiner der beiden Temperenzstaaten eine große Stadt wie Chicago mit einer kosmopolitischen Bevölkerung aufzuweisen habe.

Schmähen Busse.

Die Geistlichen der englischen protestantischen Sektenkirchen, die bei allen Reformversuchen, deren wahres Ziel Prohibition und Temperenz ist, das große Wort führen, hielten gestern Abend im Auditorium ihr jährliches Bankett ab. Bischof William F. McDowell von der bischöflichen Methodistenkirche hielt die Hauptrede des Abends, in der er Staatsanwalt Healy wegen seiner Drangsalirung der hiesigen Schankwirthe pries, während er Mayor Busse wegen seiner Haltung in der gleichen Frage verdammte. Freilich, der geistliche Herr hatte nicht den Muth, den Namen des Mayors öffentlich zu nennen, doch war es jedem Theilnehmer klar, daß das Stadtoberhaupt gemeint war.

Er erklärte einen Mann, der sich eidlich verpflichte, das Gesetz durchzuführen, dies aber nicht thue, für einen Verworfenen, der gefährlicher sei als der schlimmste Verbrecher, natürlich schmähte er auch die Petition der „Vereinigten Gesellschaften", in der eine Abstimmung über die Sonntagsfrage verlangt wird. Sie sei hochverrätherisch. Er forderte die Geistlichen auf, einen lebhaften Antheil am politischen Leben zu nehmen.

**Ausnahmepreise.**

Dem. Nationalausschuß macht den Hotelwirthen Denvers den Standpunkt klar.

Der Vorsitzende und Sekretär des demokratischen Nationalausschusses, Thomas Taggart von Indiana und Urey Woodson von Kentucky, trafen gestern hier ein, um das Programm für den Nationalkonvent in Denver zu entwerfen. Sie kündigten an, daß die Geschäftsleute von Denver von den $100,000, die sie aufzubringen versprochen hätten, bereits $75,000 an den Ausschuß abgeführt hätten. Ein aus Mayor Speer von Denver und Mayor Dahlman von Omaha bestehender Unterausschuß wurde ernannt, um den Hotelbesitzern der Hauptstadt Kolorados die Leviten zu lesen, die sich angeblich zusammengethan haben, um die Hotelpreise zu einer schwindelnden Höhe hinaufzuschrauben. Der Ausschuß hat keine Einwände zu erheben, wenn ein halbes Dutzend Delegaten in einem Zimmer untergebracht werden, protestirt aber energisch gegen Verdoppelung der Preise.

Mayor Speer hat versprochen, vor den Thüren der Hotels, in denen unverschämte Preise gefordert werden, Polizisten zu stationiren, die Besucher warnen sollen, wenn die Hotelwirthe sich nicht eines Besseren besinnen.


**Extra speziell**

Negligee-Hemden mit weichem Busen, für Männer u. Knaben, etliche Monarch und Lion Brand $1.00 Hemden in dieser Partie, andere 50c und 75c werth, Verkaufs-Preis...... **25c**

BENSON & RIXON CO. CLOTHIERS & SHOERS 947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

**Extra speziell**

15c schwarze Merino woll. Männer-Socken, Verkaufs-Preis **7c**

# Wir kauften zu 60c am Dollar

**die besten Partien von**

## Männer- u. Knaben-Kleidern, Schuhen u. Ausstattungswaaren

— von —

Bankerott THE BELL CLOTHING AND GENTS FURNISHING GOODS Bankerott

3246 Halsted Str., auf der Auktion.

**Beachtet sorgfältig die untenstehenden Preise. Verkauf beginnt Donnerstag Morgen um 9 Uhr.**

**Männer-Kleider**

**Partie 1**—50 schwarze und Oxford-Ueberzieher für Männer — 46 und 50 Zoll lang — The Bells Preis war $8.50 — Verkaufs-Preis.......... **$4.77**

**Partie 2** — 75 schwarze Vicuna und Frieze-Ueberzieher für Männer — 46 oder 50 Zoll lang — Größen 34 bis 46 — The Bells Preis $14.50 — unser Verkaufs-Preis.......... **$8.77**

**Partie 3** — 12 Chinchilla-Ueberzieher für Männer, — das Fabrikat von Hart, Schaffner & Marx, — The Bells Preis $20 — unser Verkaufs-Preis.......... **$11.77**

**Partie 4** — 85 Ueberzieher für Männer — die feinsten Partien im Lager von The Bell, Röcke, die für $22, 25 und $28 verkauft wurden — unser Verkaufs-Preis.......... **$14.77**

**Partie 5** — 65 Kammgarn-Anzüge für Männer — The Bells Preis $12.00 und $14.00— Diese Part enthält 12 große Anzüge, Größen 40 bis 48 — Verkaufs-Preis.......... **$7.77**

**Partie 6** — 73 reinwollene Kammgarn-Anzüge für Männer — einfach- und doppelknöpfig — Kuh, Nathan & Fischer, Hart, Schaffner & Marx u. Acorn Marke Anzüge, von The Bell für $18, $20, $22 u. $25 verkauft — unser Verkaufspreis.. **$11.77**

**Partie 7** — 60 Paar gestreifte Kammgarn-Hosen für Männer — The Bell Preis $3— Verkaufs-Preis.......... **$1.77**

**Partie 8** — 82 Paar gestreifte Kammgarn-Hosen für Männer—The Bells Preis $4.00, $4.50, unser Verkaufspreis.......... **$2.77**

**Knaben-Kleider**

**Partie 9** — 500 Ueberzieher für Kinder — Größen 3 bis 8 — fancy Fronts und bestickte Wappen an den Aermeln — einige sind mit Flanell gefüttert — The Bells Preis $3.50, $4.00, $5.00 — unser Preis.......... **$1.57**

**Partie 10** — 150 Paar Kniehosen für Knaben — von The Bell für 50c und 75c verkauft — Verkaufspreis.......... **27c**

**Partie 11** — 40 schwarze und Oxford Vicuna und Melton-Ueberzieher für Knaben — Größen 7 bis 16 Jahre — The Bells Preis $6.50 und $7.50 — unser Verkaufspreis....... **$3.87**

**Partie 12**—Ungefähr 60 Ueberzieher für junge Leute — Größen 14 bis 20 Jahre — schwarze oder Oxford Vicunas— The Bells Preis $12— unser Verkaufs-Preis.......... **$7.77**

**Männer-Ausstattungswaaren**

25c Halstrachten für Männer, 17c — Männer schwarze Sateen schwere Drill- oder Cotton Flanell Arbeitshemden — The Bells Preis 50c und 75c— unser Verkaufs-preis.......... **37c**

Lohfarbige Glace-Handschuhe für Männer — Von The Bell für $1.00 und $1.25 verkauft — unser Verkaufspreis.......... **67c**

Lohfarbige Glace- oder „undressed" graue Glace-Handschuhe für Männer — The Bells Preis 1.50 und 2.00 — Verkaufspreis.......... **97c**

**Männer-, Knaben-, Damen- und Kinder-Schuhe.**

Kinderschuhe — The Bells Preis 1.00 — unser Verkaufspreis.......... **47c**

Schuhe für Mädchen—Box Calf und Dongola Kid — Größen 11½ bis 2—The Bells Pr. 1.25—unser Pr. **77c**

Schuhe für Mädchen — Dongola Kid — fancy Sammet Scroll-Obertheile — The Bells Preis $1.75— unser Verkaufs-Preis.......... **97c**

Warme gefütterte Damen-Slippers, alle Größen 2½ bis 8—The Bells Preis $1—unser Verkaufspreis... **47c**

Dongola Kidschuhe für Damen—niedrige Absätze— The Bells Preis 1.50 u. $2—unser Verkaufspreis... **97c**

Lackleder-Schuhe für Damen—zum Schnüren od. Knöpfen—The Bells Preis $2.50—Verkaufspr. **$1.37**

Lackleder Dongola oder Vici Kid Schuhe oder Oxfords für Damen—handgedreht oder Welts — The Bells Preis $3.00 — unser Verkaufspreis.......... **$1.97**

Bestickte Samet od. Kid-Hausslippers für Männer—The Bells Preis $1.25—unser Verkaufspreis **77c**

Ganz solide Satin Calf-Schuhe für Männer— The Bells Preis $1.50 u. $1.75—unser Verkaufspr. **97c**

Schwere Arbeitsschuhe für Männer—einfache Zehen—The Bells Preis $2—unser Preis.... **$1.37**

Box Calf-, Vici- oder Velour-Schuhe für Männer, — mit extra schweren Sohlen — The Bells Preis $2.50 — unser Verkaufs-Preis....... **$1.77**

Handgenähte Box Calf-, Lackleder-, Velour- oder Vici- oder Dull Calf-Schuhe für Männer, einige mit Leder gefüttert — The Bells Preise $3.00 und $3.50 — unser Verkaufspreis.......... **$2.17**

Ganz solide Schulschuhe für Knaben, Satin Calf — Größen 11½ bis 5½ — The Bells Preis $1.50 — unser Preis.......... **97c**

**Beachtet**—Wir haben die Original Bell-Preiszettel u. Marken an all den Waaren gelassen, sofern sie von den Auktionatoren nicht schon entfernt waren, wodurch wir Euch besser von den ungeheuren Bargains überzeugen können.


Besuch Tafts in Chicago.

Kriegsminister William H. Taft wird am 4. April gelegentlich einer Festlichkeit des „Commercial Club" im Auditorium Annex eine Ansprache halten.

**Englisch-portugiesische Beziehungen.**

London, 4. Febr.

Man hat in den letzten Tagen in englischen Zeitungen anläßlich der Ermordung des Königs Karlos von Portugal und seines ältesten Sohnes viele Anspielungen auf das uralte Bündniß zu lesen bekommen, das zwischen England und Portugal bestanden hat. Ein solcher Bündnißvertrag wurde in der That am 9. Mai des Jahres 1836 zwischen den zwei Mächten in Windsor abgeschlossen und durch die Heirath des Königs Johann von Portugal mit der Tochter des John of Gaunt, Herzogs von Lancaster, besiegelt. Das damals geschlossene Bündniß war rein dynastischer Natur, und auch die heutigen Beziehungen zwischen Portugal und dem Vereinigten Königreich tragen ein dynastisches Gepräge, da der ermordete König ein Enkelsohn der Königin Maria aus dem Hause Braganza war, die im Jahre 1836 Ferdinand von Sachsen-Koburg, den Vetter der Königin Viktoria, heirathete.

Die engeren kaufmännischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Portugal reichen auf das Jahr 1703 zurück, als John Methuen, Lord-Kanzler von Irland, zum Gesandten in Lissabon ernannt wurde und den seinen Namen tragenden Vertrag mit Portugal abschloß, der dieses Land kommerziell von England abhängig machte. Unter diesem Vertrag, der erst im Jahre 1836 abgeschafft wurde, gestatteten die Portugiesen die Einfuhr von Wollenfabrikaten aus Großbritannien, während als Gegenleistung die Regierung der Königin Anna den Zoll auf Portwein auf ein Drittel des von französischen Weinen erhobenen Zolles herabsetzte. Eine ungemischte Segnung war die durch diesen Vertrag erhöhte Einfuhr von Portwein nicht. Die Zunahme des Zipperleins in der guten Gesellschaft Englands im 18. Jahrhundert wird von Vielen auf den überhandnehmenden Genuß des wohlfeilen, aber schweren Portweins zurückgeführt, von dem ein „echter Gentleman" drei Flaschen täglich zu sich nahm. Aus politischen Gründen hat England, als der von den Franzosen aus Portugal vertriebene König Johann in Brasilien Zuflucht suchte, im Jahre 1808 ein englisches Heer unter dem Herzog von Wellington zur Bekämpfung der Franzosen nach Portugal geschickt. Nach Besiegung der Franzosen hat das britische Parlament den durch den Krieg verarmten Portugiesen eine Entschädigung von 100,000 Lstr. bewilligt. Während der Abwesenheit des Königs in Brasilien haben bis zum Jahre 1820 englische Offiziere, darunter Marschall Beresford, Portugal verwaltet. Dreizehn Jahre später, als Dom Miguel von Braganza sich des Thrones bemächtigte, kam Donna Maria als Flüchtling nach England und lebte in dem Londoner Vorort Staines, bis sie nach der Besiegung der Flotte des Thronforderers durch den englischen Admiral Charles Napier wieder als Königin in ihre Heimath zurückkehrte.

Die engen verwandtschaftlichen Bande zwischen den herrschenden Familien von England und Portugal, und der rege Handelsverkehr haben aber nicht vermocht, gelegentliche ernsthafte politische Zerwürfnisse zu verhindern. Großbritannien hat auf die Delagoabay Anspruch erhoben, die sich in portugiesischem Besitz befand und zwar auf Grund einer früheren englischen Besitzergreifung. Der Streit wurde einem Schiedsgericht überwiesen, als dessen Vorsitzender der französische Präsident McMahon den Portugiesen Recht gab. Der Burenkrieg hätte schwerlich dritthalb Jahre gedauert, wenn die Engländer im Besitz der Delagoabay und der von Lorenz Marquez nach dem Transvaal führenden Bahnlinie gewesen wären. Ein noch ernsthafterer Streit zwischen Portugal und Großbritannien entbrannte i. J. 1889, als eine portugiesische Truppenabtheilung von einem Landstrich Besitz ergriff, den die Engländer als ihr Eigenthum beanspruchten. Damals war Lord Salisbury in England am Ruder und setzte die Zurückberufung der portugiesischen Truppen durch. Die Portugiesen haben aber den Engländern diese Vergewaltigung lange nicht verziehen, obschon Dom Karlos sein Möglichstes that, um das Zustandekommen des in London i. J. 1890 abgeschlossenen Abkommens zu erleichtern, das die Grenzlinie zu Gunsten Englands festlegte.


# Blutvergiftung

Diese schreckliche Krankheit verzehrt Eure Lebenskraft, macht Euch zu einem Gegenstand der Furcht und des Abscheus für Euch selbst und Anderer und führt Euch zu einem unzeitigen Ende.

**Ich heile nachhaltig**

Wenn Ihr die gefährlichen und schlimmen Folgen dieser Krankheit kennen würdet nicht nur für Euch, sondern auch für spätere Generationen, so würdet Ihr sofort die großsprecherischen 30 Tage Kuren aufgeben und bei mir in Behandlung treten. Alle Wunden und Geschwüre verschwinden sofort, in kurzer Zeit, das Ausfallen der Haare hört auf und mit der Zeit seid Ihr wieder so

**gesund und stark**

wie Euer Freund, der sich voller Gesundheit erfreut. Schiebt es nicht auf. Ueberlegt es Euch und kommt zu mir und Ihr erhaltet Eure Gesundheit wieder.

**Konsultation frei.**

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

**DR. WEINTRAUB,**

Wiener Spezial-Arzt des **Central Medical Institute,**

Zimmer 304, 112 Clark Str.

Ecke von Washington Straße. (Nehmt den Elevator zum dritten Floor.)

7f5,mi*



# MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

## Ein Dollar ($1.00)

**für diese ganze Bestellung Donnerstag, den 27. Febr.**

| | |
|---|---|
| 2 Pfund feiner granulirter Zucker | 1c |
| 1 3-Pfund-Sack feines Tisch-Salz | 1c |
| 1 Packet mit Crispo-Crackers | 1c |
| 1 Stück voller Werth Scourine-Seife | 1c |
| 1 Stück Sweatheart Seife | 2c |
| 1 Glas mit feinem Tafel-Senf | 4c |
| 1 Packet neue Santa Clara-Zwetschen | 4c |
| 1 Pfund handgepflückte weiße Bohnen | 4c |
| 1 Packet mit Calumet Corn-Stärke | 5c |
| 1 Büchse mit fancy Zucker-Corn | 7c |
| 1 großes Packet mit Macaroni | 7c |
| 1 Büchse fancy frühe Juni-Erbsen | 8c |
| 1 Pfund fancy japanischer Reis | 8c |
| 5 Pfund M. S. & Co. Red Star bestes Patentmehl | 12c |
| 1 große Büchse fancy rother Lachs | 14c |
| 1 Pfund Peaberry-Kaffee | 21c |

**Zusammen: $1.00**

**Bedenkt, diese Bestellung ist nur gut für Donnerstag, den 27. Februar.**

**Schickt Eure Bestellungen per Post.**


— Portierweisheit. — Der Portier ist die Etikette seines Hotels. — Ein guter Portier muß Alles wissen, noch mehr aber—nicht. — Die meisten „geweckten" Menschen gibt es in den Hotels. — Ein dicker Wirthsbauch beweist nichts für die Gäste-Portionen. — Zeige mir die Koffer, mit denen Du reisest, und ich sage Dir, was Du bist. — Zwei Dinge sind in den meisten Hotels immer gleich: die Ansprüche des Publikums und die Saucen. — Ein geübtes Portierauge sieht jedem Einkehrenden gleich sein Stockwerk an. — Die reichlichsten Trinkgelder geben die neu Vermählten und die neu Geschiedenen.

— Belastungszeuge. — Richter (im Scheidungsprozeß, einen Bettler als Zeugen aufrufend): „Was soll denn der aussagen?" — Kläger: „Dem hat meine Frau 'mal 'n Mittagessen verabreicht!"

**EXTRA**

Ein Verkauf, der jeden Mann erfreuen wird.

Von der Auktion

# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Von der Auktion

**EXTRA**

Kauft Euren Bedarf für die Zukunft jetzt.

## Morgen bringen wir zum Verkauf die besten Partien von

THE BELL CLOTHING AND GENTS FURNISHING GOODS

Halsted Str. Branch

**Dieses Lager von Kleidern, Schuhen und Männer-Ausstattungen wurde auf der Auktion verkauft auf Befehl der V. St. Distr. Court**

Unsere Einkäufer waren zugegen und kauften die besten Partien zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Wir kauften sehr viel, weil wir billig einkauften. „The Bell" Waarenlager war durchaus modern, bestehend aus zuverlässigen Fabrikaten in jeder Abtheilung. Es ist eine Gelegenheit, wie sie nie zuvor offerirt worden ist, und die Ihr Euch bereitwilligst zunutze machen werdet. Wir führen nachstehend einige Artikel an, um Euch von dem riesigen Verkauf eine Idee zu geben.

The Bell's $6.50 Männer-Anzüge, unser Preis nur.......... **$3.50**

The Bell's $12.00 u. $13.50 Männer-Anzüge—zu.......... **$6.75**

The Bell's $15.00 und $18.00 Männer-Anzüge—unser Preis.......... **$10**

Männer-Hosen — The Bell's Preis $2.50, unser Preis........ **$1.39**

Männer-Hosen — The Bell's Preis $3.50, unser Preis........ **$1.89**

Männer-Hosen — The Bell's Preis $4.00, unser Preis........ **$2.39**

Schwarze Derby und weiche Hüte—Bell's Preis $2.50, unser Preis.. **$1.39**

Knaben- und Kinder-Anzüge — The Bell's Preis $3, unser Pr. **$1.15**

Derbys und weiche Hüte—The Bell's Preis $3.00, zu.......... **$1.95**

Männerschuhe, Patent Colt Box Calf, Gunmetal Calf, The Bell's Preis $3 und $3.50, zu.... **$2.25**

Feine Damenschuhe, Patent Colt u. Kid, kleine Größen, Bell's Pr. $3. **$1.29**

Männer- und Damenschuhe, The Bell's Preis $2.00 — zu.......... **98c**

The Bell's 75c Gummischuhe für Männer und Damen—alle Größen.......... **48c**

The Bell's $1.50 Oxfords und Juliets für Damen, in allen Größen.......... **89c**

The Bell's 75c schwarze und Tan Schuhe für Babies, Größen 2 bis 5.......... **39c**

The Bell's 5c Schuh-Polish, zwei Flaschen zu.......... **5c**

Dongola Schuhe für Mädchen und Kinder, alle Größen, Bell's Preis $1.50, zu... **79c**

Negligee Hemden für Männer. Bell's $1.00 und $1.50—zu.......... **68c**

Negligee Hemden für Männer. The Bell's Preis 75c u. 85c, zu.......... **39c**

Negligee Hemden für Männer. The Bell's 50c Werthe—zu.......... **29c**

Schwarze Sateen Hemden für Männer. The Bell's 58c und 75c Werthe zu.......... **35c**

Halstrachten für Männer, The Bell's Preis 25c, unser Preis.......... **12½c**

Lisle Gewebe Hosenträger für Männer. The Bell's Preis 50c—zu.......... **25c**

Woll. Männer-Unterzeug, Bell's $1.50 und $1.75 Werthe...... **$1.00**

Weiße und fancy Westen für Männer. The Bell's Preis $1.50.......... **50c**

Schwarze Bow Ties für Männer. The Bell's 25c Werthe, zu.......... **5c**

Wollenes Unterzeug für Männer. Bell's $1.00 und $1.25 Werthe, zu........ **68c**

Schwarze Cash. wollene u. fancy Lisle Socken f. Männer. Bell's Preis 35c.......... **15c**

Schwere, wollene, nahtlose Männer-Socken, Bell's 25c Wth., zu.......... **12½c**

Schwere Merino wollene Socken für Männer. The Bell's 19c Werth.......... **10c**

Braune und Tan Kid Handschuhe für Männer, Odds u. Ends, Bells $1 Werthe... **58c**

Schwere Canvas Arbeits-Handschuhe für Männer. The Bell's 10c Werth, zu........ **5c**

WIEBOLDT'S

WIEBOLDT'S


## Lokalbericht.

### Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Bedford-Apartmentgebäude, 105 Oakwood Boul., für $120,000 verkauft.

Frau Klara M. Rotch und Morgan Rotch von New Bedford, Mass., haben das Bedford-Apartmentgebäude, 105 Oakwood Boul., für $120,000 an Robert Bartlett verkauft. Das Haus steht auf der Nordseite der Straße, 70 Fuß östlich von Drexel Boul., auf einem Grundstück von 140 bei 100 Fuß. Es ist fünf Stockwerke hoch und enthält 40 Wohnungen. Der jährliche Miethsertrag ist $12,000, eine Belastung von $40,000 ist vorhanden.

C. K. G. Billings von New York hat an Albert B. Ruddock von New Haven, Konn., das Wohnhaus an der Südost-Ecke von Washington Boul. und Bishop Court für $24,000 verkauft. Das Haus steht auf einem Grundstück von 119.9 bei 150 Fuß. Der verstorbene A. M. Billings kaufte das Eigenthum vor vielen Jahren und schenkte es seinem Sohn und seiner Tochter.

Hermann Hölscher, der Sekretär der „L. Wolf Manufacturing Co.", hat das erste Stockwerk des von ihm neu erbauten Miethshauses, 1932 Diversey Boul., in nächster Nähe des Lake Shore Drive, selbst bezogen. Bei Miethshäusern geringer oder mittlerer Bauart kommt es häufig vor, daß der Besitzer die untere Wohnung selbst bewohnt und die obere vermiethet, aber in diesem Falle, in dem es sich um ein erstklassiges Gebäude handelt, ist das ungewöhnlich. Die Wohnungen bringen monatlich $250, enthalten elf Zimmer und haben Eingang zu ebener Erde mit Fahrstuhl.

John C. Fleming hat in einem Gerichtsverkauf 110 bei 100 Fuß an der Nordost-Ecke von Fulton und May Str., 86 bei 132 Fuß an der Südwest-Ecke von Fulton und Ann Str. und 25 bei 105 Fuß in Fulton Str., 375 Fuß westlich von Wood Str., für $30,000 erstanden.

Halsey B. G. White hat an William R. Humphrey das sechs Wohnungen enthaltende Miethshaus, 50 bei 120 Fuß, in Sheffield Ave., 50 Fuß südlich von Grace Str., mit $12,000 belastet, verkauft. Herr Humphrey übertrug es dann mit einer Belastung von $13,000 an William H. Marshall und Howard W. Hall.

Samuel Brown jr. hat an Alfred De Maio 47 bei 125 Fuß an der Südost-Ecke von Hoxie Ave. und 122. Str. und 72 andere Grundstücke, alle in derselben Subdivision, übertragen.

Die Grundeigenthumsbörse faßte gestern in einer Sonderversammlung Trauerbeschlüsse anläßlich des Todes ihres Vizepräsidenten Lyman Baird.

Im Grundbuchamt wurden neun Uebertragungen, die der nunmehr verstorbene Fordyce G. Bradley an seine Erben, Carrie E. und Lucia C. Bradley, vorgenommen hat, eingetragen. Es handelt sich um Eigenthum in Prairie Ave., West Adams Str., Jackson Boul., Ogden und Park Ave. Die Urkunden stammen aus dem Jahre 1895.


**Weshalb probirt Ihr nicht das Bitters**

und überzeugt Euch von seiner wunderbaren Fähigkeit Magen-, Leber-, Nieren- oder Eingeweideleiden zu heilen? Ihr werdet überrascht sein und Euch wundern weshalb Ihr es nicht schon früher probirt habt. Tausende anderer sind während der letzten 54 Jahre geheilt worden. Deshalb holt heute eine Flasche des berühmten

**HOSTETTERS MAGEN-BITTERS**

Es heilt schlechten Appetit, Kopfweh, Blähungen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Erkältungen, Grippe und Nierenleiden.


### Die Getreidekammer der Zukunft.

Neue Strecke der St. Paul-Bahn in Montana erschließt werthvolle Ländereien.

Leicht zugänglich.

Es ist noch nicht viele Jahre her, daß die westlichen Grenzbezirke von Missouri, Jowa, Minnesota und Nebraska nur unvollkommen bebaut waren. Der Sohn des Farmers im Hinterlande, der sich selbständig machen wollte, packte seine Habseligkeiten auf und zog aus in die endlose Prärie mit ihrem reichen, schwarzen Boden, um sich eine Heimstätte zu suchen. Der Kampf um Regierungsländereien hatte noch nicht begonnen, der Ansiedler konnte seinen künftigen Wohnsitz noch in Ruhe aussuchen. In den 80er Jahren änderte sich dies. Ein Landhunger setzte ein, und ein gewaltiger Strom von Ansiedlern ergoß sich in die Grenzländer, besonders in die Dakotas, die infolge der ausgezeichneten Verbindungen, welche die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn lieferte, leichter zugänglich waren. In einem halben Dutzend Jahren brachte die Bahn mit ihren zahlreichen Zweiglinien nach den entferntesten Punkten der beiden Staaten nahezu eine halbe Million Menschen, die sich seßhaft machten und die beiden reichen Staaten entwickelten, die heute zu den hauptsächlichsten Getreidelieferanten des Landes gehören.

Aehnliche glänzende Aussichten bieten sich, wie ein Reisender schreibt, der die Gegend im Wagen besucht hat, in den Bezirken zwischen Marmarth, N. Dakota, am kleinen Missourifluß gelegen, und dem Musselshellflusse im Herzen des nördlichen Montana entlang der neuen Strecke der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn nach der Pazifikküste. Ein Meilen weites Gebiet liegt zu beiden Seiten der Strecke, das des Ansiedlers harrt, der sich unter günstigen Bedingungen seßhaft machen will. Eine Fahrt durch die Ländereien entlang dem Yellowstoneflusse im letzten Oktober zur Zeit der Alfalfa- und Kartoffelernte lieferte einen Beweis für die Fruchtbarkeit des Landes. Farmer brachten die dritte Alfalfaernte des Jahrs ein. Das Land lieferte 160 Sack Kartoffeln für den Acker, die an Ort und Stelle $1.25 der Sack brachten. Zum Hacken wurde eine von vier Pferden gezogene Hacke verwandt. Ein Acker Kartoffeln brachte $40 Reingewinn. Auf den höher gelegenen Landstrecken wurde Alfalfa und Hafer gezogen, ohne daß das Land künstlich bewässert wurde. Der Ertrag stellte sich an manchen Stellen auf 67 Bushels Hafer für den Acker. Die Farmer erklärten, daß die Qualität des Hafers besser sei als in bewässerten Landstrichen. Entlang dem kleinen Biberfluß und dem Fallonflusse harren noch weite Landstrecken des Ansiedlers. Eine Eisenbahn, die neue Strecke der St. Paul-Bahn, ist überall leicht zu erreichen. Der Mittelpunkt dieses Landstriches ist Marmarth, das jedenfalls die Hauptstadt des neuen County Hamilton und der bedeutendste Getreide- und Viehmarkt zwischen der Grenze von Dakota und dem Yellowstoneflusse werden wird. Die Milwaukee Land Co. wird im Frühjahr hier ihre Landauktionen abhalten, zu denen jedenfalls eine riesige Zahl von Bietern herbeiströmen wird. In Montana, leicht zugänglich von der Bahn aus, sind noch weite Strecken von Regierungsland vorhanden, die des Ansiedlers und seines Pfluges harren. Die Vermessungsarbeiten der Bundesregierung werden im Herbste beendet sein, sodaß Heimstättensucher ihre Wahl treffen können. Montana hat riesige Lager ausgezeichneter Kohle, die ebenfalls nicht weit von der Bahn entfernt sind. Die besten Ländereien, welche die Regierung zur Besiedelung eröffnen wird, liegen zwischen Terry, Mont., und Marmarth, N. Dakota, besonders entlang dem Sandstone-, Cabin-, Cedar- und Pennelflusse, im Yellowstone-Thale und westlich und nördlich von Miles Cit u. in der Gegend östlich und nördlich von Harlowton am Musselshellflusse bis zum Fuße der großen und kleinen Schneegebirge. Die Strecke der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, die dieses Land erschließt, wird am 1. März vollendet sein. Ueberall in der Gegend hört man von Farmern die Ueberzeugung, daß die Höhenländereien mit dem graugrünen Wermuthstrauche ausgezeichneten Getreideboden für den Anbau von Roggen und besonders Weizen liefern, ohne daß kostspielige Bewässerungsanlagen nöthig sind. Die Kosten des Umbrechens des Wermuthstrauches sind verhältnißmäßig gering. Sie stellen sich auf $1.25 bis $1.50 den Tag. Eine vier- oder sechsspännige Maschine kann sechs bis zehn Acker am Tage umbrechen. Die bewässerten Thalländereien, die sich natürlich höher im Preise stellen, eignen sich vorzüglich zum Gemüse- und Obstbau. Ansiedler, die sich eine neue Heimstätte suchen wollen, wenden sich am besten an die Landbüros in Miles City oder Terry, Montana.


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.


### Die Ravenswood Exchange Bank.

Gesuch um ihre Bankerotterklärung im Bundes-Distriktsgericht.

Bundesrichter Landis nahm gestern ein Gesuch um Bankerotterklärung der Ravenswood Exchange Bank entgegen und setzte die Verhandlung darüber auf kommenden Samstag fest. Ein Staatsgericht hat am 12. November 1907 die Chicago Title & Trust Co. zur Masseverwalterin der Bank eingesetzt, und das Gesuch besagt nun, daß diese Handlung einer Bankerotterklärung gleichkomme, daß die Bank und ihre Besitzer bankerott seien und daß sie im Verdacht ständen, ihr Eigenthum zu übertragen, damit es von den Gläubigern nicht angefaßt werden könne. Die Verbindlichkeiten der Bank werden in dem Gesuch auf $380,000 veranschlagt, die Bestände werden als unbekannt bezeichnet.

Der Besitzer der verkrachten Privatbank im Gebäude 94 LaSalle Str., Archie C. Tisdelle, wurde gestern wieder im Zimmer des Gerichtsreferenten Eastman vom Anwalt der Masseverwalter, James Rosenthal, verhört. Er beantwortete alle Fragen bereitwillig, bis er erfuhr, daß Herr Eastman von der Stadt abwesend war. Von da an verweigerte er jede Auskunft mit der Begründung, daß seine Antworten ihn belasten möchten. Tisdelle hatte in seinem in der Kanzlei des Bundes-Distriktsgerichts eingereichten Bericht seine Bestände auf $84,054, seine Verbindlichkeiten auf $60,193 angegeben. Herr Rosenthal brachte aber in dem gestrigen Verhör noch weitere Verbindlichkeiten im Betrage von $15,000 zu Tage und entlockte Tisdelle Zugeständnisse, denen zufolge die Summe der Bestände um rund $50,000 zusammenschrumpfte.


BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

**Brown's Bronchial Troches geben sofort Linderung wenn Eure Stimme rauh oder die Kehle entzündet ist. Ein einfaches Mittel, sehr wohlthuend für chronische Hals- und Lungenleiden. Ohne Opiate.**

Nur in Schachteln.


### „Das Venedig des Nordens".

Es hat Wasser genug, aber das Malerische fehlt ihm.

Verschiedene Vorstädte Chicagos, besonders Hetty Greens Bereich, Gage Park, haben, soweit das Wasser in den Straßen in Betracht kommt, berechtigten Anspruch auf den schönen Titel „Venedig des Nordens." Aber die malerischen Gondeln fehlen, an ihrer Stelle sieht man fluchende, mit Gamaschen und Gummischuhwerk bewehrte Bürger durch das nasse und kalte Element waten. Der gestrige Regen, in Verbindung mit den schmelzenden Schneemassen, setzte einen großen Theil der Außendistrikte unter Wasser. In Gage Park, Ravenswood, Riverside und anderen Orten müssen die Straßengänger auf Brettern balanziren oder durchs Wasser stapfen. Mancherorts schwimmen die Wintervorräthe in den Kellern und unbebaute Flächen sind in Seen verwandelt. Die Burnside-Schule an 91. Straße und Langley Ave. glich gestern einer von einem Wassergraben umgebenen Burg, Beamte von der Grand Crossing-Bezirkswache trugen die Kinder hinüber und herüber.

### XI. Deutsches Turnfest.

Vom 18. bis 23. Juli findet in Frankfurt a. M. das 11. deutsche Turnfest statt, zu dem über 40,000 Turner aus Deutschland, Oesterreich, den Ver. Staaten und anderen Ländern erwartet werden. In dankenswerther Weise leihen neben der gesammten Bürgerschaft die städtischen Behörden dem Fest ihre Unterstützung. So wird vor allem die im Bau begriffene städtische Festhalle in ihrer Ausführung derart beschleunigt, daß der große, 15,000 Personen fassende Saal zu den Veranstaltungen des Turnfestes bereits benutzt werden kann. Auch der unmittelbar um die Festhalle sich erstreckende Festplatz mit seiner monumentalen Eingangshalle wird zweckentsprechend hergerichtet, so daß die turnerischen Vorführungen von den Tribünen aus unbehindert verfolgt werden können. Ein Festbuch, das allen Theilnehmern überreicht wird, gibt die wünschenswerthen Auskünfte über die Stadt, Verkehrsmittel, Sehenswürdigkeiten usw.; ein beigefügter guter Straßenplan erleichtert die Orientirung. Auch das Festprogramm steht in großen Zügen bereits fest. Vom 11. bis 17. Juli wird die Turnerschaft Frankfurt auf dem Festplatz turnerische Vorführungen veranstalten. Am 18. findet dann die Begrüßung der von auswärts eingetroffenen Gäste und eine Jahn-Gedenkfeier in der Paulskirche, dem Sitzungsraum der Nationalversammlung von 1848, statt. Am 19. Juli (Sonntag) bewegt sich der Festzug durch die Straßen der Stadt. An diesem Tage, wie an den drei folgenden, wechseln auf dem Festplatze die Uebungen der Kreise, Wettkämpfe, Spiele u. s. w. in bunter Reihe. Mit einer Turnfahrt nach dem Feldberg und der Verkündigung der Sieger in der Festhalle findet die Feier ihren Abschluß. Bemerkt sei noch, daß an drei Abenden im Schauspielhause das von W. Henzen gedichtete eindrucksvolle Jahn-Festspiel zur Aufführung gelangt.

### War keine Vergiftung.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den vorgestern Abend erfolgten Tod des 44jähr. Frank Jablonski, Nr. 449 N. Ashland Ave., gab in ihrem Wahrspruche Magenentzündung als Todesursache an. Zwei Aerzte, die den Kranken behandelten, hatten sein tödtlich verlaufenes Leiden auf Ptomain-Vergiftung, infolge Genusses verdorbener Wurst, zurückgeführt.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aaron, Joseph, 69 J., 379 Potomac Avenue.
Behrendt, John, 49 J., 5250 Campbell Ave.
Burger, John, 67 J., 2306 Ravenswood Park.
Bischoff, John F., 92 J., 283 N. State Str.
Bauer, Harry, 13 J., 1137 Superior Str.
Bigitschke, Baby, 2 T., 367 N. Hermitage Ave.
Backmann, Albert, 1 J., 549 Wieland Str.
Barnhart, Estelle M., 2 M., 242 65. Pl.
Coehn, Abraham, 98 J., 3340 S. Park Ave.
Dill, Joseph M., 56 J., 6626 Union Ave.
Friedmann, Annie, 1 J., 474 Union Str.
Godick, C., 2 J., 600 Holt Ave.
Hugert, Joseph, 13 J., 2358 38. Str.
Hoffmann, John, 64 J., 53 22. Pl.
Knoche, Mary, 76 J., 983 Kimball Ave.
Luettemann, Theodor, 33 J., 1726 State Str.
Luedke, William, 68 J., 418 W. 48. Pl.
Muehlig, Sophie, 13 J., 3541 Halsted Str.
Ott, Carl, 80 J., 5636 Princeton Ave.
Petters, Rose, 85 J., 6919 Vincennes Road.
Rewald, Fred, 45 J., 59 Bissell Str.
Schaefer, Adam, 51 J., 88 Greenwich Str.
Timmes, William, 75 J., 62 Sherman Str.
Theisen, Mary, 68 J., 688 W. 21. Pl.
Wittenberg, Raymond, 6 J., 292 Ashland Blvd.
Wagner, Edward, 32 J., 2162 W. Harison Str.
Wendt, Charles, 39 J., 3023 Milawukee Ave.
Zink, Walter, 4 M., 93 22. Pl.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Martin Alsager, Cora Anderson, 21, 29.
Patrick Sheuen, Margaret Newman, 34, 28.
Max Perlman, Bessie Gullare, 38, 34.
Frank Gantert, Belle J. Kuehl, 25, 25.
Joseph Stewart, Hermine Schmidt, 39, 25.
Charles Bonniwell, Zita Welch, 26, 20.
Frank Green, Carrie Williams, 23, 27.
George J. Mueller, Edith Langren, 22, 19.
Herald Beyer, Alma L. Young, 30, 34.
Joseph Blank, Rosie Rodnagel, 22, 23.
Henry Moriarity, Marie Kanthal, 25, 21.
Walter S. Crane, Katherine Dean, 28, 27.
Martin Nomes, Lillian Grimshaw, 25, 20.
James Minogue, Anna Gallagher, 29, 26.
Frank Witek, Maryanna Rejma, 26, 22.
Julian W. Kohn, Bertha Salomon, 28, 25.
Christian Bender, Barbara Olezuk, 27, 18.
John Paul, Albertina Wolff, 25, 20.
Jan Skrinyer, Anna Hanus, 24, 24.
Otto F. Schmidt, Emilie Gaeger, 41, 38.
Thomas Loftus, Mary Foley, 30, 30.
Charles Johnson, Anna Anderson, 38, 33.
David E. Lee, Helen Peterson, 24, 29.
John Florek, Mary Pelczak, 27, 25.
Stanislaw Wronski, Jozefa Kaminska, 23, 20.
Henry Peters, Flory Sattler, 24, 27.
William Rosenfelder, Ida Manthey, 26, 23.
Joseph Walker, Malvina Randall, 41, 44.
Giuseppe Vignataro, Maud M. Sublette, 27, 23.
Frank Schrankel, Nellie Gerding, 38, 40.
John Lezcinski, Annie Wisniewska, 25, 22.
Edward Towns, Della Spelz, 22, 19.
John Bublus, Franciszka Karwoskaite, 30, 28.
Harry L. Garvis, May C. Wiler, 28, 28.
Anton Sovfa, Martha Kava, 22, 18.
William Hinow, Mamie Hamarding, 28, 24.
Elmer Henderson, Anna Dickey, 27, 25.
Karol Sickorski, Wiktorya Bachanowska, 23, 23.
Fred. H. Lemke, Theresa Haß, 48, 42.
John N. Nelson, Melessa E. Pgan, 36, 36.
Thomas B. Cecil, Bertha Fermazen, 29, 28.
Walter A. Brown, Alma H. Muehl, 25, 25.
Bernard W. Powers, Jane M. Ward, 25, 25.
Walter A. Brown, Alma A. Kuehl, 25, 23.
Max Biumenfeld, Sophie Laewitte, 22, 22.
William J. Kelly, Anna Martin, 29, 27.
Axel Peterson, Elizabeth Sandberg, 37, 26.
Antonio Alessi, Josie Corso, 22, 18.
Wilhelm K. Anderson, Mary A. Neelan, 45, 42.
Floyd B. Trimble, Lillian J. Koeppe, 25, 22.
Harry L. Wells, Helen F. Kohlsaat, 27, 26.
Adolph Olzivean, Yetta Arenson, 22, 20.
Harlow Kirkpatrick, Elizabeth Hillman, 29, 26.
William H. Brennan, Martha M. Seobers, 22, 19.
Imre Tanko, Julianna Simon, 24, 28.
Walter J. Caine, Hattie Sprayberg, 24, 22.
Elmo H. Zugichwert, Florence R. Bell, 32, 26.
Louis B. Coleman, Rosalie Payton, 23, 24.
John Schreefer, Josephine Bird, 54, 45.
Robert A. Weinheld, Cammie A. Powers, 23, 19.
Arthur Schneider, Mary Carney, 21, 20.
Frank A. Hamarko, Agnes Szczepanska, 23, 21.
Andrew Titus, Gertrude Schneider, 41, 41.
John F. Ballinger, May B. Rourse, 25, 23.
William Donahy, Magdalena Ruhnke, 21, 17.
Charles F. O'Neill, Martha B. Street, 26, 21.
Gustav Gernans, Sophie Witt, 24, 20.
Oliver Getty, Pearl G. Winkler, 22, 18.
Elijah Jackson, Lottie Schnur, 40, 34.
John de Hart, Johanna Beuink, 43, 44.
Leo Lamczyk, Mary Plendowski, 22, 22.
Michael Zlentek, Mary Jankewski, 29, 18.
Frank Sheehan, Julia Busk, 24, 18.
Abraham Hirschfeld, Fannie Lewis, 27, 24.
John Dadow, Viktorya Bojarska, 21, 26.
William Dickelman, Annie Schultz, 28, 21.
Stanislaw Ciescelaszyk, Ludwika Urban, 24, 20.
Joseph Schmitt, Marie Dirnbacher, 36, 33.
Josef Gajthaml, Veronika Krasna, 24, 29.
Harry Sarolen, Stella Chchmer, 22, 22.
Nicholas Wagner, Louisa Goeder, 30, 32.
Edward W. Remy, Estella McCreary, 22, 19.
Jozef Bulvan, Gusty Wantock, 25, 20.
Peter Nemberg, Mamie Lund, 22, 24.
Frank A. Fobez, Marguerite Wafer, 23, 19.
Nicholas Biercher, Carolina Ebert, 25, 19.
Michael J. Kenrey, Anna Shannon, 21, 25.
Feliks Hiliezicz, Jozefa Wajnowska, 34, 30.
Richard Lindrum, Clara Woelffhen, 22, 22.
Frederick Hartmann, Anna T. Hansen, 21, 20.
John Bartunek, Mary Krivanek, 21, 20.
George R. Graham, Emma L. Witt, 22, 23.
John A. Hernigle, Lula Brennan, 27, 25.
Clement Eichenseher, Agnes Norman, 24, 21.
John Keller, Anna Nirich, 26, 20.
Jozef Balinski, Katarzhna Rafalska, 24, 18.
James Fahey, Annie Stretch, 27, 26.
Henry J. Jones, Jeannette Ranger, 26, 25.
Joseph Klein, Elfrieda Enters, 28, 28.
William M. Chambers, Annie Black, 25, 18.
John Horton, Jennie Good, 20, 19.
Guiseppe Mercurio, Domenica Cirrintano, 22, 18.
Lindsay Miller, Elizabeth Collins, 24, 21.
Fred Scharh, Mary Simman, 23, 20.
Wm. O. Fillinger, Bernie B. Stewart, 22, 18.
Emil K. Herig, Lydia M. Koskinan, 29, 23.
Joseph Tattera, Mary Lepezky, 22, 21.
Oscar J. Burkhardt, Paulina Sala, 21, 18.
J. H. Conway, Eleonore O. Ennis, 22, 19.
Michael Hanlon, Esther Peterson, 28, 25.
Frank J. Schmidt, Marie Pasurka, 28, 22.
Floyd Stocking, Agnes Welch, 26, 23.
John Czepek, Martha Marciekowska, 21, 18.
Charless J. Eichel, Carrie L. Bearsley, 31, 25.
Vincenc Hlavacek, Emilie Zitova, 25, 22.
R. F. Atchinson, F. H. Hamisfar, 654, 52.
George Nelson, Frances Shinne, 30, 32.
M. Kwasniewski, Mary Sczublewska, 22, 19.
B. Magaites, Antonina Zulpaite, 25, 18.
Samuel Racal, Bertha Neuberg, 32, 27.
William Jackson, Emma Dercking, 38, 37.
Marten Koetstra, Alida Huisenga, 44, 39.
Thomas Doris, Clara Fogarty, 21, 18.
J. F. McCann, Margaret Giestlinger, 32, 18.
A. E. Mondeau, Andie C. McDonald, 28, 23.
J. Harvey Manny, Mabel E. Graves, 23, 22.
Joseph Nagel, Mary Counter, 22, 16.
Jan Czorniak, Annie Juris, 25, 19.
William Saimont, K. Wojoieckowska, 24, 26.
Adhemar De Briand, Olive Hensley, 51, 38.
Dominik Waidelos, Franciska Jutfus, 37, 27.
Thomas Hennessy, Emily Leuß, 27, 33.
Julius Zukawsky, Rosie Okuntewicz, 37, 30.
George Williams, Grace Martin, 28, 26.
Joseph Rosen, Kate Cousin, 21, 20.
Lloyd H. Cook, Frances M. Bennett, 23, 20.
Jan Paluch, Magdalena Poterala, 24, 24.
A. Mulinovski, Franceszka Patuszak, 32, 21.
John Maloney, Annie Sweeney, 38, 36.
Claud W. Price, Hazel M. Michs, 23, 19.
William F. Banfill, Margaret Noble, 47, 41.
Patrick Rice, Agnesss Vernear, 39, 27.
Orval Overall, Ethelyn H. Hinson, 27, 24.
Patrick Cuff, Annie Kilgallon, 31, 28.
Jaems Huddleston, Elizabeth Nolan, 36, 23.
George F. Bell jr., Helen Janka, 27, 25.
Gost Pasuites, Nellie Koop, 28, 22.
Raffaele Pizzicara, Irene Dibitto, 23, 18.
Emil B. Olsen, May Kelley, 24, 22.
Gregoris Mazahtio, Anna Saltaniskia, 28, 19.
Chas. J. Mehle, Frieda Koenigsberg, 23, 22.
Wm. Mezetta, Amelia Weineiwskaite, 29, 22.
Ralph Snider, Martha B. Linsteadt, 27, 25.
John Cuwack, Selma Smalcz, 26, 19.
C. B. Schaffer, Frances Frankowsky, 22, 20.
Jozef Ribicki, Wladislawa Ruck, 36, 31.
Charlie Anderson, Albina Malvolm, 40, 35.
John Stanton, Mary Condon, 35, 35.
William Hall, Mabel A. Gibson, 39, 22.
P. A. Karambelas, H. F. Bundesen, 35, 22.
Charles Lundahl, Mary Widing, 26, 29.
George Karambelas, Voula Dede, 35, 22.
Peter Peppler jr., Laura Warita, 22, 22.
Frank Hamilton, Minnie Miller, 25, 25.
Frank Rose, Evelyn Rose, 36, 28.
William Lenz, Bessie Ensch, 212, 18.
B. Klucznik, Jozefa Derenginska, 23, 22.
Jozef Klugiewicz, M. Mazankowska, 24, 22.
Arnot Dobbs, Margaret Whit, 34, 28.
Edward H. Hagel, Carrie Anderson, 26, 20.
Elgie Little, Rose Lincke, 22, 18.
Joseph Wolf, Mary Stech, 38, 30.
Ernest Boyer, Elizabeth Kruse, 27, 21.
John A. Schmidt, Tillie Rosemeier, 32, 22.
Thomas Walsh, Birdie Nagle, 24, 23.
George Watson, Lucile Reppert, 25, 22.
J. Arthur Walker, Minnie Behrens, 34, 35.
Frank J. Young, Margaret Gill, 28, 24.
Charles J. Peterson, Theresia Lind, 44, 34.
R. E. Templeton, H. E. Alexander, 22, 19.

### Relic House.

Ein bekannteres und beliebteres Erholungslokal als das Relic House sucht man in ganz Chicago vergebens. Zahlreiche Gäste haben in der langen Zeit des Bestehens der freundlichen Herberge am Lincoln Park Erfrischung bei einem guten Trunk und angenehme Zerstreuung bei den allabendlichen Konzerten gefunden. Seit längerer Zeit konzertirt Mangolds Orchester, dessen Leistungen ebenso große Anerkennung finden, wie die Leistungen von Küche und Keller des Herbergsvaters John Weis.

— Beschwerde. — Dichtersgattin (als ihr Mann eifrig schreibt): „Edgar, Du vernachlässigst mich ja ganz .. fort und fort schreiben? Bist Du denn noch nicht genug unsterblich?"

### Finanzielles.


**$1 eröffnet ein Konto**

Wenn Krankheit kommt, hört Euer Salär auf, aber Eure Ausgaben bleiben und werden größer.

Ein Bank-Konto ist ein wahrer Freund in Zeiten von Krankheit und anderem Unglück.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr zu eröffnen. 3 Proz. Zinsen bezahlt. Offen Montag Abend.

**ROYAL TRUST CO.-BANK**

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Checking Kontos. Geldanlagen.

Es wird deutsch gesprochen.


### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Myrtle Ave., 275 F. östl. von Wilson Str., Nordfront, 100 bei 125; E. P. Burroughs an Wilson Burroughs, $1500.
Clark Str., 380 F. südl. von Thorndale Ave., Ostfront, 50 bei 180; A. Collenette u. And., durch M. in Ch., an Thomas Wallis, $2000.
Claremont Ave., 175 F. südl. von Winona Str., Westfront, 25 bei 133; F. Klaus an Henri Hinzen, $2800.
Cuyler Ave., 200 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 25 bei 118; O. F. Welander an John C. Bornhoeft, $6000.
Lincoln Ave., 50 F. nordwestl. von Larchmont, Südwestfront, 25 bei 125; W. F. Healy an W. H. Rohrdieck, $2400.
Marshfield Ave., 213 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 24 bei 125; Sam Brown jr. an Charles E. Griebenew, $2508.
E. Ravenswood Park, 82 F. südl. von Balmoral Ave., Westfront, 50 bei 127; Phoenix Building Society an Axel Borgand, $3100.
Winnemac Ave., 25 F. östl. von Claremont, Südfront, 27 bei 117; W. Bornhoeft an Otto F. Welander, $1000.
N. 44. Ave., 277 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfront, 60 bei 132; E. T. Beeson an Herman A. Ott, $5000.
2221 Sacramento Ave., 24 bei 125; Anna McNamara an John Olson, $3000.
Milton Ave., Südwestecke Hobbie Str., Ostfront, 25 bei 100; G. R. Naih an John Marubio, $1300.
Orchard Str., 68 F. nördl. von Webster Ave., Ostfront, 24 bei 125; Martha H. Werner an Gustav Carstens, $6000.
Wells Str., 50 F. südl. von Hill, Westfront, 25 bei 100; Arthur W. Bittenbender an Mathias Weiß, $9000.
Prairie Ave., 390 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 178; Nachlaß von O. Osborn u. And., durch M. in Ch., an Conn. Fire Ins. Co., $6000.
26. Str., 88 F. östl. von Indiana Ave., Südfront, 25 bei 125; Metropolitan Trust and Savings Bank an Emil Martin, $4500.
Nr. 7 E. 26. Str., 25 bei 100; Patrick McEvoy an James G. Taspoles u. And., $10,000.
31. Str., 183 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 124; Seaverns Elevator Co. an Helen Paulsen, $1150.
Nr. 4415 Berkely Ave., 16⅔ bei 100; Susan C. Morris an Kate T. Hutton, $3700.
Nr. 5316 Drexel Ave., 25 bei 125; Mathew F. Raftree an George E. Rehm, $8000.
82. Str., Südostecke von Baltimore und Ohio Eisenbahn, oder 340 F. westl. von Reynolds Ave., Nordfront, 141 bei 100; J. G. Sundell u. And. an Gustaf Hybert, $1950.
Ingleside Ave., 450 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 124; John F. Lynch an James W. Morrissey, $8150.
Jackson Ave., 240 F. nördl. von 56. Str., Westfront, 24 bei 106½; Gustav Ehrhardt an Ezra H. Stafford, $10,000.
Monroe Ave., 220 F. südl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125; Benjamin R. Cahn an Jeremiah J. Taylor, $2800.
Prairie Ave., 62 F. südl. von 42. Str., Westfront, 21.8 bei 136; Mary W. Keith an Thomas H. Keefe, $6500.
76. Place, 56 F. östl. von Washington Ave., Nordfront, 28 bei 125; A. H. Hayes an Michael J. Browne, $1800.
Centre Ave., Nordwestecke 49. Str., Ostfront, 45 bei 124; Fortune Bros. Brewing Co. an Victoria Pavla, $2500.
Emerald Ave., Südwestecke 58. Str., Ostfront, 31 bei 125; E. F. Wirtced an Joseph Weiß, $3000.
Green Str., 230 F. südl. von 66., Westfront, 25 bei 120; J. Enright an Lisle Bookwalter, $1500.
Nr. 4949 S. Halsted Str., 24 bei 125; H. E. Thompson an Fred. Klaus, $3500.
Halsted Str., 148 F. südl. von 56., Westfront, 25 bei 122; F. Riemersma an Edward Sickels, $1650.
Lafayette Ave., 132 F. südl. von 67. Str., Westfront, 50 bei 172½; Nachlaß von A. J. Sittig an Hermann G. Hintz, $4000.
Maplewood Ave., 191 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 50 bei 124½; John Tritz an Lizzie Dehn, $3000.
Paulina Str., 85 F. südl. von 64., Westfront, 30 bei 13; C. Faguft an Frank A. Martinek, $5500.
Peoria Str., 74 F. südl. von 60., Ostfront, 24 bei 125; D. Lee an Richard J. Higgins, $2500.
Sangamon Str., 128 F. nördl. von 58., Westfront, 30 bei 124; Otto Erickson an Edward C. O'Brien, $7200.
Grundstück 6505 Yale Ave., 50 bei 140; M. F. Raftree an Elliott W. Sproul, $5000.
Wentworth Ave., 316 F. südl. von 115. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. Doodeman an Gustaf Tarnroos, $1600.
Adams Str., zwischen S. 43. und S. 44. Ave., Südfront, 28.57 bei 121.7; John J. Lyons an Cleophas M. Blondin und Gattin, $8000.
Clifton Park Ave., 464 F. südl. von Ogden, Westfront, 33⅓ bei 146; E. C. Dunham an Edward W. Reuter, $1200.
14. Place, 207 F. westl. von Morgan Str., Südfront, 25 bei 125; Margaret McDermott an David Becker, $2775.
14. Place, 207 F. westl. von Morgan Str., Südfront, 24 bei 125; Margaret McDermott an David Becker, $3775.
S. 40. Ave., Nordwestecke 21. Str., Ostfront, 24 bei 125; Charles J. Vopicka an George E. Beldam, $3000.
Front Str., 75 F. westl. von Sangamon, Südfront, 25 bei 100; Joseph Miller an Wyllye W. Baird, $6500.
Dasselbe Grundeigenthum; W. W. Baird an Northern Trust Co., $6500.
Grenshaw Str., 175 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 125; Nachlaß von Thomas S. McCabe an Mary A. McCabe, $1500.
Gurley Str., 77 F. westl. von Aberdeen, Nordfront, 26 bei 100; Giuseppe Copola an Joseph Corso, $5000.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ½-Antheil; Joseph Corso an Angela Lupo, $2500.
Homan Ave., 230 F. südl. von Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 124; John J. Sloan an John Keenan, $1000.
Lexington Str., 145 F. östl. von Rockwell, Südfront, 24 bei 125; J. Malbert an Catherine E. Morrison, $2400.
Liberty Str., 124 F. westl. von Jefferson, Nordfront, 24 bei 73; Louis Edelstein an Abraham Markowitz, $3200.
Lincoln Str., 195 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 50 bei 125; W. Krohn an Gertrude Brucker, $7000.
Monroe Str., 75 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 50 bei 121; Eliza Luby u. And. an Fred. W. Georgs, $4500.
Newton Str., 218 F. südl. von Division, Ostfront, 24 bei 124; R. Center an Bertha Perlman, $3350.
Noble Str., 125 F. südl. von Division, Ostfront, 25 bei 124; T. Ostrowski an Anna Golonski, $5200.
Oakley Ave., 200 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 125; R. Kaufman an Abraham Rubin, $3400.
Paulina Str., 25 F. südl. von York, Ostfront, 25 bei 98; Samuel Meyer an L. J. Meyers, $5000.
Dasselbe Grundeigenthum; L. J. Meyers an Mary Meyers, $5100.
Robey Str., Südwestecke Van Buren, Ostfront, 26½ bei 90; I. S. Cramer an Auguste Miller, $2800.
Talman Ave., 200 F. südl. von Schubert, Westfront, 25 bei 125; Peter Shogren an Niels Thornsen, $5600.
Trumbull Ave., 50 F. südl. von Congreß Str., Westfront, 25 Fuß zur Alley; H. G. Peterson an Albert Atkinson, $6000.
Trumbull Ave., 50 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 125 bei 125 u. a. Grundeigenthum; P. Geddes an Chas. B. Pavlicek, $4600.
21. Str., 48 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 126 u. a. Grundeigenthum; Jos. Heindl an Frank Tauer, $6500.
Dasselbe Grundeigenthum; F. Tauer an Tereza Heindl, $6500.
26. Str., 125 F. westl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 120; J. J. Greely u. And., durch M. in Ch., an Edward Landsberg, $3300.
Walnut Str., 67 F. östl. von Robey, Südfront, 16⅔ bei 123; Katie Warn an Lewis C. Gibbs, $2100.

### Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Frederick gegen Elisabeth Hageman, grausame Behandlung; Joseph gegen Sophie Kurowski, Trunksucht; Tillie gegen Clarence Mintz, Ehebruch; Elizabeth gegen William E. McCowin, Verlassen; Elizabeth gegen Simon G. O'Essauer, Verlassen; Elizabeth gegen William L. Connon, grausame Behandlung; Anna gegen Joseph Hang, Verlassen.

### Volksgarten.

Daß die deutsche Varieté-Kunst in Chicago immer noch von den Deutschen geschätzt wird, beweist der zahlreiche Besuch des Volksgartens. Das Wiener Wäschermäd'l Frl. Brandenburg sorgt durch temperamentvolle Schlager für die richtige Stimmung. Der unermüdliche Humorist A. Gronell ist ein routinirter Artist. Frl. Janikow, eine stimmlich sehr begabte Operettensängerin, verfügt über ein gut gewähltes Repertoir, ebenso Herr Lyon, bekannt durch seine Schnurren und Schwänke. Frl. Arville, die beliebte Tanzsoubrette, in ihren internationalen Tänzen, ist sehenswerth. Das Duett Henni und Henry bringt angenehme Abwechselung durch gute Darbietungen. — „Levys Duell" ist die diesswöchige Posse. Eintritt frei.

### Marktbericht.

Chicago, den 26. Febr. 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94⅞—97⅜c; Nr. 3, roth, 93⅞—96⅜c; Nr. 2, hart, 94⅞c—$1.02¾; Nr. 3, hart, 93⅞c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.09.

Mais, Nr. 3, 56c; Nr. 3, weiß, 55½—56¼c; Nr. 3, gelb, 56¾—57c; Nr. 4, 52½—53c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51—53c; Nr. 4, weiß, 49½—52c.

Mehl, Winter Patents, $4.20—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard. Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60—$5.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 95¾—95⅞c; Juli, 90⅛c; September, 87¼c.

Mais, Mai, 60⅝c; Juli, 58⅜c; September, 58⅛c.

Hafer, Mai, 52½c; Juli, 44⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 31,000, von Mais auf 204,000, von Hafer auf 322,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 107,585 Bushels Weizen, 154,504 Bushels Mais und 169,008 Bushels Hafer.

**Provisionen.**

Schmalz, Mai, $7.50; Juli, $7.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.55; Juli, $11.95.

Rippchen, Mai, $6.52½; Juli, $6.82½.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 .......................$ | 0.09¾ |
| Headlight .............................. | 0.11½ |
| Oleum Spirits .......................... | 0.12 |
| Naphtha ................................ | 0.11 |
| Gasolin ................................ | 0.13½ |
| Maschinen-Gasolin ...................... | 0.24 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß .......... | 0.40 |
| do., gereinigt, per 5 Faß .............. | 0.41 |
| Terpentin .............................. | 0.53 |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.25—$4.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.40—$4.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.35—$4.50; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.40; gewöhnliche „Throwouts", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$6.85.

**Molkerei-Produkte.**

| | | |
|---|---|---|
| **Butter**— | | |
| „Creamery", extra, das Pfund...$ | | 0.33 |
| Nr. 1, das Pfund .............. | 0.27 | —0.29 |
| Nr. 2, das Pfund .............. | 0.22 | —0.24 |
| „Dairies", extra, das Pfund..... | | 0.28 |
| Nr. 1, das Pfund .............. | 0.23 | —0.25 |
| „Ladles", das Pfund ............ | 0.20 | —0.21 |
| Packwaare, das Pfund ........... | | 0.21 |
| **Eier**— | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) .......... | 0.16 | —0.17 |
| do., (Kisten eingeschlossen).. | 0.16 | —0.17¼ |
| „Firsts", das Dutzend .......... | 0.16 | —0.20 |
| „Extras", das Dutzend .......... | | 0.22 |
| **Käse**— | | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund.. | 0.10¾ | —0.12¼ |
| „Daisies", das Pfund ........... | 0.11¾ | —0.12¾ |
| „Young America", das Pfund ..... | 0.12¼ | —0.12¾ |
| Brick, das Pfund ............... | 0.10¼ | —0.10¾ |
| Schweizer, das Pfund ........... | 0.10 | —0.14 |
| Limburger, neu, das Pfund ...... | 0.13 | —0.14½ |

**Geflügel und Kalbfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel** (lebend)— | | |
| Hühner, das Pfund .............. | | 0.11 |
| „Springs", das Pfund ........... | | 0.12 |
| Hähne, das Pfund ............... | | 0.07 |
| Truthühner, das Pfund .......... | | 0.12 |
| Gänse, das Dutzend ............. | 5.00 | —7.00 |
| Enten, das Pfund ............... | | 0.11 |
| **Geflügel** (ausgenommen)— | | |
| Hühner, das Pfund .............. | 0.11½ | —0.12 |
| Truthühner, das Pfund .......... | 0.12 | —0.16 |
| Enten, das Pfund ............... | | 0.11 |
| Gänse, das Pfund ............... | | 0.09 |
| **Kälber** (geschlachtet)— | | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.05 | —0.06½ |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 | —0.08½ |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09 | —0.09½ |

**Obst und frisches Gemüse.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß ................ | 2.00 | —5.00 |
| Kronsbeeren, das Faß ........... | 5.00 | —7.50 |
| Erdbeeren, Florida, das Quart .. | 0.15 | —0.40 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste .. | 2.00 | —3.00 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste .. | 1.50 | —3.25 |
| Bananen, Jumbo, das Bund ....... | | 1.50 |
| Ananas, das Faß ................ | 3.25 | —3.50 |
| Malaga-Trauben, das Faß ........ | 3.50 | —4.50 |
| Kraut, das Faß ................. | 0.85 | —1.10 |
| Blumenkohl, die Kiste .......... | 1.00 | —1.25 |
| Kopfsalat, das Faß ............. | 1.00 | —3.00 |
| Blattsalat, die Kiste .......... | 0.20 | —0.22½ |
| Champignons, die Schachtel ..... | 0.25 | —0.50 |
| Rothe Rüben, das Faß ........... | | 3.50 |
| Mohrrüben, der Sack ............ | 0.35 | —0.50 |
| Zwiebeln, der Bushel ........... | 0.70 | —1.00 |
| Tomaten, die Kiste ............. | 0.35 | —2.50 |
| Sellerie, die Kiste ............ | 0.45 | —4.50 |
| Spinat, der Kübel .............. | 0.65 | —0.75 |
| Rüben, der Sack ................ | 0.60 | —0.75 |
| Rettige, hiesige, 1 Dtz. Bündchen .... | 0.30 | —0.40 |
| Meerrettig, das Bund ........... | | 0.65 |
| Gurken, das Dutzend ............ | 0.50 | —1.75 |
| Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen | | 0.10 |
| Petersilie, Dutzend Bündchen ... | 0.15 | —0.40 |
| **Bohnen**— | | |
| Grüne Schnittbohnen, die Schachtel | 2.50 | —3.00 |
| Wachsbohnen, die Schachtel ..... | 1.50 | —2.50 |
| Trockene Bohnen, auserlesen .... | 2.35 | —2.40 |
| Rothe Nierenbohnen ............. | 1.80 | —1.90 |
| Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf. | | 5.62½ |
| Kartoffeln, Carladung, per Bushel... | 0.65 | —0.70 |
| Süßkartoffeln, Illinois, das Faß .... | 4.00 | —5.10 |

### Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

420 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. C. Morris, $5000.
5053—55 W. Chicago Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, B. Y. Comstock, $5000.
2082—86 W. Harrison Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, M. E. Jackey, $10,000.
2476 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, J. G. Wendell & Co., $4300.
395—397 W. Jackson Blvd., 2-stöck. Backstein Garage, Mrs. M. McDonald, $12,000.
Hoyne Ave., nahe Catalpa Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Tillie Ryden, $5500.
Südwestecke Magnolia und Lawrence Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Franz R. Artel, $40,000.
7335 Cottage Grove Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, C. M. Ellison, $5000.
7313 Cottage Grove Ave., 2-stöck. Backstein Stallgebäude, C. M. Ellison, $1500.
5106 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Spiegle, $3500.
7435 St. Lawrence Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, C. A. Palmquist, $2200.
6857—59 Anthony Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, P. G. Second, $6500.
8736—38—40 Logan Ave., 1-stöck. Frame Storage-Gebäude, A. Hutchinson, $3000.
2199—2201 W. Harrison Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. J. Bus, $10,000.
6159 Honore Str., 1-stöck. Frame-Cottage, W. B. Harris, $1800.
6146 Evans Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Keller, $4500.
6323 Troy Str., 1-stöck. Frame-Cottage, J. L. Schroeder, $1850.
1848 W. 66. Str., 1-stöck. Frame-Anbau, G. L. Schreiber, $2100.
4930 Vincennes Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Martin Horney, $9000.
814 W. 56. Str., 1-stöck. Frame-Anbau, E. Wichert, $2000.
375 N. Winchester Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Kinsella, $7500.
838 Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Alfred Olson, $4000.
2140 N. Paulina Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Margaret Ruhber, $4700.
1430 W. Fullerton Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, J. E. Engelbrecht, $2000.
2142 Southport Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Axel Ryder, $4000.
2140 Southport Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Emma Swanson, $4000.
919 W. Roscoe Str., 1-stöck. Backstein-Basement, Minnie Buehrle, $1600.
3980 Newgard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Aubrey Dahlquist, $4000.
Leland Ave., nahe Lincoln Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. W. Ball, $5000.

### Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Anthony M. Scheidt—Verbindlichkeiten $26,352; Bestände $29,933l.
Barnett Schwartz—Verbindlichkeiten $1261; Bestände $930.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „My Wife."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Lightning Conductor."
Illinois. — „The Parisian Model."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „Romeo und Julie."
Studebaker. — „College Widow."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Rosmersholm."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Melix House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

## Londoner Wetter.

Aus der britischen Hauptstadt wird geschrieben:

An Religionen ist in London kein Mangel: Christenthum gibt es in allen Spielarten, laues Kirchengängerthum „der Leute wegen" und zelotische Buchstabengläubigkeit, die an der Erschaffung der Welt von Montag bis Samstag so fest hält, wie an Roastbeef und Plumpudding, weltmännisch aufgeklärtes, Schweinefleisch essendes, diamantenberingtes Judenthum und die hartnäckige strenge Glaubenstreue des armen russischen Schnorrers, Buddhismus in Prachtausgaben mit feinen bräunlichen Gesichtern, indischen Turbanen, goldenen Brillen und sehr schmierig eingebunden in das opiumduftende Gewand chinesischer Dockarbeiter, Mohammedanismus, Heidenthum und die naiv verrückte Religionsphilosophie bankerotter Schuster, die im HydePark Anhänger werben. Wenn ich in dieser Musterkarte eine Auswahl treffen müßte, würde ich mich unter den augenblicklichen Verhältnissen für eine Religion entschließen, die in London höchstens von einigen kulturell sehr tief stehenden, gelb. braun oder schwarz gefärbten Gentlemen getheilt wird, zur uralten Sonnenanbetung. In der Winterzeit lernt man hier die Sonne viel höher schätzen als in dem Lande, wovon Mignon singt. Nach langem, grausamem Versteckenspielen ist sie jetzt wieder einmal am Himmel aufgetaucht, dessen Blau freilich nicht stärker ist als das gewässerter Milch; sie wärmt wenig, aber ihr Licht verändert die ganze Stadt und macht sie wohnlich, wie schon der freundliche Schein eines dekorativen Kaminfeuers ein frostiges Zimmer. Wochenlang erschien sie nur auf Augenblicke als schwächliche Parodie ihrer selbst. Schleiereulen und anderes blödes Nachtgethier hätten, ohne mit den Augen zu zwinkern, in den röthlichen Lampion blicken können. Meistens jedoch hockte Nebel mit graugelbem, weichem Gefieder wie eine gewissenhafte Henne über der Stadt, um Mißmuth und Lebensüberdruß auszubrüten. Auch der Kontinent war, wie die Blätter melden, von dichtem Nebel heimgesucht, aber dort ist er ein seltenerer Gast und hat etwas vom Reiz der Neuheit. Es ist nun ein Unterschied, ob man im Eisenbahnabtheil mit seinem Gegenüber einige Worte über die bequemsten Anschlüsse, stoßende Wagen und Hotelbetten austauscht, oder ob sich derselbe Mensch uns als Logirbesuch aufdrängt, an unserm Tisch sitzt, im ganzen Hause herumschnüffelt und sich auf alle mögliche Art hassenswerth macht. Wenn man viele Tage hintereinander am späten Morgen in dem nächtlich dunklen Zimmer nur ein trübes, schmutzig gelbes Viereck an Stelle der Fenster sieht, wenn man bei Licht frühstückt und bei Licht zu Mittag ißt, so verliert das nichtswürdige Gemengsel von Tag und Nacht jedes Interesse und man hat das Gefühl, physisch und moralisch zu ersticken. Und wenn gar nach einem solchen Tage der Briefträger anklopft und die Aufforderung zur Einkommensteuer-Erklärung überreicht, die sinnig auf verdrießlich nebelfarbiges, graugelbes Papier gedruckt ist, so wird der verärgerte Bürger, der schon soviel an andern Steuern bezahlt hat, zum Menschenhasser und geneigt, anarchistische Greuelthaten als ungesetzlichen, aber entschuldbaren Unfug anzusehen. Um ein Bild vollendeter Trostlosigkeit zu malen, braucht ein Künstler seiner Phantasie nicht den abschüssigen Weg zum Styx oder sonst einem unterirdischen Schreckensort zuzumuthen, es genügt, wenn er eine der Straßen studirt, wo der Londoner wohnt, nicht wo er sein Geschäft betreibt und wo infolgedessen geräuschvoller Verkehr der Melancholie entgegenarbeitet. Gibt es etwas Traurigeres als die langen Reihen düstergrauer, stiller, gleichförmiger Häuser, auf denen der Himmel zu lasten scheint wie ein schweres, feuchtes, aus einer schlecht gelüfteten, rauchigen Rumpelkammer hervorgeholtes Federbett? Wenn man wenigstens da oben noch Wolken sähe! Aber es ist immer nur eine formlose, einfarbige Oede, in welcher der Rauch der Fabrikschornsteine und Privatkamine langsam aufgeht, so daß sich dieser Himmel zu dem Himmel glücklicherer Landstriche verhält wie eine garstige, morastige Schlinggrube zu einem klaren, frischen Bergsee. Die Straße, auf deren Bürgersteig sonst blitzblanke Kindermädchen rosige Kinder spazieren fahren, während die eleganten Mütter ihren Zwergspitz an die Luft führen, ist verlassen, nur zuweilen radelt ein Geschäftsausläufer vorbei, der mit dem Blechkasten hinter seinem Rücken in der undeutlichen Luft aussieht wie ein Zentaurenknabe auf Rädern statt auf Pferdebeinen. An der Ecke sitzt auf dem nassen Pflaster ein heimathloser, struppiger Hund, dessen trübe Augen dem Vorübergehenden sagen: „Brächte mich doch einer nach dem Battersea-Home, damit mich dort ein sanfter Tod von meinem Dasein erlöste. Das Leben in einer solchen Welt ist nicht werth, gelebt zu werden!" Ganz anders ist das alles an einem sonnigen Tage. Der vagabundirende Hund wedelt mit dem Schwanz und schnüffelt eifrig an den Mauern entlang, die Bürgersteige beleben sich, die an sich so häßliche, langweilige Straße erscheint, wenn die Sonne die eine Seite mit Gold bekleidet, in dem spiegelnde Fenster wie Juwelen aufflammen, und die andere in zarten, violetten Schatten hüllt, auf einmal als Fundgrube ungeahnter Schönheiten, der Rauch kräuselt sich lustig in klar gezeichneten, schnell verwehten Wölkchen aus dem Fabrikschornstein, der, röthlich erglänzend, hinter den Häusern hervorragt wie die Meerschaumspitze eines Riesen. Hoffnung und Lebensfreude blühen wieder auf, und der Bürger wirft seine Steuererklärung mit dem philosophischen Trost in den Briefkasten: „Besser eine Steuer vom Einkommen als gar keins!"

## Sammt.

Sammt zu tragen war früher ein Vorrecht der Reichen. „In Sammt und Seide" war gleichbedeutend mit großem Wohlleben und Luxus. Die Fortschritte in der Sammtfabrikation, besonders in der Herstellung des Baumwollsammts, haben auch diesen ursprünglich aristokratischen Bekleidungsstoff stark demokratisirt. Unter den Arbeitern sind besonders die Zimmerleute und die Pflasterer große Liebhaber von Sammtkleidung. Man versteht unter Sammt einen Stoff, der auf einem taffetartigen oder geköperten Grundgewebe und einer haarigen Decke, dem sogenannten Flor oder Pol besteht. Dieser Flor besteht in der Regel aus gleich langen Fäden, die, wenn sie aufrechtstehen, kurz sind, wenn sie aber lang sind, nach dem Strich niedergelegt werden. In beiden Fällen können die Fädchen von zweierlei Art sein. Entweder bilden sie gewöhnliche Schleifchen oder Maschen, oder aber diese sind in ihrem höchsten Punkt aufgeschnitten und liegen als Härchen da. Die erste Art bildet den unbeschnittenen, gezogenen Sammt, die zweite den geschnittenen oder zerrissenen.

Schon zur Zeit der römischen Kaiser wurde die Sammtfabrikation betrieben. Im 12., 13. und 14. Jahrhundert stand dieser Industriezweig in Italien in hoher Blüthe. Die beste Qualität kam jedoch aus Konstantinopel. Von Italien verbreitete sich die Sammtfabrikation allmählich nach anderen Ländern. So wurde schon 1445 in Nürnberg ein sehr kostbarer geblümter Sammt angefertigt. Heute ist Lyon einer der Hauptsitze der Sammtfabrikation. Im Laufe der Zeit hat man gelernt, dem Sammt das verschiedenartigste Aussehen zu geben, aber die Erzeugung des Flors ist trotz der modernen komplizirten Maschinen im Grundprinzip immer noch die gleiche, wie vor einigen Jahrhunderten.

Den ersten großen Fortschritt in der Sammtfabrikation, der zu einer großen Verbilligung des ursprünglich sehr theueren Gewebes führte, hat man in der Mitte des 18. Jahrhunderts in England gemacht. Dort hat John Wilson zuerst einen Baumwollsammt mit durchaus glatter Oberfläche hergestellt, der zuerst nur schwarz fabrizirt wurde und nach der Stadt den Namen Manchester erhielt. Dieses Zeug fand in ganz Europa so großen Beifall, daß es in allen Ländern bald nachgemacht wurde; in Frankreich von den Gebrüdern Havard in Rouen und in Deutschland von den Kaufleuten Lautensak und Hotto in Potsdam. Die Fabrik wurde 1765 gegründet, kam aber erst 1782 in Schwung.

Die Anfertigung des Manchester bietet vor derjenigen des alten Seidensammt große Vortheile, vor allem, weil dabei mindestens die Hälfte des Materials und auch stark an Zeit gespart wurde. Lange wurde Manchester nur aus Baumwolle angefertigt und erst im Winter 1860—61 hat man die Fabrikationsart auch auf Seide übertragen. Ein wichtiger Moment in der Entwicklung der Manchesterfabrikation war die Erfindung der französischen Tuchscheermaschine, deren Messer die zu langen Härchen des Sammt abschneiden. Die Sammtweber in Lyon, die auf den modernsten Maschinen gegenwärtig etwa 12 Meter Sammt im Tag anfertigen, gehören zu denjenigen Arbeitern Frankreichs, die am ersten den Nutzen gewerkschaftlicher Organisation einsahen.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter in mittleren Jahren, der Bartenden versteht, muß englisch sprechen. 1447 Armitage Ave.

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch beim Business-Lunch aufwarten können; 5 Dollars die Woche, Zimmer und Board. 186 O. Van Buren Str. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 134 West 18. Straße.

Verlangt: Maschinisten und Schlosser. Vorzusprechen Hadzich. 811 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Knabe von 16—17 Jahren für Kegelbahn-Arbeit. 130 Wells Str.

Verlangt: Ein selbständiger Conditor (Pastry Cook). Mr. Franker, Sears Roebuck Co. mido

Verlangt: Mann für Nursery, einer der okuliren kann, muß englisch verstehen, 15 Meilen von der Stadt. Beaudrys Nursery Co., 1747 Railway Exchange Bldg.

Verlangt: Ein guter, nüchterner Porter, der auch Bartenden kann. Muß englisch und deutsch sprechen können. Wm. F. Hodnedts, 1447 Armitage Ave., Phone Humboldt 1375.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Porter, einer der in Hallen gearbeitet hat, wird vorgezogen. 408—410 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Erfahrene Porters und Fensterwascher, 10-stöck. Gebäude, Schweden oder Deutsche vorgezogen. B. Kuppenheimer & Co., Franklin und Congreß Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bäcker für Brot und Cakes als Vormann in Shop von drei Mann, nur einer der selbständig arbeiten kann braucht zu antworten. Adr.: E. 269, Abendpost.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeldbedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str. vorsprechen. Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen. samifr

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1100 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrener junger Mann, Orders abzuliefern und in Market zu helfen. W. A. Cuneo, 5539 Center Ave. dimi

Verlangt: Guter Mann als Porter und Bartender, Nordwestecke Fulton und Green Str., Basement. modimi

Verlangt: Männer als Heizer und Bremser; $75 bis $100 monatlich. Rasche Beförderung. Erfahrung nicht nöthig. Müssen Englisch verstehen. Railroad Recruiting Station, Zim. 416—417. 23 Quincy Str. 24fblw

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Teamster. 160 Orchard Str.

Verlangt: Aeltlicher nüchterner Mann, 55 bis 60 Jahre alt, um ein Pferd und Buggy zu besorgen. Einer, der darin etwas Erfahrung hat, vorgezogen. Gutes Heim, Board und Zimmer, Wäsche und Lohn. 704 Melrose Str.

Verlangt: Bartender, muß etwas reinigen helfen. 133 Ost North Ave.

Gesucht: Junge oder dritte Hand an Cakes und Rolls. Adr.: S. 419, Abendpost.

Verlangt: Schneider, Westenmacher. Albrecht & Son, 328 Sheffield Ave., nahe N. W. L. Webster Ave.-Station.

Verlangt: Junger Man, an Bäckerwagen zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, sofort. 1723 Benson Ave., Evanston, Jll.

Verlangt: Porter im Saloon. 74 W. Madison Straße.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Buchhalter, 30 Jahre, 15 Jahre Erfahrung, hat Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: M. 517 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit in Stadt oder Country. Fenner, 58 Sheffield Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht irgendwelche Beschäftigung, auch in Bäckerei. Adr.: P. 659, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden. 15 Meyers Court.

Gesucht: Starker deutscher Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. Otto, 495 N. Park Ave. mido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; scheut keine Arbeit. H. Brandt, 152 Webster Ave.

Gesucht: Aeltlicher deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. 903 Hermitage Ave., unten. 26feb1wX

Gesucht: Deutscher Barbier, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte schreiben oder selbst vorzusprechen. Louis, 10 Morgan Str., 3. Floor, hinten.

$3 für den, der mir eine stetige Stelle besorgt, Maschinen-Repairman, auch Vise-Hand. J. W. 53, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Watchman. Jake Stevens, 281 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein starker deutscher Junge, 21 Jahre, wünscht Stelle bei einem Farmer. Bitte gleich zu antworten. F. Schulz, 4313 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, kann mit Pferden umgehen. 1637 — 51. Str.

Gesucht: Ein eingewanderter Junge sucht Stelle um die Bäckerei zu lernen, Saloon- oder Stallarbeit. 678 West 19. Str.

Gesucht: Deutscher Mann mit Werkzeug sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: U. S., 113, Abendpost.

Gesucht: Barbier ledig, wünscht stetige Arbeit, mit oder ohne Board. 39 Bissell Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und an Cakes zu helfen. 12 Willow Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 21 Jahre alt, deutscher Bäcker, sucht irgendeine Beschäftigung. Erst gelandet. Adr.: Max Küste, 109 Wells Str.

Gesucht: Junger intelligenter Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Beschäftigung. Vertrauensposten bevorzugt. H. P., 5323 Jackson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann (23 Jahre) wünscht Platz in Saloon, thut Porter-Arbeit, kann am Tisch aufwarten und Bartenden. Stadt-Referenzen. Nachzufragen: 628 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Großer starker Knabe, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen und bittet um eine Stelle. Adr.: O. 705, Abendpost.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit, guter Bench- und Ofenarbeiter. Paul R., 557 South Throop Straße. midofr

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann wünscht das Maurer-Geschäft zu erlernen, scheut keine Arbeit.— Adr.: John Fleischman, 935 E. Irving Park Blvd., hinten.

Gesucht: Lunchmann, kann Bartenden, Aufwarten, thut auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 413, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher wünscht als solcher Beschäftigung. J., 275 North Ave. mido

Gesucht: Junger Mann wünscht das Hauspainten zu erlernen. Auf Lohn wird anfangs nicht gesehen. Adr.: Z. 907, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als zweiter Koch. Adr.: M. 519, Abendpost.

Gesucht: Schneider (Damenschneider) wünscht Beschäftigung. Adr.: O., 707, Abendpost.

Gesucht: Junger Schreiner sucht Stelle als Hausschreiner und für allgemeine Arbeit in Privathaus. Adr.: K. 382, Abendpost.

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: O. 708 Abendpost. dimi

Gesucht: Schneider, welcher sein Geschäft versteht, sucht stetigen Platz. Geht auch auswärts. Adr.: John Gutbrod, 976 N. Clark Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Uhrmacher, verheirathet, sucht Stellung. Günther, 201 N. Union Str. dmi

Gesucht: Erster Klasse Bartender und Lunchmann sucht Arbeit. Adr.: K. 386 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht irgend welche Arbeit. Werth, 270 Hudson Ave. dmdo

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Kaufleute suchen einige stetige Stellung. 280 Blackhawk Straße. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Reimann, 270 Hudson Ave. dimido

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ehepaar für Farm, kinderlos, müssen englisch sprechen, keine Kinder. 172 E. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Agenten (Männer und Frauen) für neue Prämien- und Abzahlungsbücher, alle Sprachen, für Chicago und Umgegend. $12—$15 wöchentlich und Fare. Mai, 146 Wells Str. 23fb1wX

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Farmarbeit. 81 East North Ave.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: J. Reip, 280 Blackhawk Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen von der Nachbarschaft, um Schürzen zu Hause zu nähen. 290 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. 414 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen in Grocery Store, eine mit etwas Erfahrung vorgezogen. Nachmittags vorzusprechen. 110 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Power-Maschinen, an Kinderkleidern zu arbeiten. Kommt fertig zur Arbeit, sogleich. Highland Tam Co., 215 Ost Madison Str., 3. Floor. dimi

#### Hausarbeit.

Verlangt: Gute Wäscherin. 150 Crystall Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Josef Klein, 639 N. Western Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß ordnungsliebend und reinlich sein. Familie von zweien. Mrs. Brookman, 1742 Wrightwood Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß kochen verstehen. 429 South Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, waschen, kochen und bügeln, $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. mido

Verlangt: Kindermädchen mit guten Empfehlungen, gut im Nähen. Nachzufragen: 4936 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Kleine Familie. 3026 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4349 Prairie Ave., 3. Flat. dmi

Verlangt: Erfahrene Köchin. Kleine Familie. — 4410 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe bei Hausarbeit bei jungem Ehepaar. Kaufman, 761 Taylor Str., Top Floor. dimi

Verlangt: Aeltere Person für allgemeine Hausarbeit. 1083 W. Irving Park Blvd. Mrs. E. Kuhn. modimi

Verlangt: Kindermädchen. 1533 Dakin Str. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Sheridan Road-Station und lauft zwei Blocks östlich. 21fb1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nd*

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

#### Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute deutsche Frau, die Kochen und leichte Hausarbeit verrichten kann und um einer Kranken aufzuwarten. 1036 Eddy Str., nahe Southport Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Gutes Heim. H. Schiffman, 4341 Prairie Avenue. mo—do

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. 807 N. Spalding Ave. Telephon: Humbold 8207.

Verlangt: Eine perfekte österreichische Restaurationsköchin, die selbständig kochen und backen kann; guter Lohn, Sonntags frei. 190 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 44 Bellevue Place am Donnerstag.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 298 W. Division Str., Brasnick.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6315 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 488 32. Straße, nahe Princeton Ave.

Verlangt: Eine alte Frau zur Stütze bei der Hausarbeit. 2811 Emerald Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim für richtige Person. Mrs. G. F. Koester, 2671 N. Hermitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 4932 St. Lawrence Avenue. mido

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1684 N. Troy Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 109 W. North Avenue.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Reinmachen. 59 Evanston Ave., 3. Flat.

Verlangt: Lunch-Köchin. 102 W. 18. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Guttkowsky, 459 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2237 Milwaukee Ave., Drug Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 198 East 47. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Wärterin für ein Kind. 4245 Drexel Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau zum Haushalten in kleiner Familie. 4503 Dearborn Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Store. 273 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 291 Center Str., 3. Flat. Nach 6 Uhr Abends anzufragen.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 567 E. 45. Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen kann. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Goldstein, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4. 1645 Briar Place, nahe Halsted Str., Flat 3.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 437 E. Division Str., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3747 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, nicht unter 25 Jahren, für Hausarbeit. 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Kagel, 1497 N. Mozart Str., zwischen Humboldt Blvd. und Diversey Ave.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine 45 Jahre alte deutsche Frau wünscht stetige Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. 220 24. Place. 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Voruba, 230 25. Place. midofr

Gesucht: Deutsche Wittwe mit 5jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Frau Gallion, 586 W. Erie Str., nahe Robey Str. mido

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. Bitte vorzusprechen 907 Hoyne Ave., hinten.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Hausarbeit, versteht alle Arbeit. 239 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein deutsches katholisches Mädchen von 17 Jahren sucht Hausarbeit bei freundlichen Leuten. Theresia Knoll, 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Alleinstehende sparsame und saubere Frau mittleren Alters aus guter Familie sucht Stelle als Haushälterin, Kinder nicht ausgeschlossen. Näheres bis Freitag. U. S. 700 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht kroatisch, böhmisch und etwas deutsch. Bitte vorzusprechen 407 Wabansia Ave.

Gesucht: Wittwe, 40, aus Milwaukee, alleinstehend, wünscht Stelle bei Kranken oder Kindern oder für Haushalt. Adr.: P. 630 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit in Fancy Work Nähen oder Hausarbeit. Adr.: M. 551 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kann kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. Mrs. Fair, 189 West North Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. 4858 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1001 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgend eine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2918 Union Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Köchin wünscht Stelle in besserem Hause. Bitte persönlich vorzusprechen. 118 Cleveland Ave.

**Die letzten 3 Tage, Donnerstag, Freitag und Samstag, von unserem jährlichen Muslin- und Bettzeug-Verkauf**

werden die interessantesten von allen sein. — Ihr solltet diese Gelegenheit zur Geldersparniß nicht versäumen. Es bezahlt sich für Euch, Euren späteren Bedarf von diesen Staple-Waaren zu den Preisen einzukaufen, zu denen wir sie jetzt offeriren.

# ED. AHLSWEDE

## 743 bis 753 WEST NORTH AVE.

**Ungebleichtes Muslin,** volle Yard breit, gut werth 8c per Yd., für diesen Verkauf, nur .......... **5½c**

**Gebleichtes Muslin,** volle Yard breit, regulärer 9c-Werth, zu dem sehr niedr. Preis, p. Yd. .... **6½c**

**Lonsdale Cambric,** volle Yard breit, speziell für diesen Verkauf, per Yard nur .......... **9c**

**Lonsdale Muslin,** volle Yard breit, zu dem außerordentlich niedrigen Preis, per Yard nur .......... **8c**

**Speziell für Donnerstag, 27. Februar**

8c Percales, in großem Sortiment von Mustern, in dunkel- und hellblau, Cardinal, grau und schwarz; gerade das Passende für Dressing Sacques, Kinder-Kleider und Wrappers, — für diesen Verkauf, per Yard nur .......... **5c**

**Gebleichtes Muslin,** volle Yard breit, Qualität dieselbe für welche Ihr früher 12½c per Yard bezahltet, jetzt für diesen Verkauf nur ...... **7½c**

**Ungebleichtes Betttuchzeug,** zwei Yards breit, entweder in Aurora oder Pepperell Marken, für diesen Verkauf, per Yard nur .......... **18c**

**Gebleichtes Betttuchzeug,** zwei Yards breit, in Aurora oder Pepperell Marken, für diesen Verkauf, per Yard nur .......... **20c**

**Ungebleichtes Betttuchzeug,** 2¼ Yards breit, in Aurora oder Pepperell Marken, für diesen Verkauf, per Yard nur .......... **20c**

**Gebleicht. Betttuchzeug,** 2¼ Yd. breit, in Aurora oder Pepperell Marken, — für diesen Verkauf, per Yard nur .......... **21c**

**Kissen-Bezüge,** Größe 45 bei 36 Zoll, von feinem gebleichten Stoff gemacht, das Stück nur ...... **11c**

**Fertige Betttücher,** von guter Qualität gebleichtem Muslin Betttuchzeug, — Größe 2 bei 2½ Yards das Stück nur .......... **37½c**

**Gebleichte Betttücher,** Gr. 2¼ bei 2½ Yds., nahtlos, von extra feiner Qualität Betttuchzeug gemacht, — Preis, das Stück .......... **69c**

**Speziell für Donnerstag, 27. Februar**

**$1.50 Waists für Damen,** bestehend aus fancy bestickten Lawns, mercerized Waistings und Batistes, in den allerneuesten Styles, etwas beschmutzt vom Anfassen, für diesen Verkauf nur .......... **89c**



Finanzielles.

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital ...... $500,000
Ueberschuß ..... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

**Allgemeines Bank-Geschäft.**

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

**Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.** mifrson*

Kapital .......$2,000,000
Ueberschuß ...... $900,000

**CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS**

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

**Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.** 11mai,mifo*

**Beginnt das neue Jahr recht,**

indem Ihr ein Sparkonto eröffnet. Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

Samstag Abends bis 8 Uhr offen.

**INDUSTRIAL SAVINGS BANK**

652 Blue Island Ave.

Etablirt 1890.

Bestände über eine halbe Million Dollars. misamo*

**Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken**

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

**A. HOLINGER & Co.**

Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 28ok,samomi*

**Geld zu verleihen zu mäßigen Preisen auf erste Hypotheken**

**WM. E. HATTERMAN & Co.**

768 Milwaukee Ave.

Sicherheits - Gewölbe. 29jan,X,1m

In Chicago seit 1856.

**KOZMINSKI & YONDORF,**

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1feb,sami,1j

**FRED. MILLER,**

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

**Dittmann's BEST Eier.**



Begründet 1894.

**J. S. Lowitz,**

151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

**Schiffskarten.**

Dampfer fahren von New York:
Mittwoch, 26. Febr., „Ryndam“ nach Rotterdam
Donnerstag, 27. Febr., „Rhein“ nach Bremen
Donnerst., 27. Febr., „La Touraine“ n. Havre
Samstag, 29. Febr., „Pretoria“ nach Hamburg
Samstag, 29. Febr., „Zeeland“ nach Antwerpen
Dienst., 3. März, „Kaiser Wilh. II.“ n. Bremen
Donnerst., 5. März, „La Savoie“ nach Havre
Samstag, 7. März, „Amerika“ nach Hamburg
Samstag, 7. März, „Kroonland“ n. Antwerpen

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

**Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.**

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 V. momifa,*

**Schiffskarten!**

extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.

**Vollmachten und Erbschaften**

werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird

**Vorschuß**

gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

**Geldsendungen**

zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.

**K. W. KEMPF,**

84 La Salle Strasse.

Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. 28da,samomi*

**H. Claussenius & Co.**

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.

**Erbschaften, Vollmachten,**

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,misason*

**Canadian Pacific Empress Line of the Atlantic**

Weniger denn vier Tage auf Wasser.

Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago. 1feb*

**Katarrhvernichter!**

Echter Gesundheits Kowno'er

**Schnupftabak**

aus der Fabrik von
J. Goldfarb, Preußisch Stargard.
Zu beziehen durch

**RUDOLF SEIFERT**

103 Washington Str., Reaper Block.
Probepaket 10 Cents. sonmifr*

**Kohlen $4.25**

| | |
|---|---|
| Royal Nut | $4.25 |
| Royal Lump | $4.40 |
| Indiana Block | $5.00 |
| Hocking Valley Lump | $5.50 |

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

**E. PUTTKAMMER,**

506-509 Atwood Bldg.,

Ecke Clark und Madison Str. 24sp,ebendates, 6mS

**Alte Kleider neu gemacht,**

vereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber,

**DEHMLOW'S**

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 85 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4io,samomi*


## Die Verschickung von Sträflingen.

Unter dieser Spitzmarke wird der „Kölnischen Zeitung“ vom 6. Februar aus Berlin geschrieben: In der letzten Nummer des amtlichen Kolonialblatts ist der Aufruf des „Deportationsverbandes“ abgedruckt. Es ist aber wohl jedenfalls nicht anzunehmen, daß man damit amtlich irgendwie zugunsten der Verschickung von Verbrechern nach unsern Kolonien hat Stellung nehmen wollen. Wir haben schon früher eingehend dargelegt, welche Gründe zwingend gegen jede derartige Verschickung sprechen und halten es auch nicht für erforderlich, diese Gründe hier zu wiederholen. Aber wir möchten nochmals den Anhängern der Verschickung, ehe sie fortfahren, die deutsche Welt weiter mit ihren Plänen und Gedanken zu beglücken, den Rath geben, zunächst zwei Voraussetzungen für die Verschickung nachzuweisen: Erstens eine deutsche Kolonie, deren Gouverneur oder deren europäische Bevölkerung sich mit einer solchen Verbrecher-Einfuhr einverstanden erklärt, und die sich klimatisch und geographisch für die Verschickung eignet, zweitens eine deutsche bundesstaatliche Regierung, die sich bereit erklärt, natürlich unter Uebernahme der außerordentlich hohen Kosten des Transports und der Ansiedlung und Unterhaltung der Verschickten, ihre Gefangenen zu verschicken, und deren gesetzgebende Körperschaften einem solchen Beginnen zustimmen.

Zu ersterm Punkt ist zu betonen, daß unsere Südseekolonien, auf die die Freunde der Verschickung nun in erster Linie ihr Augenmerk gerichtet haben, für ihre Zwecke überhaupt ausscheiden, da uns ein zwischen Deutschland und England geschlossener Vertrag die Verschickung von Verbrechern nach der deutschen Südsee unmöglich macht. Hoffentlich wird Deutschland niemals den Versuch machen, auf Betreiben der Deportationsfreunde eine Aenderung dieses Vertrages herbeizuführen. Daß ein solcher Versuch nur mit einem politischen Fehlschlage enden könnte, ist selbstverständlich, da allein schon die Nachricht, deutsche Parlamentarier beabsichtigten die Errichtung einer Strafkolonie in der deutschen Südsee, Australien in Aufruhr und den Führer der großen australischen Arbeiterpartei zu der Erklärung gebracht hat, ganz Australien würde in der Ausführung dieser Idee eine Kränkung erblicken. Der Plan, gerade die deutsche Südsee mit verschickten Verbrechern zu beglücken, beweist übrigens, wie wenig die hinter diesem Plane steckenden Weltverbesserer die Geschichte der deutschen Südsee-Besitzungen kennen. Sie müßten sonst wissen, wie außerordentlich der Bismarck-Archipel und seine Bewohner unter der Handlungsweise der von der Strafkolonie Neu-Kaledonien dorthin entwichenen Sträflinge gelitten haben. Dem schandbaren Treiben dieser Leute und ihrer Zuwanderung wurde erst ein Ziel gesetzt dadurch, daß der erste Gouverneur in Deutsch-Neuguinea gegen die in der Kolonie ansässigen „Neukaledonier“ rücksichtslos vorging und die neu ankommenden Flüchtlinge aus der französischen Kolonie einfach mit dem nächsten Dampfer ihrem zunächst gelegenen Konsulat zuwies. So haben wir in unserer Südsee uns vor den französischen Verschickten Ruhe verschafft, und nun sollten wir unsere und die Gebiete unserer Nachbarkolonien mit Verbrechern heimsuchen? Daß man in einer festländischen Kolonie keine verschickten Sträflinge ansetzen kann, scheinen die Deportationsfreunde begriffen zu haben, denn sie schwärmen jetzt von den „Strafinseln“, und die Admiralitätsinseln, die für sie sämmtlich wohl nur ein geographischer Begriff sind, erscheinen als das Ziel ihrer Wünsche.

Zu dem zweiten Punkt ist zu bemerken, daß es staatsrechtlich keine Reichsgefangenen gibt. Insofern ist die ganze Angelegenheit zunächst auch keine Reichs-, sondern eine Landessache, die jedenfalls nur so in den Gang gebracht werden kann, daß ein Bundesstaat sich zur Verschickung von Sträflingen bereit findet. Die preußische Justizbehörde soll sich keineswegs mit dem Verschickungsgedanken befreundet haben, sondern die Idee mehr als eine koloniale Seeschlange ansehen. Wäre wirklich ein deutscher Bundesstaat bereit, seine Gefangenen zu verschicken, so würde dann allerdings wohl die Frage entstehen, ob er dazu nach unserer Reichsverfassung und unserer Reichsstrafgesetzgebung überhaupt berechtigt ist.

Bis zur Ausführung des Gedankens ist also jedenfalls noch ein weiter Weg. Wir würden es aber doch für dringend wünschenswerth halten, wenn gelegentlich des kolonialen Etats diese Frage im Reichstag einer grundlegenden Besprechung unterzogen würde, bei der dann hoffentlich unsere Kolonialverwaltung Gelegenheit nehmen würde, ganz energisch zu erklären, daß weder bei der kolonialen Zentralverwaltung noch bei irgendeiner lokalen Kolonialverwaltung der Wunsch oder die Absicht besteht, Verbrecher anzusiedeln.

## Die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete.

Dem deutschen Reichstage sind vor Kurzem auch die Denkschriften über die Entwickelung der Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee während des Berichtsjahres 1906/07 zugegangen. Die Berichte sprechen sich ziemlich optimistisch aus. Günstig beeinflußt wurden Ostafrika und Südwestafrika durch die Beendigung der Aufstände, deren Wirkungen allerdings für die Eingeborenen auch noch nachträglich sehr fühlbar geworden sind. In Ostafrika zeigte sich das namentlich im Nahrungsmangel und Entkräftung, wodurch sie Krankheiten leichter erlagen. Es hat darum auf Beendigung des Nothstandes Bedacht genommen werden müssen. In den anderen Schutzgebieten ist es zu Aufständen nicht gekommen; doch wird der Süden von Kamerun noch keineswegs als beruhigt angesehen.

Die weiße Bevölkerung ist von 11,215 auf 12,305 (ohne Schutztruppe) angewachsen, in Südwestafrika betrug sie 7110. Besondere Aufmerksamkeit ist der Bekämpfung von Tropenkrankheiten zugewandt worden, durch Sanirungsarbeiten, Chininprophylaxe u. Bekämpfung der Insekten. Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit ist der unter Mitwirkung von Robert Koch und dem Reichsgesundheitsamt aufgestellte Bekämpfungsplan in Ausführung. Abgesehen vom sporadischen Auftreten von Genickstarre in Togo und einer durch reichliche Impfungen zum Stillstand gebrachten größeren Pockenepidemie im Süden Kameruns sind noch die schlechten Gesundheitsverhältnisse im Süden des Schutzgebietes Ostafrika als Folgen des Aufstandes und der dadurch geschaffenen Nothlage zu erwähnen. Es ist aber in diesem Schutzgebiete bisher gelungen, die Pest, die in Sansibar auftrat, von den Häfen der Küste fernzuhalten.

Im Allgemeinen gerühmt werden die wirthschaftlichen Fortschritte. In Südwestafrika hat die Wiederbesiedelung von Farmen zugenommen. In Ostafrika wirkte die Ugandabahn auf die Erschließung des Seegebiets; von den Aufstandsschäden haben sich die meisten Bezirke, mit Ausnahme von Ssongea, erholt. In Kamerun und Togo war die wirthschaftilche Lage gut. Die Südseegebiete wurden durch den hohen Koprapreis günstig beeinflußt; die Anpflanzung von Kokospalmen nimmt zu. Aus Südwestafrika wird u. A. erwähnt, daß der Bergbau mit einer Produktion der Otawi-Minen von 21,000 Tonnen Kupfererzen begonnen hat. Bei der Ausfuhr nach dem Weltmarkt wird besonders auf die Exportbedeutung der Eingeborenenkultur hingewiesen; so stieg die Kautschukausfuhr von 7,2 Millionen Mark in 1905 auf 8.2 Millionen in 1906, die Baumwollenausfuhr von 285,00 auf 344,000 Mk., der Export von Sisal von 887,000 auf 1,348,000 Mk., von Palmkernen von 3.2 auf 3.8 Millionen, von Kopra von 5.1 auf 6.2 Millionen, während die Kakaoausfuhr etwas zurückging, von 1,321,1000 auf 1,290,000 Mark. In Ostafrika haben namentlich die Sisal- und Kautschukpflanzungen, in Togo die Baumwollproduktion zugenommen, in Samoa hat sich die Kakaoausfuhr verdreifacht und die Gesammtausfuhr um fast 1 Million Mark erhöht.

Der Außenhandel der deutschen Schutzgebiete betrug 153,062,267 Mk., wovon auf die Einfuhr in die Schutzgebiete 121,897,493 Mk. und auf die Ausfuhr aus ihnen 31,164,774 Mk. entfallen. Diese Ziffern begreifen die Regierungsgüter, also auch die für Deutsch-Südwestafrika, in sich. Nach deren Absetzung für Südwestafrika ergibt sich eine Zunahme der Einfuhr von 18,247,894 Mk., der Ausfuhr von 3,329,197 Mk., des Gesammthandels von 21,577,091 Mk.

Von dieser Gesammtsumme entfallen rund 12.7 Mill. Mark auf die Zunahme der (privaten) Einfuhr nach Deutsch-Südwestafrika. Diese starke Zuname ist nicht nur hervorgerufen durch die Anforderungen des Kriegszustandes im Süden, sondern vor Allem auch durch die Wiederaufnahme der kolonisatorischen Thätigkeit und deren Ausbreitung im nördlichen und mittleren Theile des Schutzgebiets. Auch Ostafrika hat eine beträchtliche Zunahme der Einfuhrwerthe, nämlich rund 7.5 Millionen, zu verzeichnen, während sich die Einfuhr der übrigen Schutzgebiete etwa auf der früheren Höhe gehalten hat. Die Ausfuhr aus den Schutzgebieten, deren Gesammtsteigerung rund 3.3 Mill. Mk. beträgt, vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf die Schutzgebiete; auf Ostafrika entfällt eine Zunahme von 1 Mill. Mark. Deutschland ist am Gesammthandel der Schutzgebiete (einschließlich Regierungsgüter für Deutsch-Südwestafrika) in Höhe von 153,062,267 Mk. mit 98,371,500 Mk. oder mit 64.2 Prozent betheiligt. Im vorigen Berichtsjahre betrug der Antheil Deutschlands am Gesammthandel ohne die Regierungsgüter Südwestafrikas 63.7 Prozent.

**Leset die „Sonntagpost“!**

**Prima BEER**

Nr. 582 garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Drogen-Gesetz, 30. Juni '06.

**Unerreicht in Bezug auf Reinheit und Qualität.**

Jeder Tropfen ist gut.

**Independent Brewing Association**

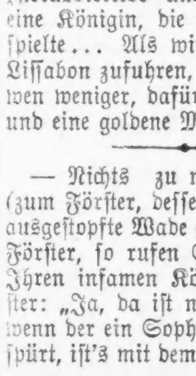
CHICAGO


## König Karlos und der Löwenbändiger.

Herr Julius Seeth, Direktor des Albert Schumann-Theaters in Frankfurt a. M., veröffentlicht „ein Blatt aus seinem Tagebuche“, auf dem er eine eigenartige Begegnung mit Dom Carlos von Portugal aufgezeichnet hat. „Es war im Jahre 1884. Meine Tournée mit meinen acht Löwen hatte mich nach Lissabon geführt. Eines Morgens war ich gerade mit meinen Löwen bei der üblichen Morgenarbeit, da stürzte Enrico Dias, mein Direktor, athemlos in meinen Löwenkäfig und rief: „Seeth, Seeth, sofort aufhören! Kommen Sie heraus, eine Botschaft vom König ist da!“ Ich achtete nicht auf den Rufer. Wie viel Streiche hatte er mir schon gespielt! Ich arbeitete weiter. Aber da schrie Enrico schon wieder: „Seeth, der König will Sie sprechen! Der König!“ Und setzte hinzu: „Das gibt eine Bombenreklame.“ Ich ging dem Schreier entgegen, und wahrhaftig, da stand's schwarz auf weiß. Ich übersetzte: „Der König bittet den Löwenbändiger Julius Seeth zu sich. Der besondere Wunsch der Majestät ist, daß Herr Seeth einige seiner jungen Löwen mitbringt.“ In der nächsten Stunde saßen wir im Wagen und fuhren dem Schlosse bei Lissabon entgegen. In zwei Körben neben mir waren fünf angehende Könige der Wüste. Auch Majestäten, aber Majestäten des Thierreichs. Der Wagen hielt. Am Portale hieß uns der Kronprinz Dam Carlos willkommen. In bestem Deutsch fragte er mich, als wir die Stufen zum Gemache des Königs emporstiegen, nach meiner Dressur und meinen Erfolgen. Der König saß in seinem Arbeitszimmer. Ich packte die Löwen behutsam aus. Die Dingerchen, so groß wie niedliche Katzen, schienen sich in dem königlichen Palast heimisch zu fühlen und trollten bald mit Munterkeit umher, setzten ihre kleinen Pranken in die weichen Teppiche und feuchten schon nach wenigen Minuten. Die Hitze in dem Gemach war sehr groß. Enrico und mir troff das Wasser am Leibe herunter. Doch ich hielt aus, mußte aushalten, denn was blieb uns anders übrig? Ein Löwe rettete uns endlich aus dem Dampfschwitzbad. Er hatte... Nein, ich schreibe es nicht; ich setze dafür Punkte. Schon hatte uns die Königin am Arm und führte uns ins Freie. Wir athmeten erleichert auf. Draußen stand der Kronprinz und nahm uns in Empfang. Die Königin ließ es sich nicht nehmen, die Löwenbabies selbst die Stufen hinabzutragen. „Ein Frühstück gefällig?“ fragte Dom Carlos, und ohne unsere Antwort abzuwarten, schob er uns sanft in ein Parterre-Gemach; da saßen wir. Wohl das seltsamste Trio: ein Kronprinz, ein Löwenbändiger, ein Zirkusdirektor und im Hintergrunde eine Königin, die mit jungen Löwen spielte... Als wir heimwärts, d. h. Lissabon zufuhren, hatte ich einen Löwen weniger, dafür 500 Francs mehr und eine goldene Medaille.

— Nichts zu machen! — Tourist (zum Förster, dessen Hund ihm in die ausgestopfte Wade gefahren ist): „Herr Förster, so rufen Sie doch gefälligst Ihren infamen Köter zurück!“—Förster: „Ja, da ist nichts zu machen; wenn der ein Sopha oder 'ne Matratze spürt, ist's mit dem Appell aus!“


**Wir haben die besten Sänger**



Kanarienvögel vom Harz (Deutschland) importirt.
1.95, 2.50, 3.00, 3.50
10 Tage auf Probe
Weibchen Hiesige, 50c. Import., 75c
$1 und $1.25.
Alles Zuchtmaterial.

**Nebenverdienst: Jetzt züchten.**

THE AQUARIUM
1038 MILWAUKEE AVE., nahe Lincoln Straße. 19feb,misafo*

**Dr. J. YOUNG,**

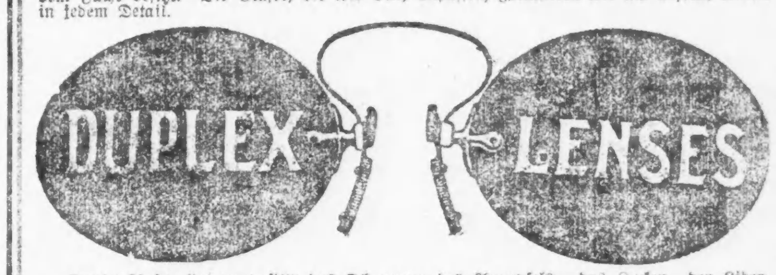
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



**$5.00 Augengläser für $1.00**

Zum Nutzen derjenigen, die nicht im Stande waren Vortheil aus unserer früheren Offerte zu ziehen und wegen der Geldknappheit haben wir beschlossen den Verkauf unserer berühmten $5 Duplex Linsen für $1 bis auf Weiteres fortzusetzen, um Euch zu überzeugen daß Duplex Linsen die besten sind.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.




Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Kopfweh positiv durch sie beseitigt.

**Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,**

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abend: Sonntags von 10 bis 12. jn18jami*

**Ich kurire in 5 Tagen** Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

**Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.**

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

**Privat-Krankheiten der Männer**

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

**Lungen**

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

**Krankheiten der Frauen**

Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

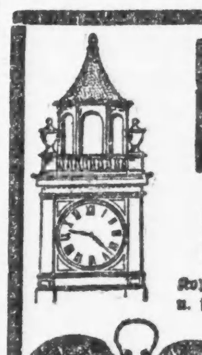
**Blut-Vergiftung**

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig.
Ich spreche deutsch.

**Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.**

Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm. mifrson*



**SCHROEDER**

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

**Kopfschmerzen.**

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13m3X11

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**

34 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags

**Heil-Bruchband.**

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

**DR. ROBT WOLFERTZ,** Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.


Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Dubuque, Byron, Sycamore | **7:05 Vm | *7:10 Nm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | *8:45 Vm | *10:00 Nm |
| Byron, Sycamore | *3:00 Nm | *10:40 Vm |
| Omaha, Kansas City, Des Moines | *6:00 Nm | *8:35 Vm |
| St. Paul, Dubuque | *6:30 Nm | *8:55 Vm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | *11:30 Nm | *1:40 Nm |

# MARSHALL FIELD & COMPANY BASEMENT SALESROOM

Der Basement-Verkaufsraum beendigt den erfolgreichsten Februar seit seinem Bestehen, und alle Abtheilungen vereinigen sich in dem Bestreben, während der letzten drei Tage alles Dagewesene zu übertreffen. Sämmtliche angebrochene Partien und Sortimente sollen sofort geräumt werden und sind dementsprechend markirt. Die speziellen Einkäufe sind ungewöhnlich zahlreich und bieten Ersparnisse, wie sie nur selten in saisongemäßen neuen Waaren offerirt werden.

## Tafel-Silber: Seltene Werthe in wünschenswerthen Stücken.

Alle diese Stücke sind von Sterling Silber, hübsch gezeichnet und von ausgezeichneter Qualität. Unter diesen sind Theelöffel, Eßlöffel, Pickle-Gabeln, Zucker-Zangen, Rahm-Löffel, Sardinen-Gabeln, Saucen-Löffel, Salz- und Pfeffer-Shakers und zahlreiche andere Stücke.

**Spezielle Werthe in feinem vierfachplattirtem silbernem Tafelzeug:**

4 Stücke Thee-Sets, $6.50; Back-Schüssel, $3.00 und $3.25; Brot-Trays, $1.50 und $1.75; Frucht-Bowlen,, $1.75, $2.00 und $2.50; Wasser-Krüge, $3.75; Zigarren-Jars, 50c. Zwei spezielle Assortiments in Tischwaaren zu außerordentlich niedrigen Preisen, 10c und 25c. Basement.

## Taschentücher für Männer und Damen speziell markirt, 5c und 10c.

Hunderte von sparsamen Einkäufern werden immer angezogen bei jeder Ankündigung der Offerten von 5c- und 10c-Spezialitäten. Riesige Einkäufe sind nothwendig, die wachsende Nachfrage zu befriedigen, und wir erhielten Bedingungen in den Preisen, die uns in den Stand setzen, solche Werthe zu offeriren, welche unmöglich wären, wenn sie in kleineren Partien gekauft würden. Basement.

Reinleinene Damen-Taschentücher mit Initialen, jedes, 10c.

Weiße Männer-Taschentücher, hohlgesäumt und mit farbigen Borders, jedes 5c.

Reinleinene Männer-Taschentücher, mit schmalem hohlgesäumten Border, jed. 10c.

## Seidene Unterröcke: Seltene Werthe zu 5.95

Jede Einzelheit in der Herstellung dieser schwarzen und farbigen seidenen Unterröcke gestaltet dieselben zu anziehenden Bargains zu dem Preis. Basement.

Deren ungewöhnliche Weite ist besonders hervorzuheben. Sie sind mit breitem Flounce versehen, mit drei Reihen von Shirring und zwei Reihen von Ruching, baumwoll. Accordion plaited Underlay und seidener Staub Ruffle—seht Abbildung — speziell zu $5.95.

## Fancy seidene Kostüme und seidene Kleider: Wichtiger Verkauf von Mustern zu weniger als die Herstellungskosten betragen.

Drei große Kollektionen von hübsch entworfenen Muster-Kleidungsstücken, die sämmtlichen Partien von zwei Import-Fabrikanten feiner Kleidungsstücke, sind in diesen ungewöhnlichen Einkäufen einbegriffen. Sie sind nach den beliebtesten Moden für das Frühjahr entworfen, aus feiner Qualität von schlichten und fancy Seiden gemacht, und alle sind sie geschmackvoll besetzt. Einige sind sehr schlicht geschneidert, andere in mehr eleganteren Effekten in hübschen Farben-Kombinationen. Nur in einigen Fällen sind mehrere von einer Mode vorhanden. Mehrere sehr hübsche Kostüme in Schwarz, Blau und Braun sind hierin einbegriffen. Die Größen sind meistens von 36 und 38. Der Charakter der Moden ist in den oben illustrirten Kleidungsstücken veranschaulicht. Wir haben sie in drei große Gruppen eingetheilt und sie zu sehr niedrigen Preisen markirt, $13.75, $16.50 und $25. Basement.

## Weiße Lawn-Kleider für Kinder, speziell, 75c

Eine der sehr hübschen neuen Moden mit niedrigem Hals, mit kurzen Aermeln, vorne und hinten „plaited"; der Hals und die Aermel sind mit fancy Braid besetzt — Größen 1, 2 und 3 Jahre, 75c. Basement.

Lawn-Kleider für Babies, von Nainsook gemacht, Yoke mit Stickerei-Einsatz besetzt, am Hals und den Aermeln mit Valenciennes Spitzen garnirt — speziell zu 50c.

## Räumungs-Verkauf von langen Glace-Handschuhen, zu $1.00.

Den Beweis der dauerhaften Qualitäten dieser Handschuhe findet man in den guten, dauerhaften Ledersorten derselben. Sie sind sorgfältig gemacht und werden in einer großen Auswahl von Farben offerirt. Die 12-Knöpfe- und längeren weißen Suede-Handschuhe sind besonders anziehend. Nur weil sie etwas beschmutzt oder ausgebessert sind, sind sie so bemerkenswerth niedrig markirt worden — Paar $1.00.

Glace-Handschuhe für Damen — leicht beschmutzt oder ausgebessert — Paar 50c. Basement.

## Blanket „Seconds": 20 bis 25 Prozent unter den regulären Preisen.

Diese Blanket „Seconds" werden in großer Anzahl von Denjenigen gekauft werden, die solche bereits bei ähnlichen Verkäufen erstanden haben. Es sind nur wenige Ausnahmen, in denen diese „Seconds" sich nicht gerade so dauerhaft erwiesen haben, wie die erste Qualität derselben — in vielen Fällen bestehen die Fehler nur in den Farben.

Viele bemerkenswerthe Bargains werden offerirt in ganzwoll., baumwollenen, und Wolle und Baumwolle gemischten Blankets in Weiß mit anziehenden Borders, Größen für einschläfrige und große Bettstellen — Räumungspreise stellen sich von $3 bis $10 das Paar. Basement.

## Hübsche Neuheiten in den neuen farbigen Kragen

Jede Dame, die unsere Halstrachten-Abtheilung zu niedrigen Preisen besucht, wird sofort interessirt durch die hübschen neuen Kragen. Sie verkaufen sich schnell aus zwei Gründen: Sie sind sehr beliebt für Frühjahrs-Facons zum Tragen mit geschneiderten Waists und die Art der Facons macht sie sehr anziehend zu unseren niedrigen Preisen. Basement.

Farbige Kragen, gemacht aus gestreiftem Madras, mit gestickten Dots und Edge — jeder, 25c.

Weiße gestickte Leinen-Kragen — 15c und 25c.

Bow Ties, weiß und farbig — ein großes Assortiment zur Auswahl — 25c, 35c u. 50c.

Jabots, gemacht aus Netz mit Spitzen-Edging — 50c, 65c und 75c. Ascot Stocks, von weißen und farb. Cheviots, 25c.

## Frühjahr-Seidenstoffe—30,000 Yards außerordentlich niedrig markirt.

Jede Dame in Chicago, welche billige Seide zu kaufen wünscht, wird es wohl der Mühe werth finden, diesen Verkauf zu patronisiren. Die Facons und Farben sind in großer Auswahl der hübschesten neuen Frühjahrs-Farben und -Entwürfe vertreten. Es ist, Alles in Allem, einer der glücklichsten Spezial-Einkäufe, die wir je machten. Wir legen großen Werth auf diese Ankündigung.

Taffeta-Seide, in hübschen neuen Plaids und Streifen, Yard, 48c, 55c, 65c und 75c.

Gedruckte Foulards und japanische Seide, Yard, 38c, 48c, 55c, 65c und 75c.

200 Stücke fancy japanische Seide, ein außerordentlicher Werth, Yard, 38c.

50 Stücke echt weiße japanische Seide, karrirt und gestreift, speziell, Yard, 45c. Basement.

## Japanische Mink: Endgiltiger Räumungs-Verkauf

Unsere sämmtlichen Partien von Halsstücken in japanischem Mink in der Basement-Abtheilung sind zu schnellen Räumungspreisen markirt worden. Die Moden sind verschieden, und rangiren von den sehr kleinen „Ties" bis zum 55zölligen „Throw." Die Güte dieser Pelze und die Ersparnisse, die man zu den herabgesetzten Preisen machen kann, gestalten jedes Stück zu einem ungewöhnlichen Bargain. Basement.

Japan. Mink Ties, in den neuesten Effekten, mit Brokat Atlas-Futter, auf $1.85 herabgesetzt.

Japan. Mink Ties, mit Kopf- und Schwanz-Trimings, mit Atlas gefüttert, auf $3.50 herabgesetzt.

Japan. Mink Ties, feine Qualitäten, Pelz auf beiden Seiten, $3.50.

Japan. Mink Scarfs, mit langen Tab Effekten, fancy Brokat-Futter, $4.

Japan. Mink Scarfs, sehr feine Qualität, langer Tab Effekt, Atlasfutter, auf $7.50 herabgesetzt.

Japan. Mink Throws, 55 Zoll lang, doppelter Tab Effekt an den Enden, mit Schwanz-Besatz, $17.50.

## Knaben-Blusen: Ungewöhnlicher Einkauf zur Ersparniß von der Hälfte—45c.

Dieselben gelangen am Donnerstag Morgen zum Verkauf — es ist das größte und anziehendste Sortiment von Knaben-Blusen, das wir jemals zu einem so niedrigen Preis offerirt haben. Die eleganten Stoffe — Madras, Oxfords, Cheviots und Chambrays und die große Auswahl von Mustern sind sehr empfehlenswerth. Sie sind aus Restern von feinen Männer-Hemdenzeugen gemacht; alle Größen von 6 bis 16 — spez., 45c. Basement.

Winter-Reefers und Ueberzieher für Knaben—etwa 200—für die Räumung zu weniger als ½ des Preises, $3.75.

Kniehosen für Knaben, von kurzen Stücken der feinsten Wollstoffe gemacht, sämmtlich zu ungefähr dem Kostenpreis des Stoffes markirt — Größen 4 bis 14—$1.00.

Winter-Anzüge für Knaben, Gürtel Bloomer- oder Kniehosen-Facons, alle v. dauerhaften Mischungen—Größen 7 bis 16, bedeutend herabgesetzt, $3.95.

Indianer-Anzüge für Knaben, von Khaki Cloth gemacht, mit rother Franse besetzt, dazu pass. Kopfbedeckung$1.50.


### Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Die Reichsfinanzen.—Beamtengehaltserhöhung und neue Steuern.—Friedensapostel Stead.—Elsaß-Lothringen und Frankreich.—Der Einzug in Paris.

Im Vordergrund der politischen Erörterungen unserer deutschländischen Vettern, soweit sie überhaupt für dergleichen Dinge Interesse haben, steht die Frage: „Woher will die Regierung das Geld nehmen, um die Beamten aufzubessern und alle die dringenden Ausgaben zu decken, die schon im Voraus von einer Mehrheit der Volksvertreter freudig bewilligt wurden? In der Schule haben wir gelernt: „Drei von zwei geht nicht, da leih' ich mir eins." Aber davon wollte der Reichs-Schatzsekretär, Freilerr von Stengel, nichts wissen, und da die Blockleute sich auf die ihnen vorgeschlagenen neuen Steuern bis jetzt noch nicht einigen konnten, so hat er sein Amt niedergelegt und überläßt es seinem Nachfolger, sich mit der Reichstagsmehrheit auseinanderzusetzen. Die einzige Hoffnung, Geld aufzutreiben, beruht nun auf dem sogenannten Schnaps des armen Mannes, der eine ordentliche Besteuerung sehr wohl vertragen könnte. Kostet doch eine Literflasche guten Kornbranntweins im Kleinhandel noch immer nicht mehr als 80 Pfennige, nicht ganz 20 Cents. Und wenn wir dann unsere Blicke von der unerfreulichen Finanzlage des Reiches, das sich bisher nur kümmerlich durch Schuldenmachen durchschlug, abwenden, so stoßen wir in den angesehendsten Blättern auf Leitartikel, die sich lebhaft mit den Engländern beschäftigen und im Besonderen mit Herrn Wm. Stead, dem berühmten Friedensapostel, der früher einmal den Deutschen Kaiser überschwenglich lobte, jetzt aber, seit Deutschland anfängt, seine Flotte zu vergrößern, jeden als Verräther am Vaterlande brandmarkt, der nicht für eine gewaltige Vermehrung der englischen Schlachtschiffe eintritt. Wie Stead, so machen ja auch andere einflußreiche Engländer ein großes Geschrei darüber, daß Deutschland seine Kriegsflotte um einige Schiffe vermehrt, statt sie in seinen Häfen nach türkischem Muster verrosten und verfaulen zu lassen. Aus dieser Thatsache können die Deutschen wieder einmal ersehen, wie es mit der vielgerühmten englischen Freundschaft gegenüber den deutschen „Vettern" bestellt ist.

Die französische Regierung hat sich anläßlich der Besprechung der Marokkofrage in der Kammer über das korrekte Benehmen der deutschen Regierung in Bezug auf die Unterstützungsgesuche der beiden Sultane sehr lobend ausgesprochen. Aber als dieser Tage in Paris ein Denkmal zu Ehren des verstorbenen Senators Scheurer-Kestner, eines geborenen Elsaßers, feierlich enthüllt wurde, da ließen die Herren sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen, theils versteckt, theils offen auf die Zugehörigkeit von Elsaß-Lothringen zu Frankreich hinzuweisen und auf den Tag zu vertrösten, an welchem die geraubten Provinzen wieder mit Frankreich vereint werden würden. Die Herren Clemenceau, Brisson und Dubost, als Regierungsvertreter, begnügten sich mit einigen allgemeinen Redensarten, wie sie bei solchen Anlässen gebräuchlich sind; andere Redner aber sprachen frisch von der Leber weg und der Elsäßer Lalance, ein Bürger der Reichslande, erinnerte an die demokratischen, freien Städte vom Elsaß, sowie an die hauptsächlichsten Karakterzüge der Elsäßer, besonders an ihre Zähigkeit, von der Scheurer-Kestner stets ein Beispiel gegeben habe, und schloß mit einer Huldigung auf Elsaß und auf das treue Festhalten an seinen Erinnerungen. Man hatte auch wieder die Denkmäler von Metz und Straßburg mit Kränzen geschmückt, um den Gefühlen der Reichsländer Ausdruck zu geben, und in den landsmännischen Klubs feierten die Elsäßer und Lothringer mit begeisterten Reden, vielem Rothwein und Bier ihre Zugehörigkeit zur Mutter Frankreich, die ihre Kinder eines Tages von der Fremdherrschaft befreien werde.

Eines Tages — so hoffen sie schon seit den denkwürdigen Märztagen 1871, als 30,000 Mann deutscher Truppen in Paris einzogen und die Städtebilder von Metz und Straßburg mit Trauerkränzen geschmückt waren, um uns Barbaren daran zu erinnern, daß die Elsaß-Lothringer Franzosen seien und bleiben wollten, wenn sie auch nur zum kleineren Theil ordentlich französisch sprechen konnten.

Anläßlich der 38. Wiederkehr des Tages, an welchem 30,000 deutsche Soldaten in Paris einzogen, möge es mir zur Auffrischung der Erinnerung an jene für Deutschland so glorreiche Zeit vergönnt sein, an dieser Stelle diesen Einmarsch zu schildern, wie ich ihn damals in einem sorgfältig geführten Tagebuch als Theilnehmer daran aufgezeichnet habe.

Nach mehr als viermonatlicher Belagerung hatte Paris sich übergeben, und am 29. Januar 1871 wurden die zahlreichen Forts dieser Riesenfestung von deutschen Truppen besetzt, denen bei dieser Gelegenheit 602 Feld- und 1362 Festungsgeschütze, 177,000 Gewehre und vieles andere Kriegsmaterial in die Hände fielen.

Unser 3. Bataillon (Füsilier-Regiment Nr. 80) gehörte zu der ersten Abtheilung, die in Paris einrücken sollte. Wir lagen damals in Viroslay, einem Vorort von Versailles, im Quartier und waren froh, als wir Ende Februar den Marsch nach Paris antreten konnten, dessen Vertheidiger geschworen hatten, die Stadt eher in einen Trümmerhaufen zu verwandeln, als zu dulden, daß der Fuß eines deutschen Soldaten den geheiligten Boden der Hauptstadt Frankreichs betrete.

Ueber Chaville, Sevres und St. Cloud, das mit seinem berühmten Kaiserschloß zum größeren Theile in Trümmern lag, ging es nach Suresnes, wo wir in einer von Schmutz starrenden Kaserne einquartirt wurden. Infolge eines Mißverständnisses war dieser Ort von den Franzosen noch nicht geräumt worden, und so bot sich das sonderbare Schauspiel, daß ein französisches Infanterieregiment in voller Kriegsausrüstung mit klingendem Spiele an uns vorüberzog, ohne daß sich die geringste Mißhelligkeit ereignete.

Am 1. März Morgens, bei hellem Sonnenschein, überschritt unsere Avantgarde die Seinebrücke bei Sursues, an der Spitze ein Zug des 2. Hess. Husaren-Regiments Nr. 14 unter dem Befehl des Leutnants v. Bernhardi, gegenwärtig kommandierender General des 7. Korps, der in scharfem Trabe die Straßen von den Blusenmännern säuberte, die sich dort zahlreich eingefunden hatten. Die Hauptarmee der Einzugstruppen wendete sich nach Longchamps, dem bekannten Renn- und Paradeplatz bei dem Boulogner Gehölz, wo Kaiser Wilhelm, unser oberster Kriegsherr, umgeben von einem glänzenden Stabe, die Parade über uns abnahm. Dann ging es durch das Bois de Boulogne auf Paris zu, dessen Umwallung wir gegen 2 Uhr erreichten.

„Tritt gefaßt!" erscholl das Kommando unseres Bataillonskommandeurs, der mit dem Regimentskommandeur an der Spitze des Bataillons ritt. Die Spielleute schlagen an, in strammem Tritt ging es über eine Zugbrücke und dann kam Befehl: „In Züge links marschirt auf, Marsch! Marsch! Seitengewehr pflanzt auf!" Zugleich intonirte die Regimentskapelle: „Was ist des Deutschen Vaterland?", und im Paradeschritt marschirte das Bataillon über den Asphalt der Avenue de l'Imperatrice", angestarrt von den wüthenden Blicken des Janhagels auf der Straße und der feinen Pariser Welt, die durch die Spalten der geschlossenen Jalusien auf die im Sonnenlicht blitzenden Helme der verhaßten „Prussiens" herabblickte.

Die Klänge des Preußenliedes und der „Wacht am Rhein" folgten, und fürwahr, man sah es jedem Mann in Reih und Glied an, wie ihm das Gefühl, in der Hauptstadt des Feindes als Sieger einzuziehen, mit Stolz erfüllte und ihn alle die Entbehrungen und Anstrengungen eines schlachtenreichen Krieges und einer langen beschwerlichen Belagerung vergessen ließ.

Da biegen wir um eine Ecke — vor uns breitet sich die weite Fläche des Trocaderoplatzes aus; ein Trommel- und Paukenschlag, und unter den Klängen der Nationalhymne marschiren wir in Kompagniefront im Parademarsch, wie wir ihn wohl niemals besser vorher und nachher ausgeführt, an unserem Regimentskommandeur vorüber, der mit der Hand am Helm die zerfetzte Fahne grüßte, die uns bei Weißenburg, Wörth, Sedan und vor Paris zum Siege führte.

Am Fuße des Trocadero erblicken wir die Jenabrücke, die Blücher einst im Zorn über die verflixten Franzmänner in die Luft sprengen lassen wollte. Und jenseits der Seine, die sich wie ein silbernes Band zwischen den mit Palästen eingefaßten Ufern hinschlängelt, streift das Auge das Marsfeld, mit der Kopf an Kopf gedrängten vieltausendköpfigen Volksmenge, die sich dort seit dem frühen Morgen angesammelt hatte, um die deutschen Barbaren zu sehen, welche den schweren Frevel begingen, die französischen Heere zu schlagen und Paris, trotz des Einspruchs der Engländer, zu bombardiren, anszuhungern und mit fliegenden Fahnen in der „Metropolis des Weltalls" einzuziehen.

Wenige Tage vor dem Einzuge in Paris las ich im Pariser „Figaro" eine bombastische Drohung. Sie lautet in deutscher Uebersetzung:

„Das tapfere Volk von Paris wird die nordischen Barbaren mit Knütteln aus der Stadt treiben, es wird sie wie räudige Hunde todtschlagen und ihre Leichen in den Rhein (!) werfen, damit sie ihren Brüdern im Norden erzählen können, daß man nicht ungestraft den geheiligten Boden Frankreichs besudelt."

Aber nichts von alledem geschah. Einzelne Gamins machten zwar faule Witze über „ces Prussiens" und ein Bäckerdutzend von Absynth berauschter Strolche wurden von französischen Polizeiagenten kaltgestellt, weil sie in zu lauter Weise ihrem Aerger über die Prussiens Ausdruck gegeben hatten. Aber im Uebrige verhielt sich der Pöbel ruhig. Wahrscheinlich, weil General Vinoy, der Gouverneur der Stadt, auf Anschlagzetteln vor Ausschreitungen mit dem Hinweise darauf gewarnt hatte, das deutsche Oberkommando würde die Stadt in Brand schießen lassen, wenn den einziehenden Truppen Widerstand geleistet würde. Infolge der Unterzeichnung der Friedensbedingungen durch die Nationalversammlung, die in die Abtretung von Elsaß-Lothringen, in die Zahlung von 1000 Millionen Dollars (5 Milliarden Franken) und in die Besetzung französischen Gebietes bis zur Abtragung dieser Summe willigte, räumten wir Paris schon am 8. März und bezogen Quartier bei Meaux bis zum Ausbruch des Kommuneaufstandes in Paris, der uns wieder dorthin zurückführte. 37 Jahre sind am 1. März seit dem denkwürdigen Einzug in Paris dahingegangen, und wie wenige von jenen, die daran theilnahmen, sind noch am Leben!

---

### Die Heirathsaussichten der Dienstmädchen.

Daß in Deutschland von allen jungen Mädchen, die in einem Berufe stehen, die Dienstmädchen am begehrtesten für die Ehe sind, sucht Marie Heller in der von ihr herausgegebenen Deutschen Dienstbotenzeitung durch folgende Zahlen aus der preußischen Statistik zu beweisen: Es haben in Preußen im Jahre 1906 im Ganzen 309,922 Frauen und Mädchen geheirathet, darunter 68,468 Dienstmädchen; 40,431 von ihnen standen in den Städten im Dienst und 28,037 auf dem Lande. Von je 100 Mädchen, die überhaupt geheirathet haben, waren also immer 22 Dienstmädchen. Das ist außerordentlich viel, und alle anderen Berufsklassen bleiben weit dahinter zurück. So haben z. B. von den Schneiderinnen, die nach den Dienstmädchen die begehrtesten Ehefrauen sind, nur 30,109, das sind 9 auf je 100, und von den Fabrikarbeiterinnen gar nur 18,115, nämlich 5 auf je 100, geheirathet. Und noch weniger günstig sieht es im Heirathsregister um solche Mädchen aus, die ihren Dienst in der Häuslichkeit aufgegeben haben, um Aufwartestellen anzunehmen, denn von ihnen sind nur 9349, also 3 von je 100, zur Ehe begehrt worden. Ganz schlecht aber steht es um die Verkäuferinnen und Maschinenschreiberinnen, wie überhaupt um alle im Handelsgewerbe beschäftigten Mädchen, denn von ihnen heirathete durchschnittlich nur eine einzige von je 100; im Jahre 1906 belief sich ihre ganze Eheliste auf die bescheidene Zahl von 5258.

---

— Ihre Entschuldigung.—Mutter: Was sah ich vorhin? Unser Nachbar, der Referendar, gab dir auf dem Flur einen Kuß?! Und dabei hieltest du still?!—Tochter: Ja! Das konnte ich do chnicht gut im Voraus wissen, daß es nicht mehr sein würden!

— Darum. — Dichter: „Warum ließen Sie gestern bei der Premiere meines Stückes im letzten Akt die drei Pistolenschüsse weg?" — Direktor: „Weil Ihr Stück keinen Schuß Pulver werth ist!"

— Immer im Beruf.—Vater (Kutschereibesitzer): „Dein Zeugniß, Fritzchen, ist ja ganz miserabel; der reinste Viererzug!"